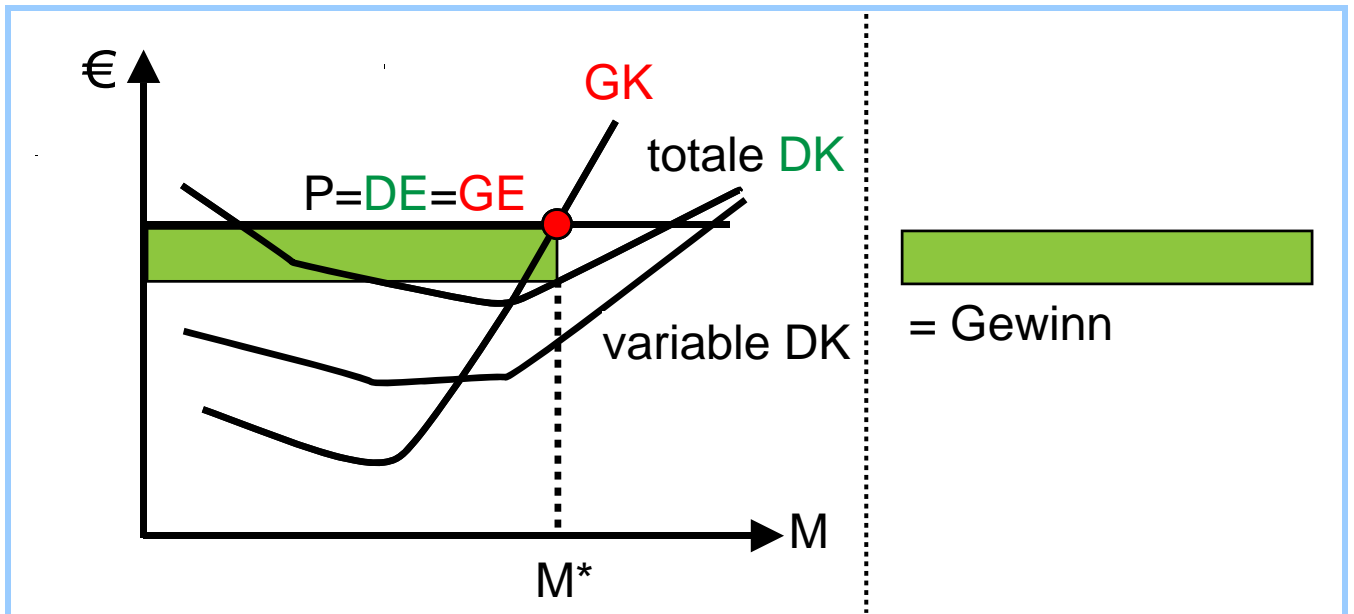
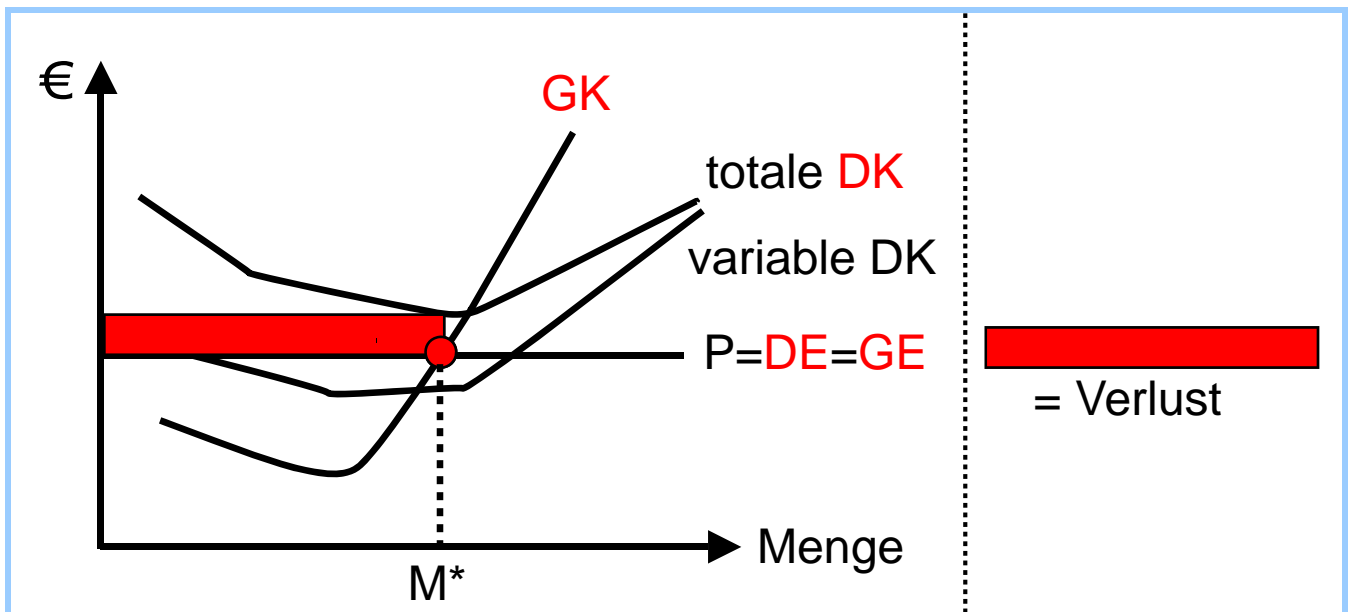


Angebot bei vollständiger Konkurrenz - kurze Sicht

① Gewinnsituation

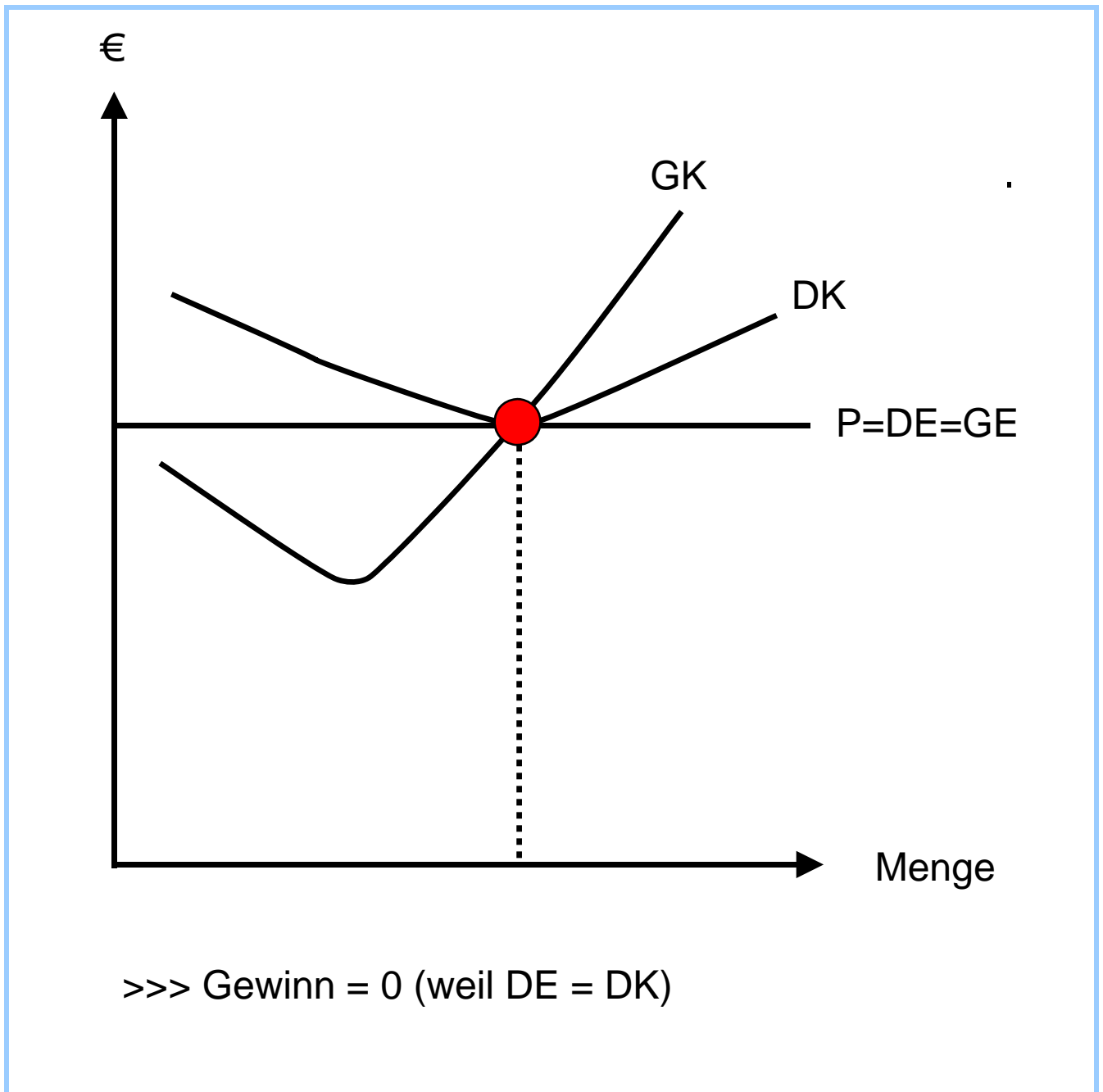


② Verlustsituation



P = Preis	M = Menge
DK = Durchschnittskosten	DE = Durchschnittserlös
GK = Grenzkosten	GE = Grenzerlös

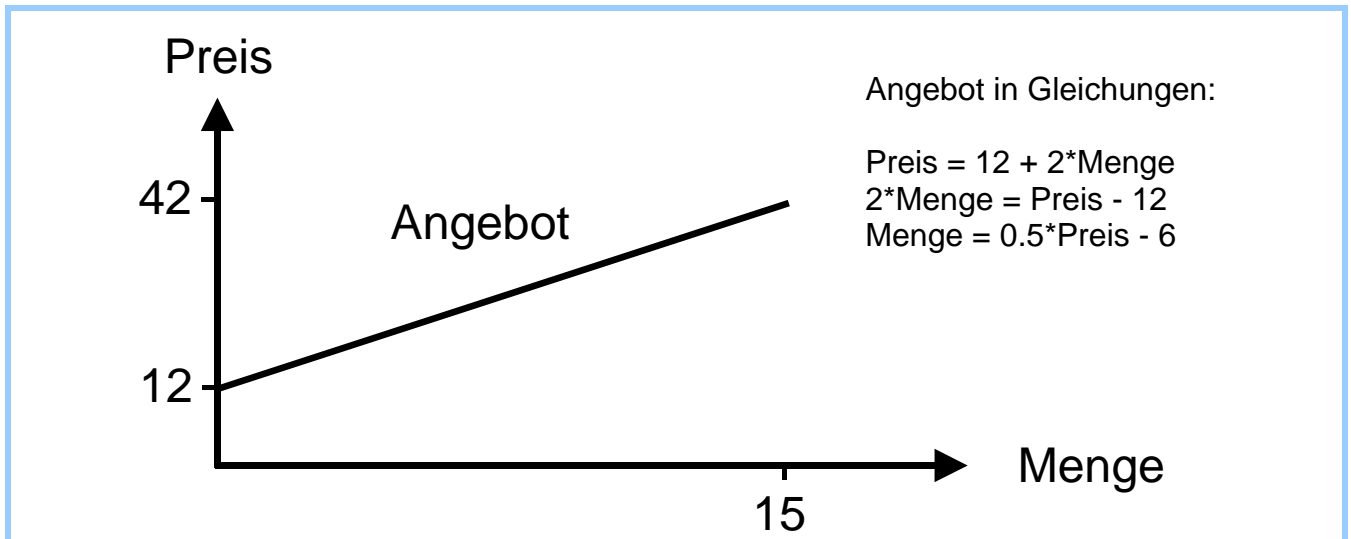
Angebot bei vollständiger Konkurrenz - lange Sicht



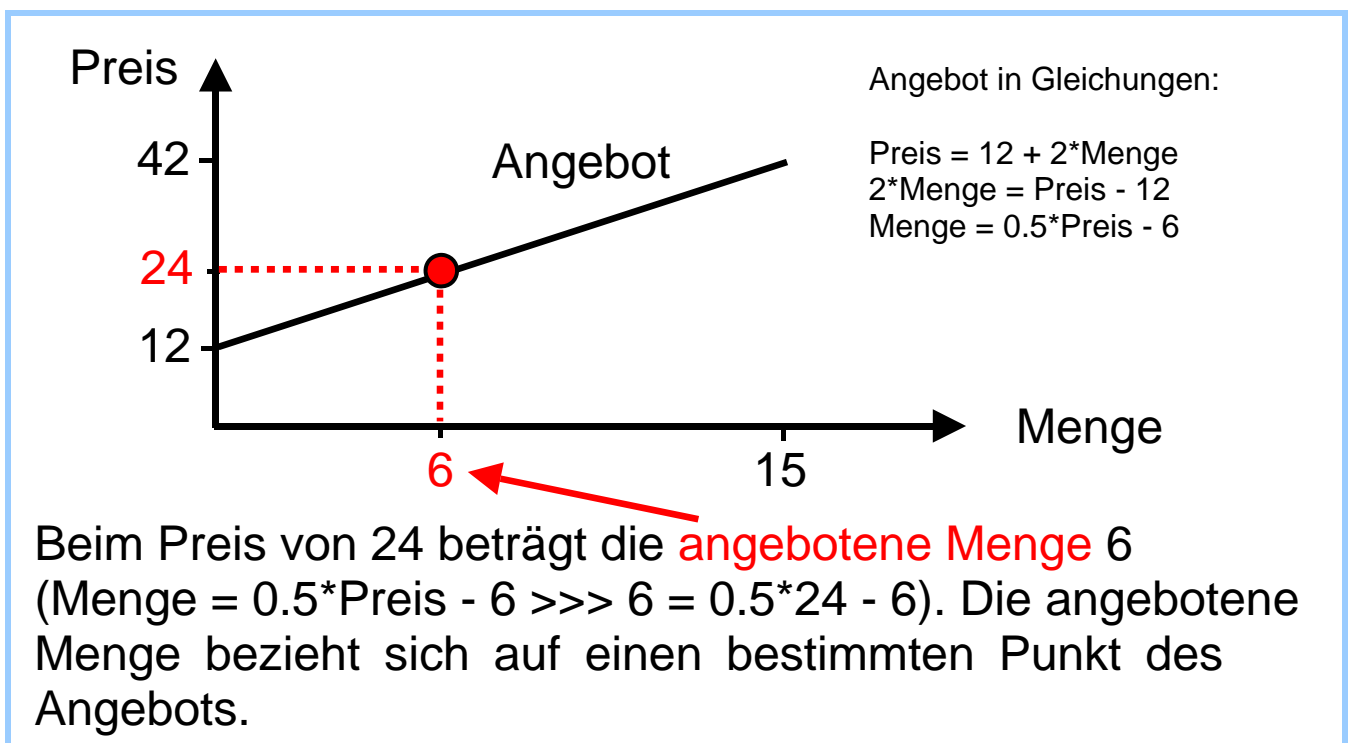
P = Preis	
DK = Durchschnittskosten	DE = Durchschnittserlös
GK = Grenzkosten	GE = Grenzerlös

Angebot und angebotene Menge

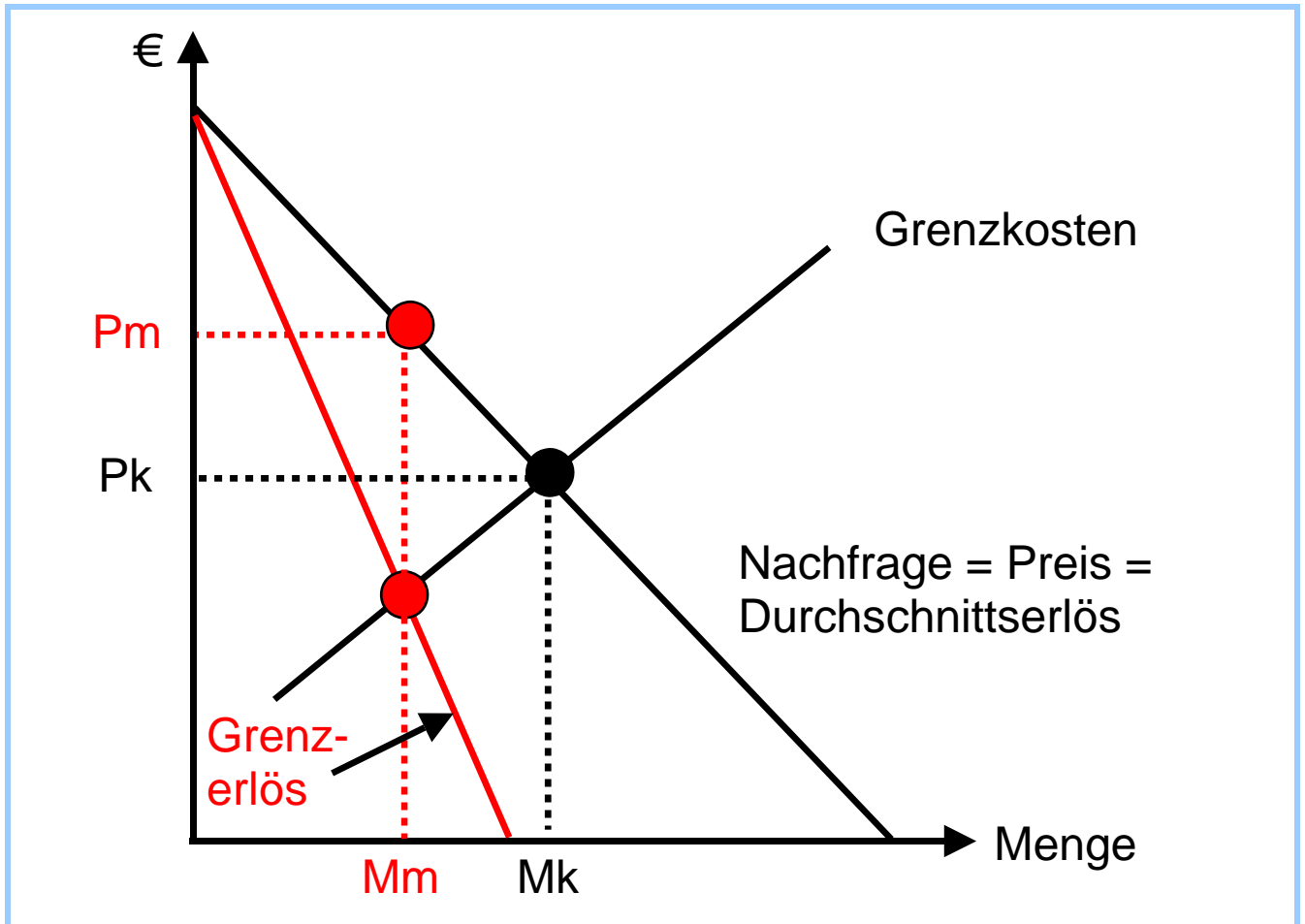
① Angebot



② Angebotene Menge



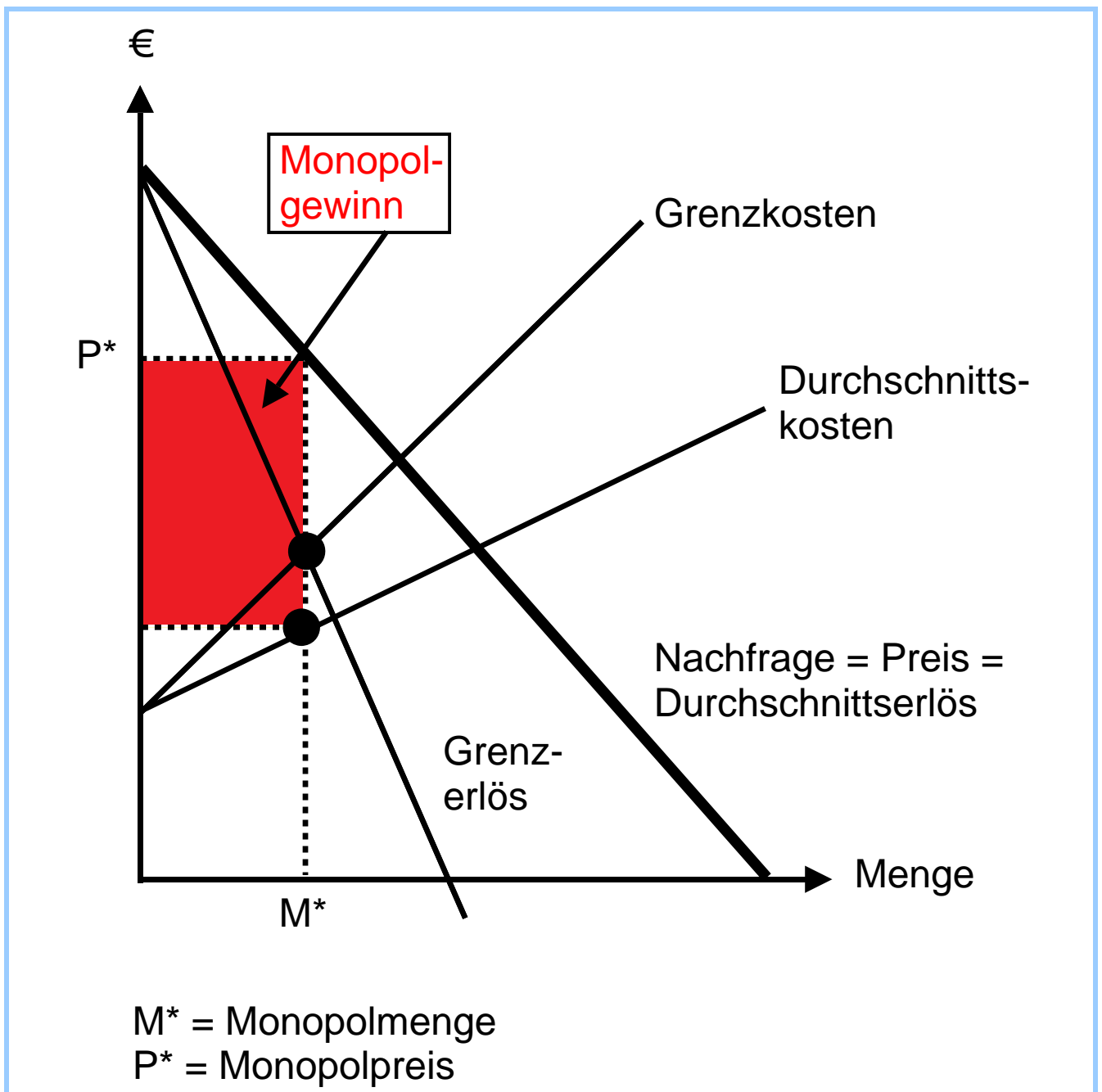
Angebotsmonopol und vollständige Konkurrenz - Vergleich



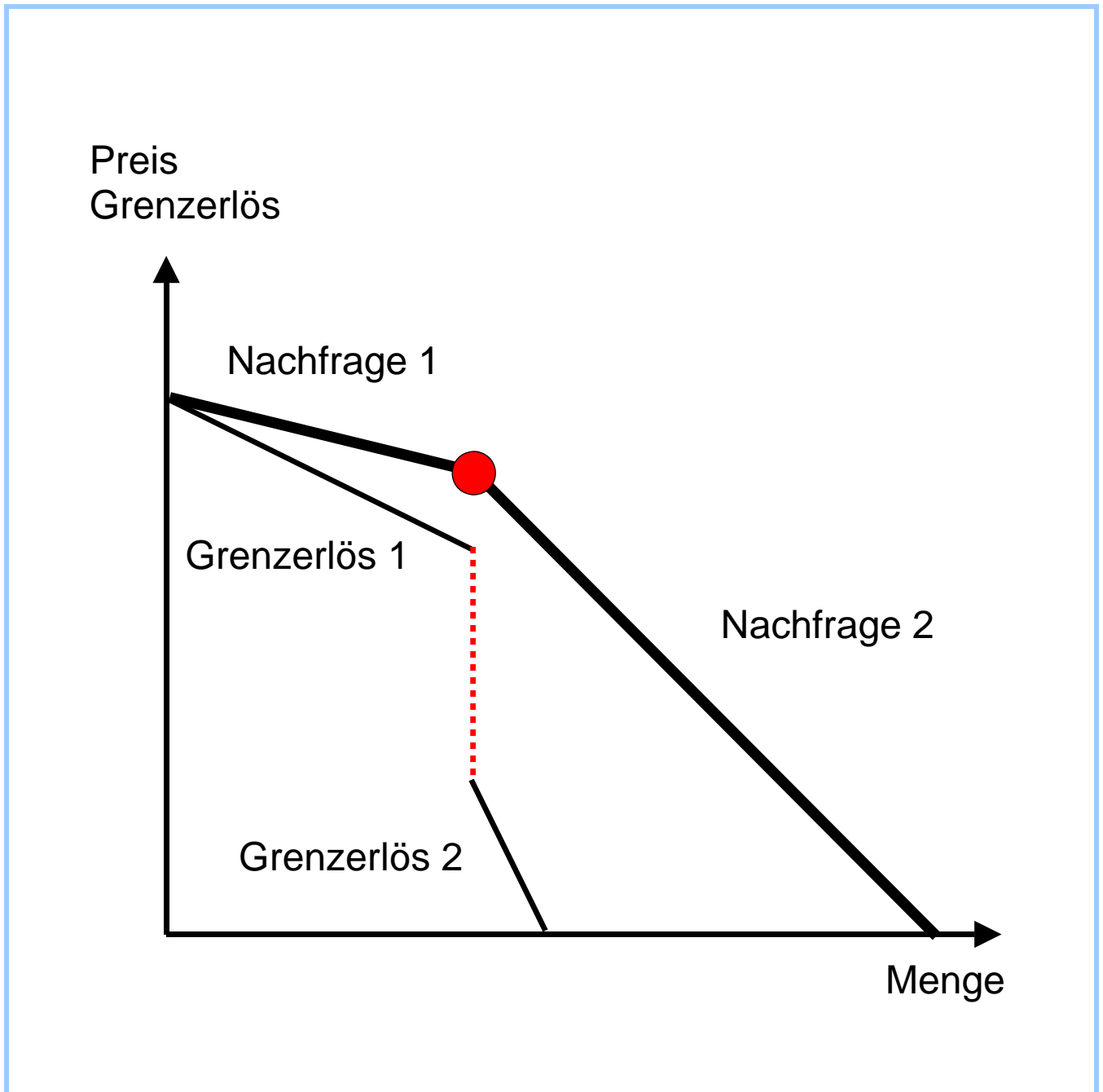
P_m, P_k = Preis Angebotsmonopol, Preis vollständige Konkurrenz
 M_m, M_k = Menge Angebotsmonopol, Menge vollständige Konkurrenz

- Angebotsmonopol wählt:
Grenzkosten = Grenzerlös, aber Preis > Grenzkosten
- Vollständige Konkurrenz wählt: Preis* = Grenzkosten
(* eigentlich auch Grenzerlös = Grenzkosten, da Preis = Grenzerlös)
- Ergebnis: Angebotsmonopol wählt höheren Preis und kleinere Menge als Unternehmen bei vollständiger Konkurrenz.

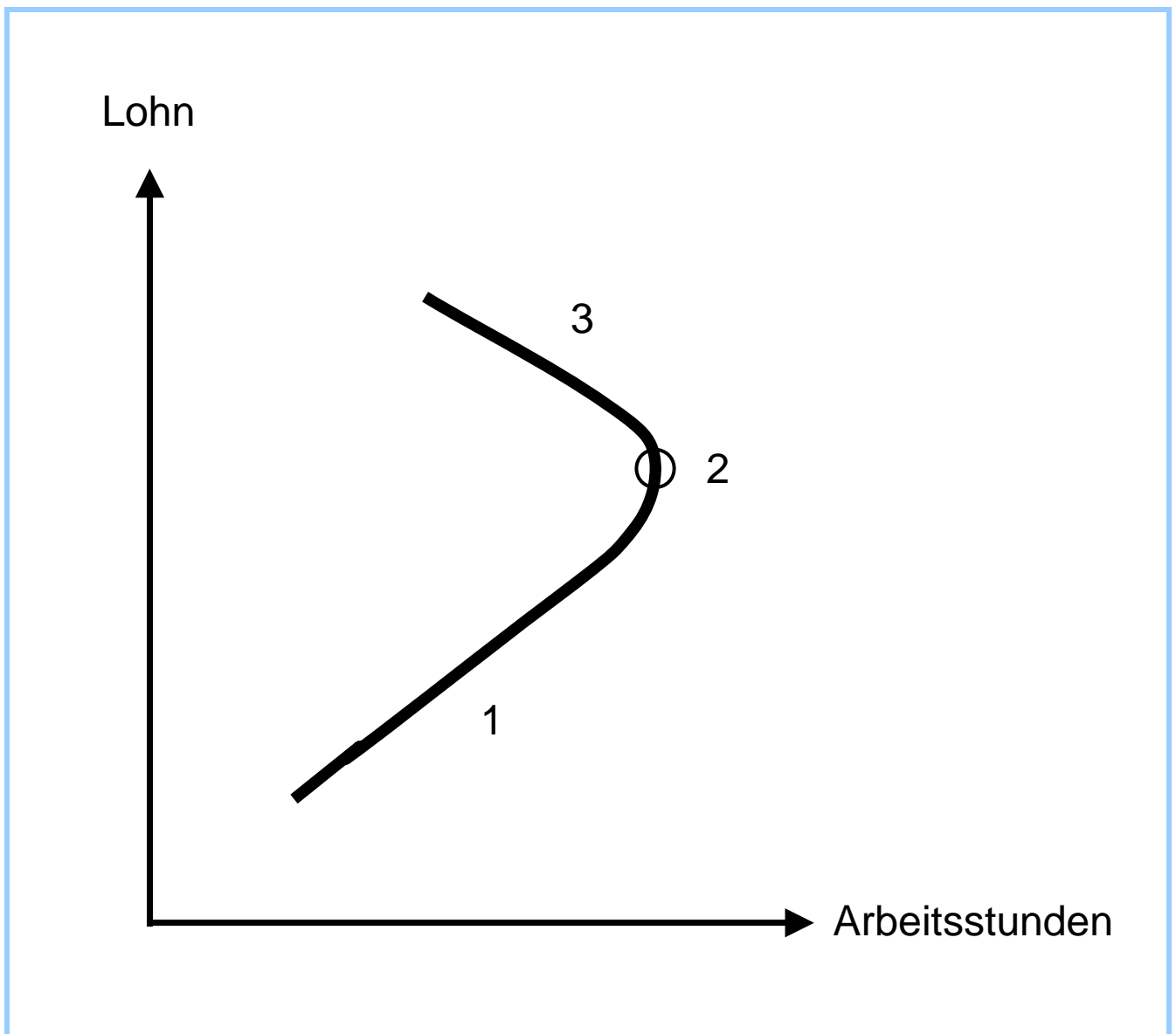
Angebotsmonopol



Angebotsoligopol - geknickte Nachfrage

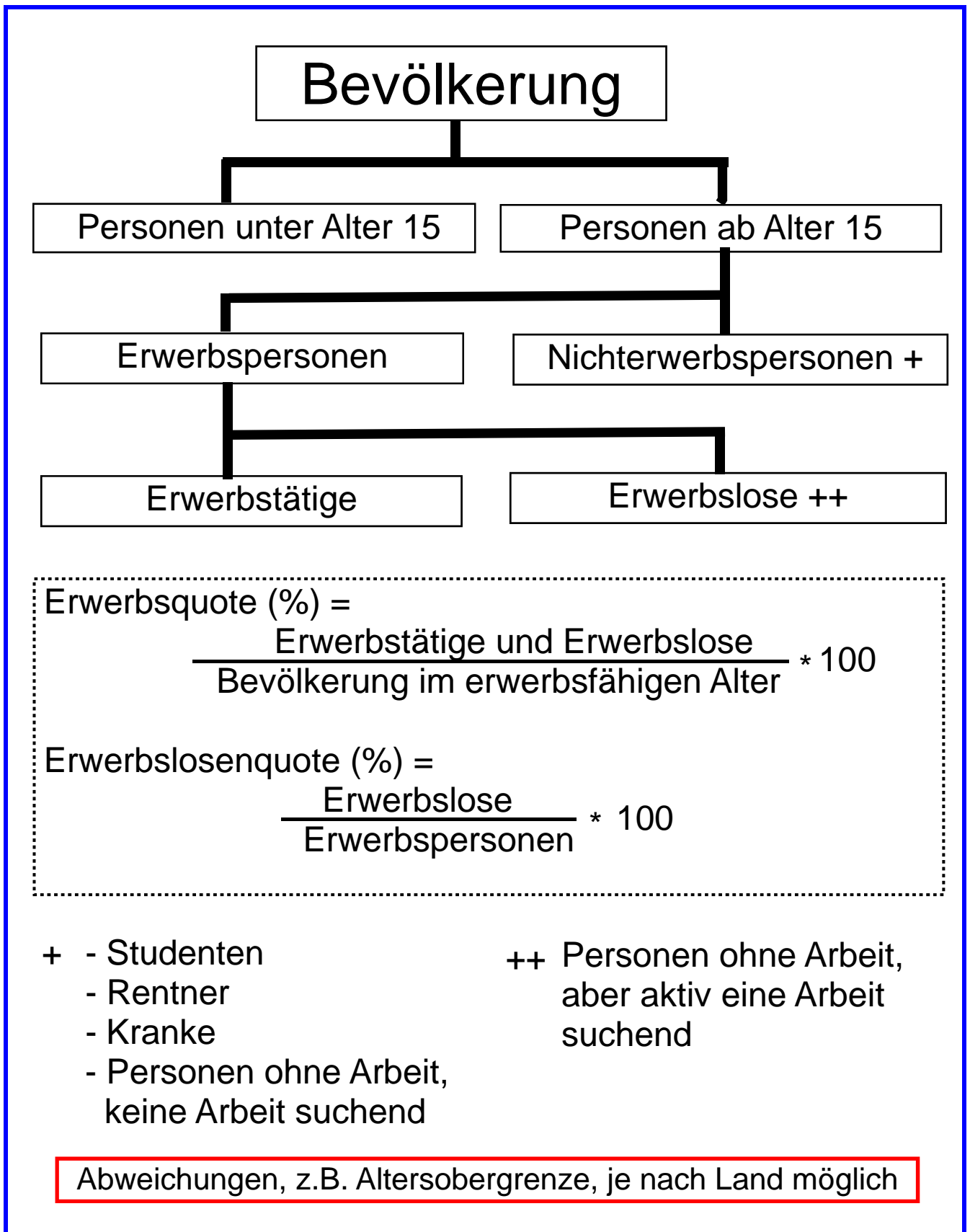


Arbeitsangebot - individuell



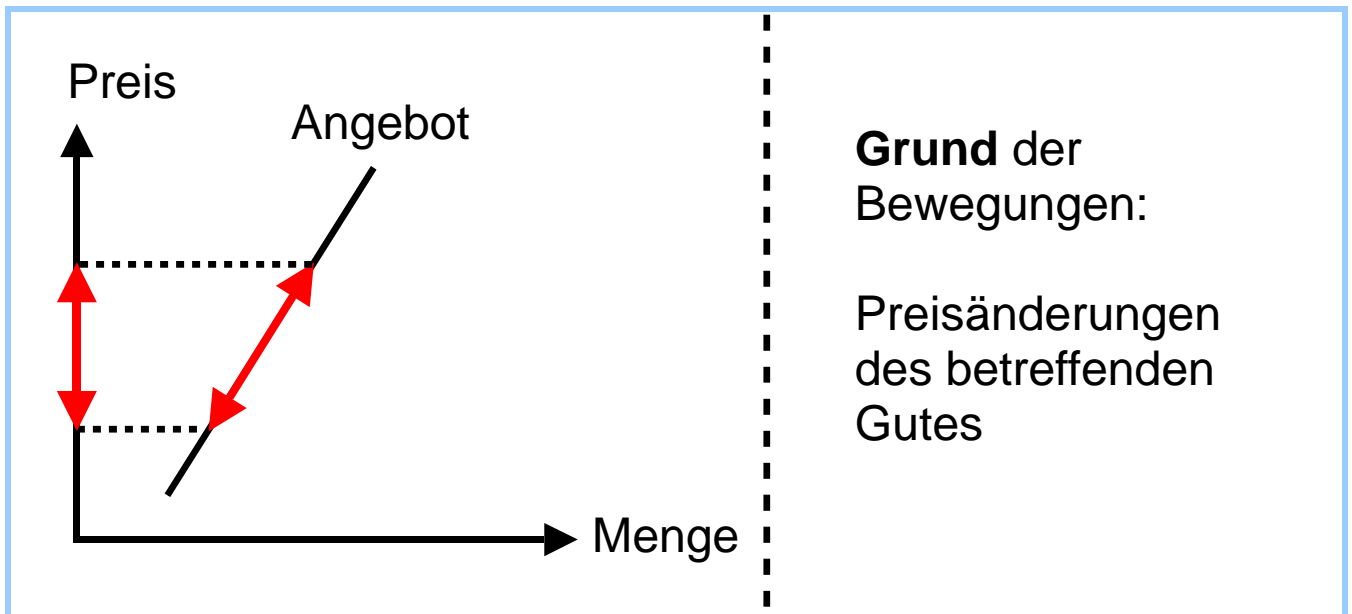
- 1 Substitutionseffekt $>$ Einkommenseffekt
- 2 Substitutionseffekt = Einkommenseffekt
- 3 Substitutionseffekt $<$ Einkommenseffekt

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (IAO)

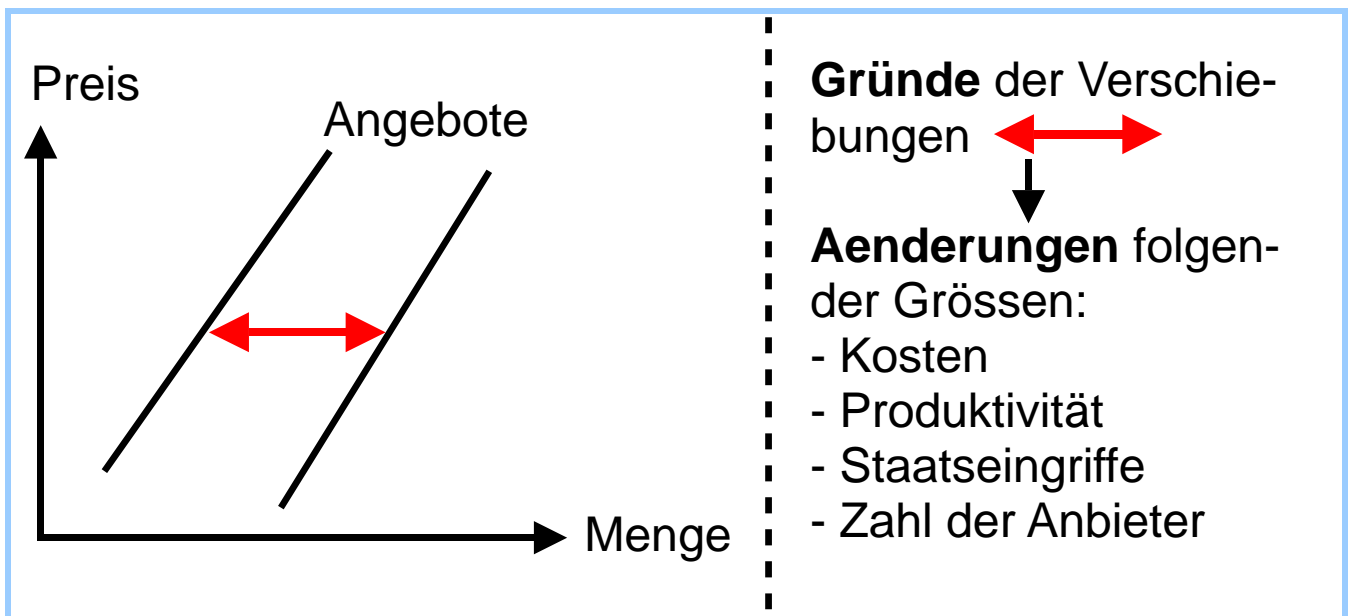


Bewegungen und Verschiebungen - Angebot

① Bewegungen entlang des Angebots

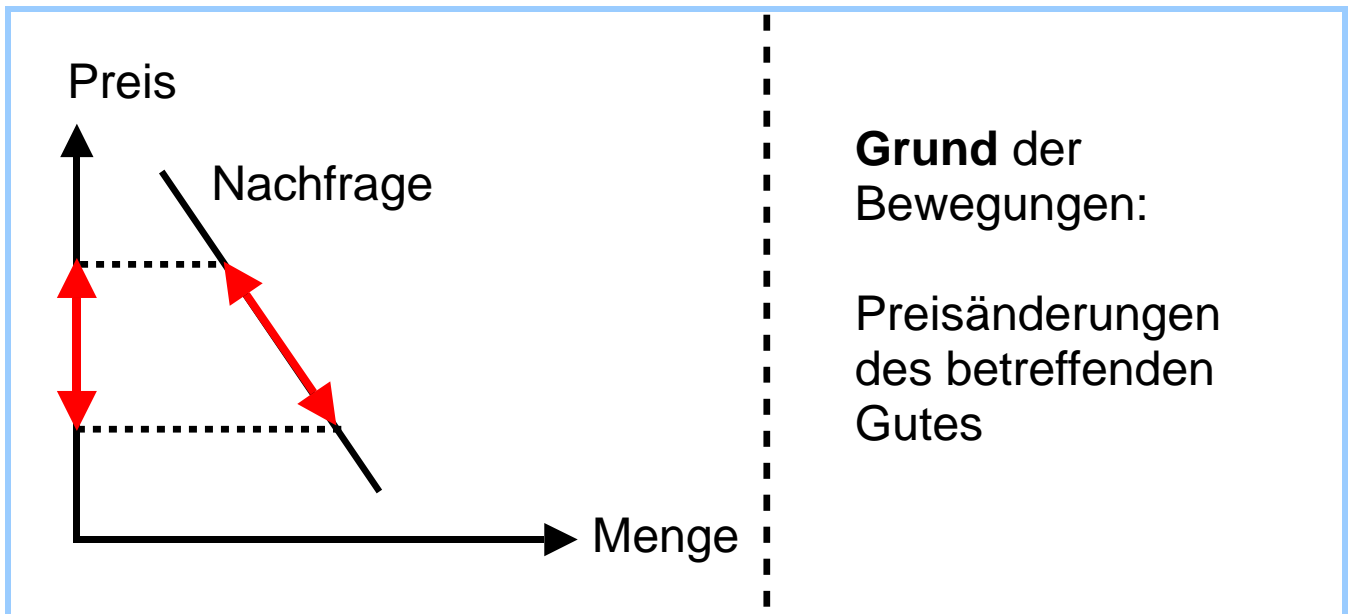


② Verschiebungen des Angebots

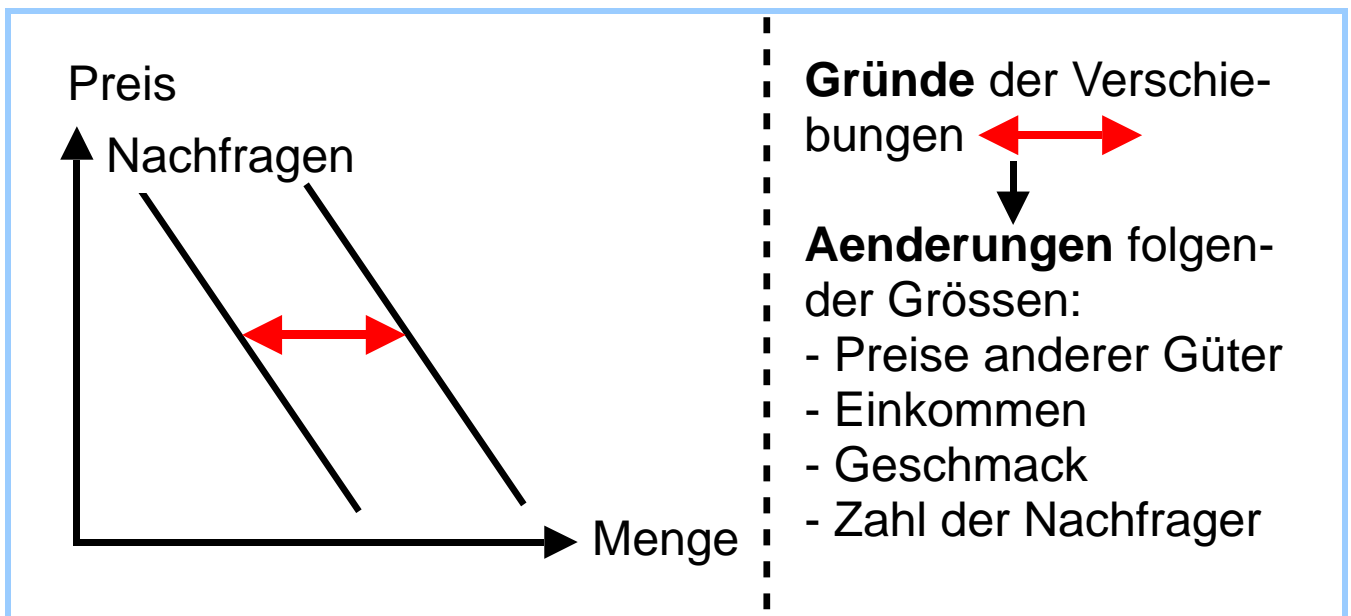


Bewegungen und Verschiebungen - Nachfrage

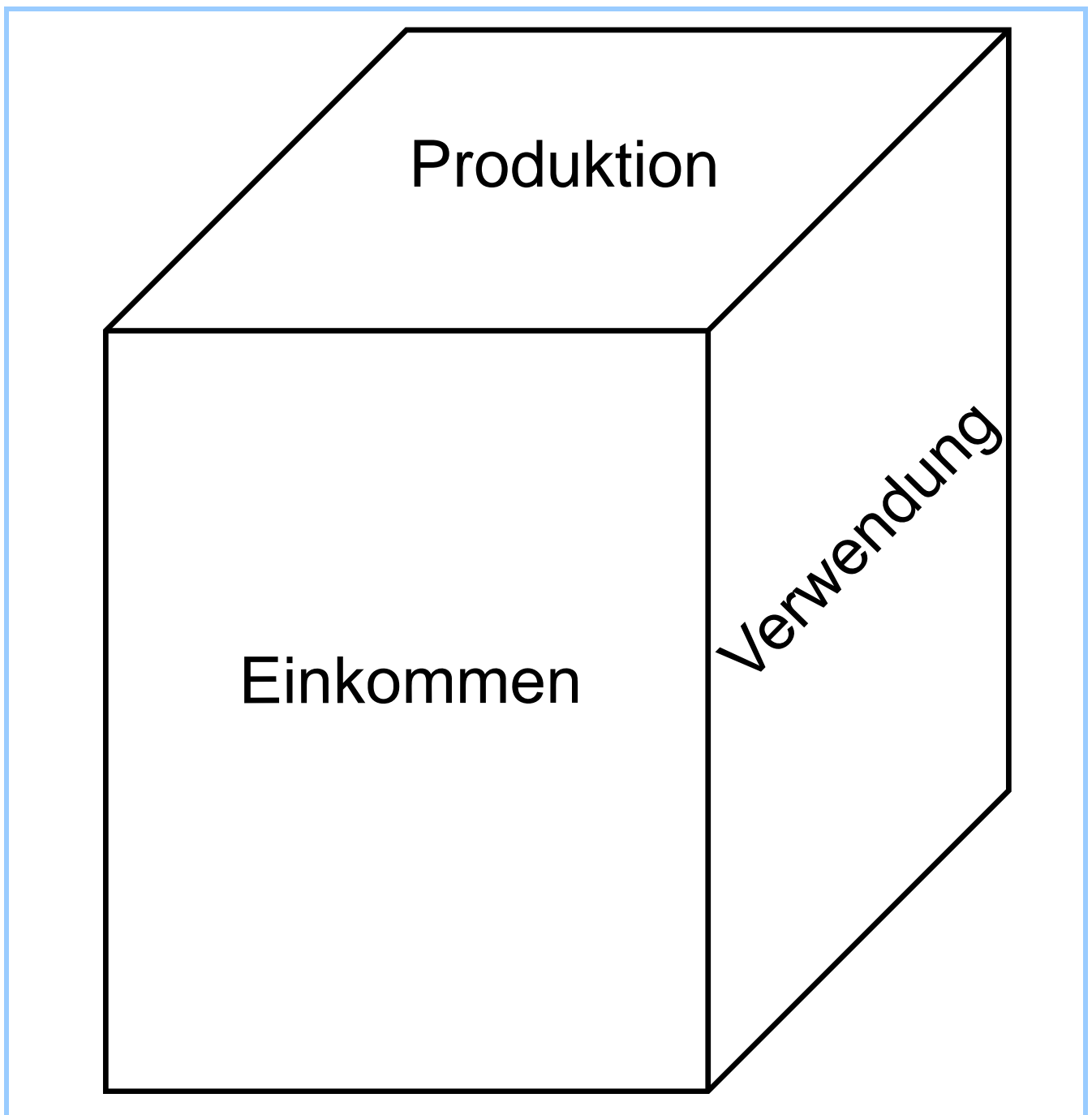
① Bewegungen entlang der Nachfrage



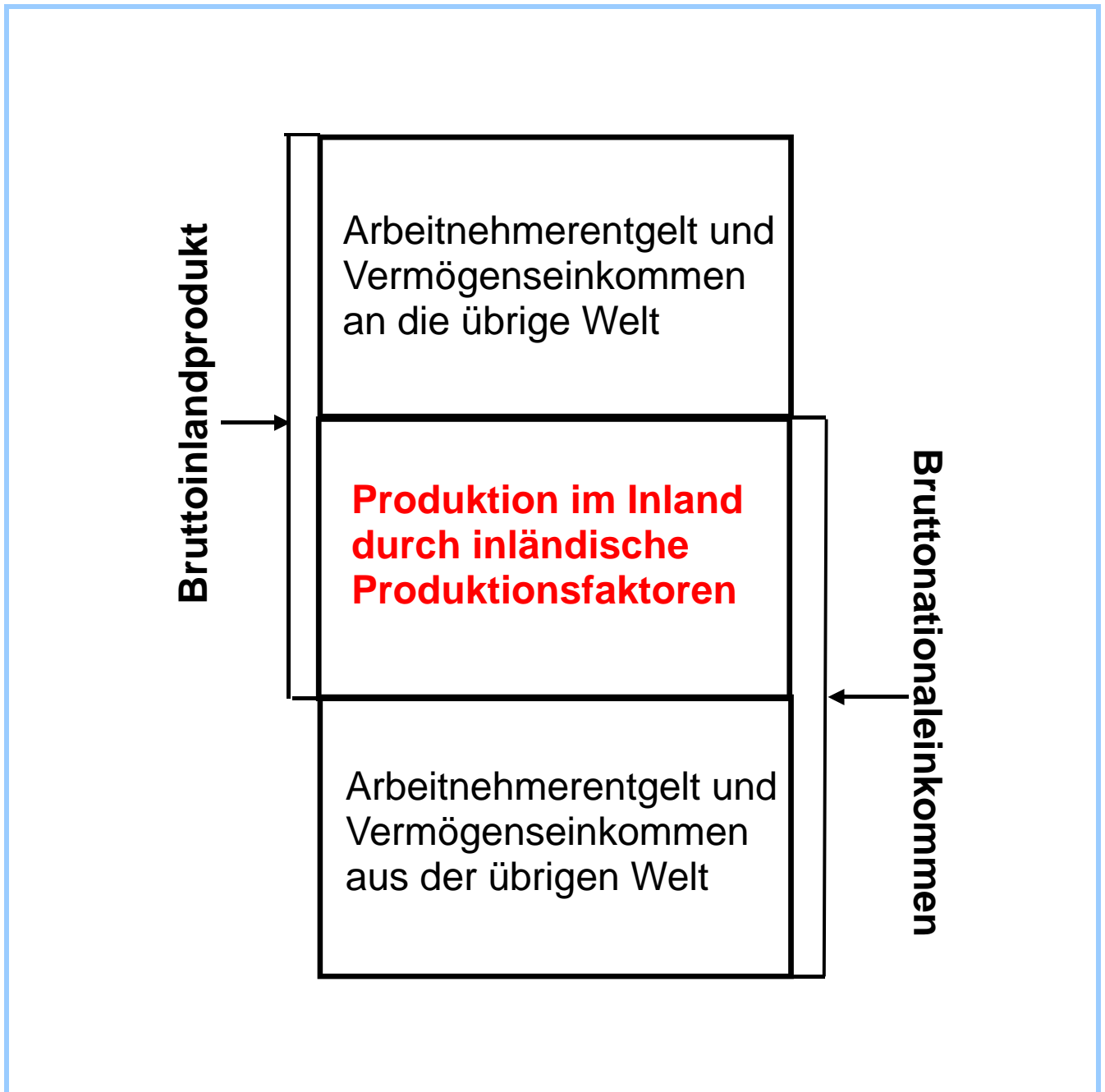
② Verschiebungen der Nachfrage



Bruttoinlandprodukt - Messung

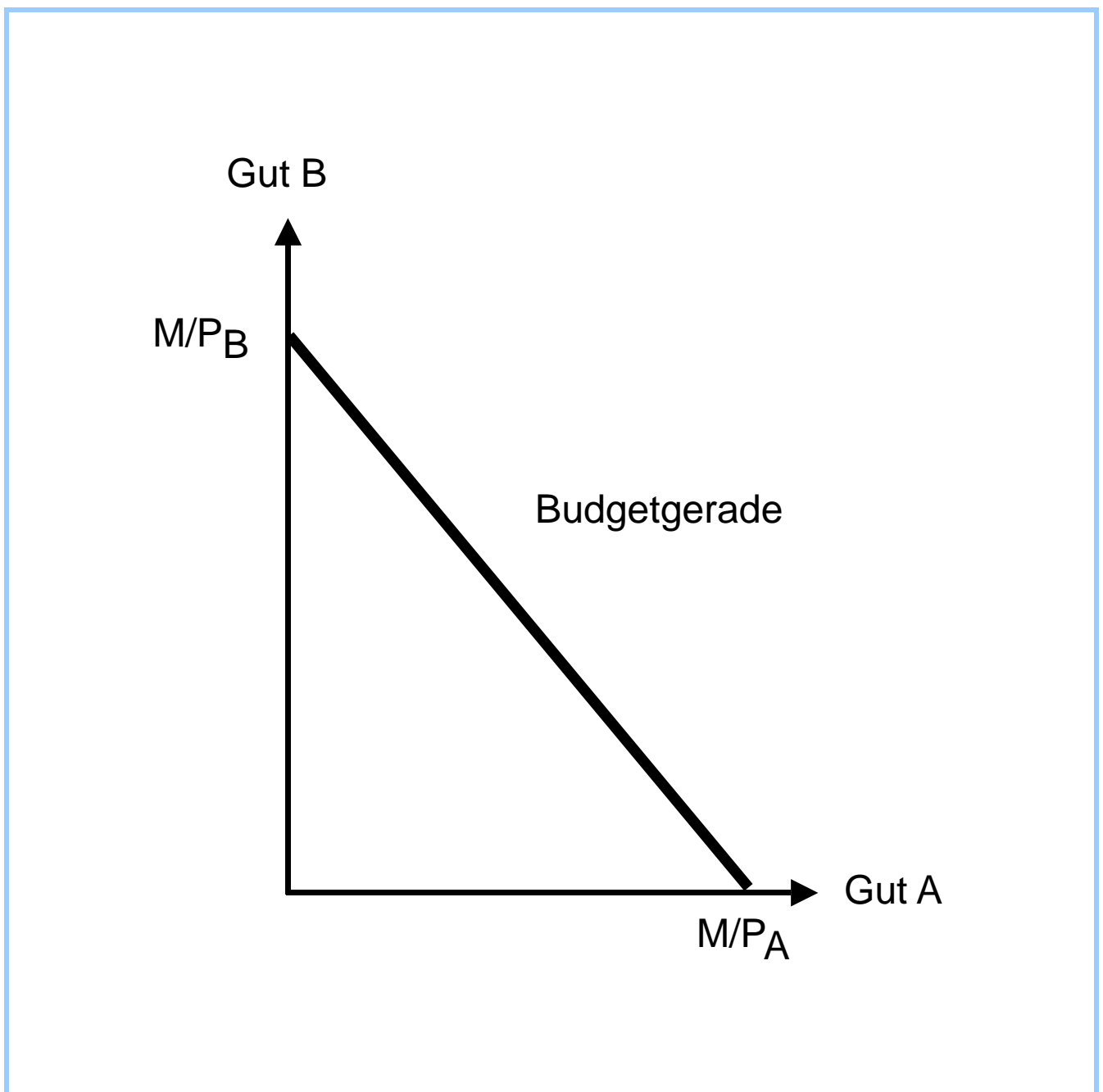


Bruttoinlandprodukt und Bruttonationaleinkommen

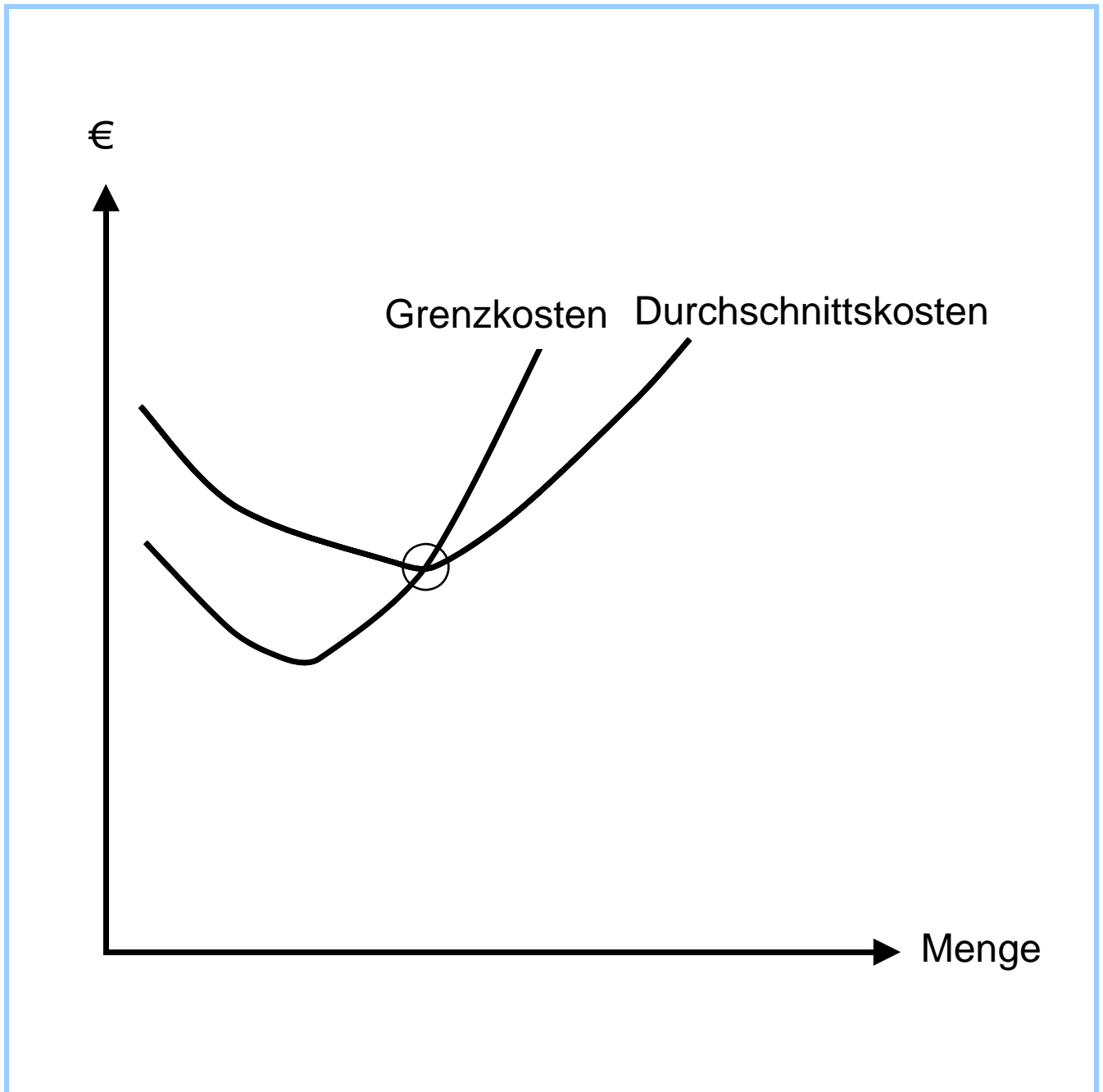


Budgetgerade

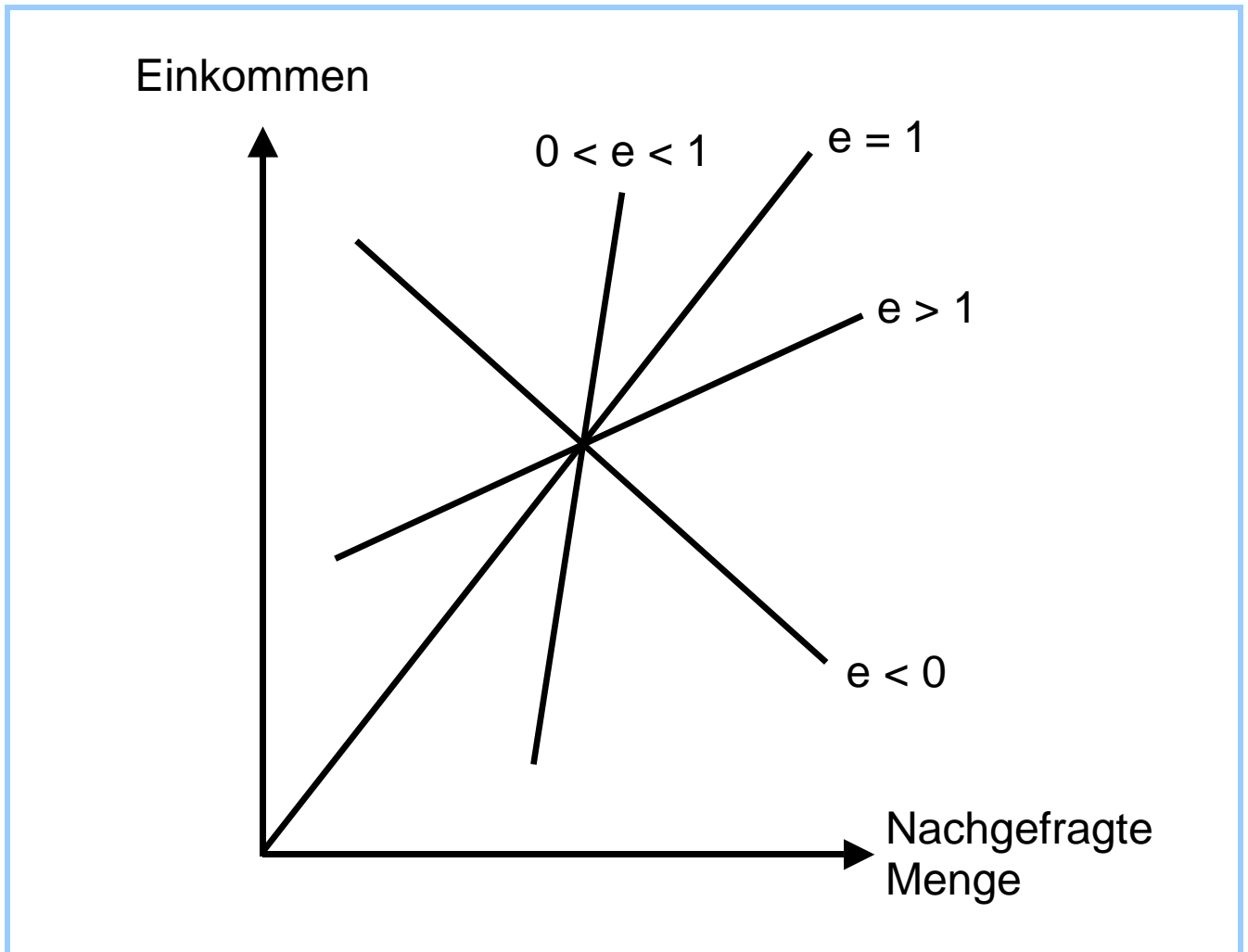
Ein Konsument mit einem Einkommen M hat die Wahl zwischen den Gütern A und B zu den Preisen P_A und P_B . Die Budgetgerade zeigt die Kombinationsmöglichkeiten bezüglich der beiden, beliebig teilbaren, Güter.



Durchschnittskosten und Grenzkosten



Engel-Kurven



e = Einkommenselastizität der Nachfrage

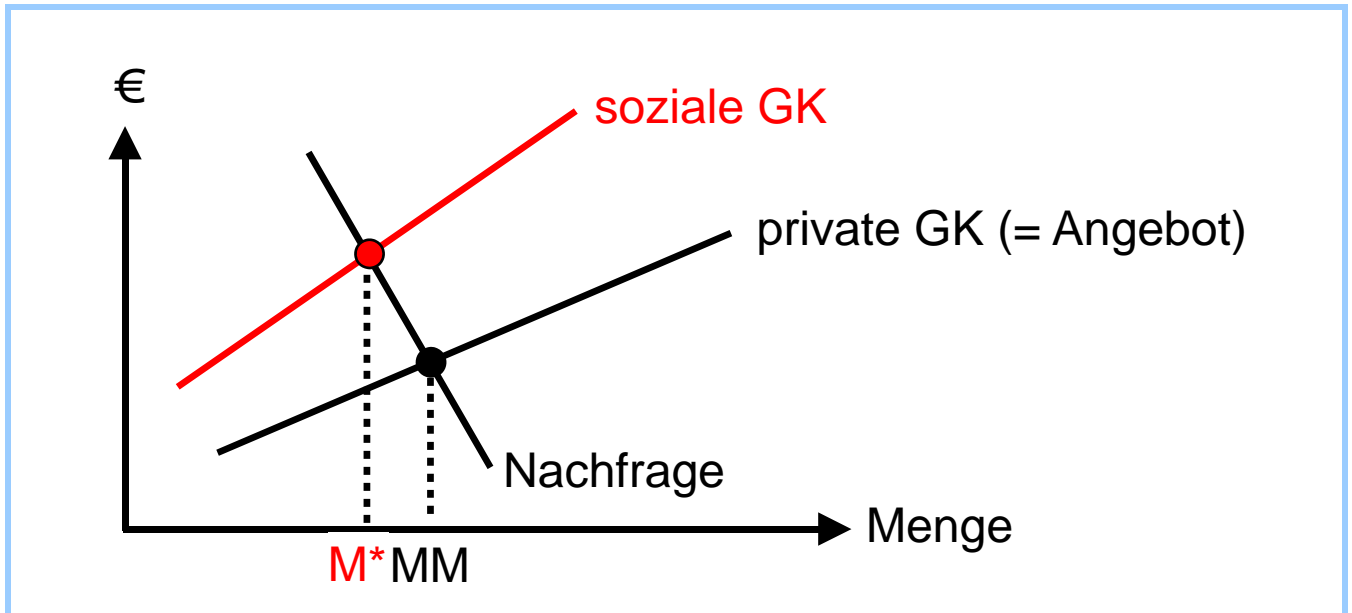
$$= \frac{\text{Prozentuale Änderung der nachgefragten Menge}}{\text{Prozentuale Änderung des Einkommens}}$$

Güterarten

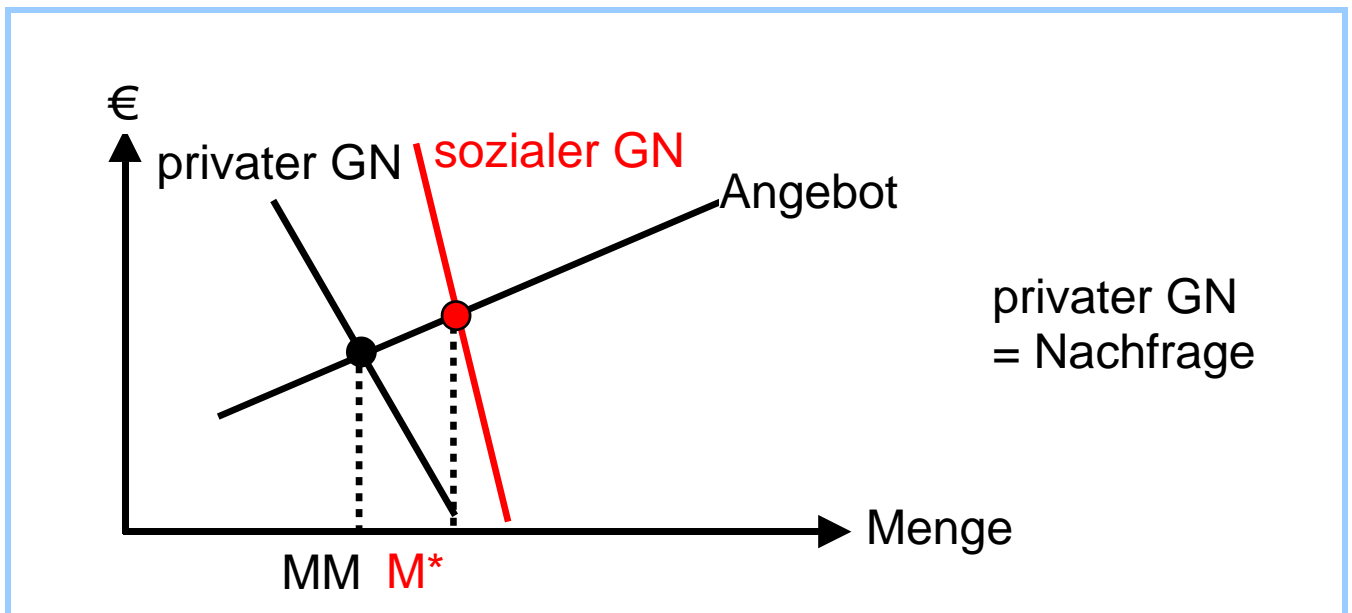
- Luxusgut: $e > 1$
- Notwendiges Gut: $0 < e < 1$
- Inferiores Gut: $e < 0$

Externalitäten

① Negative Externalität (mit externen Kosten)



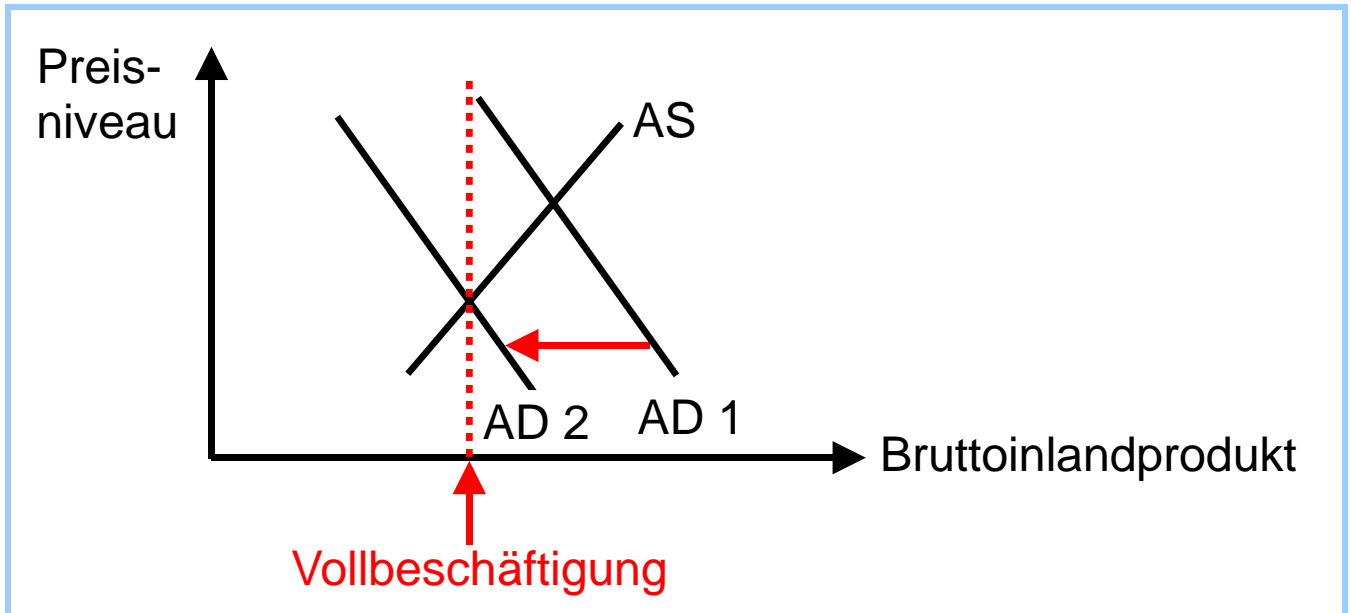
② Positive Externalität (mit externem Nutzen)



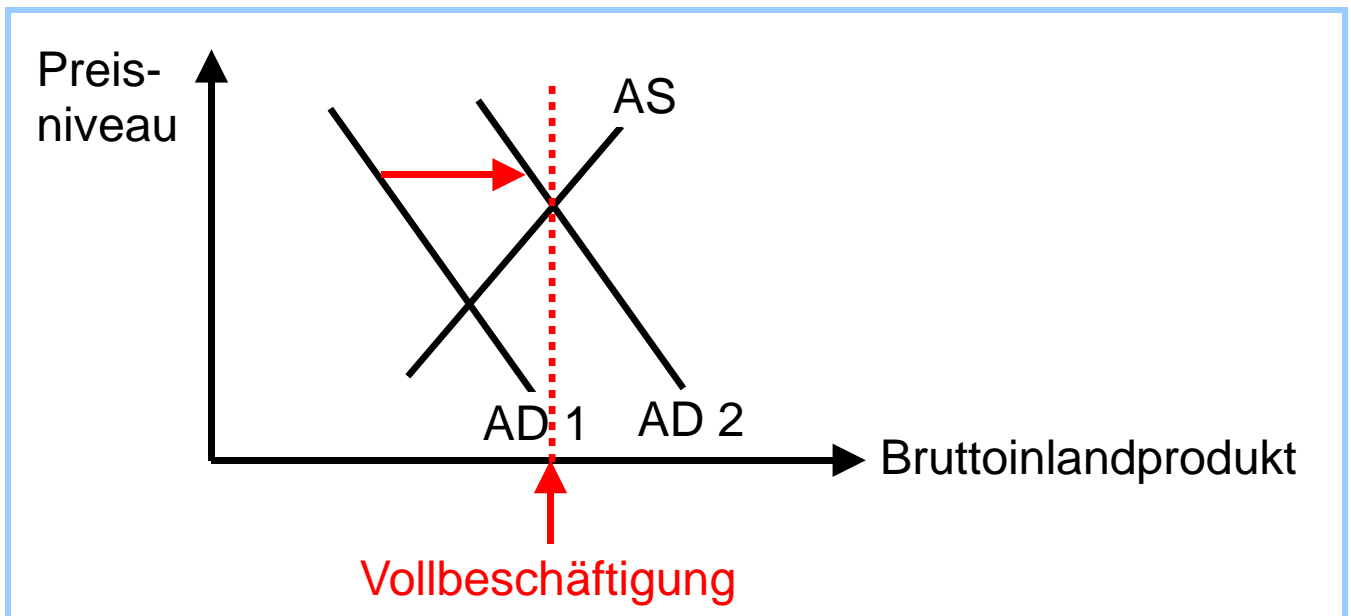
GK = Grenzkosten	M* = optimale Menge; berücksichtigt die Externalität
GN = Grenznutzen	
MM = Marktmenge	

Finanzpolitik

① Situation der **Ueberhitzung**



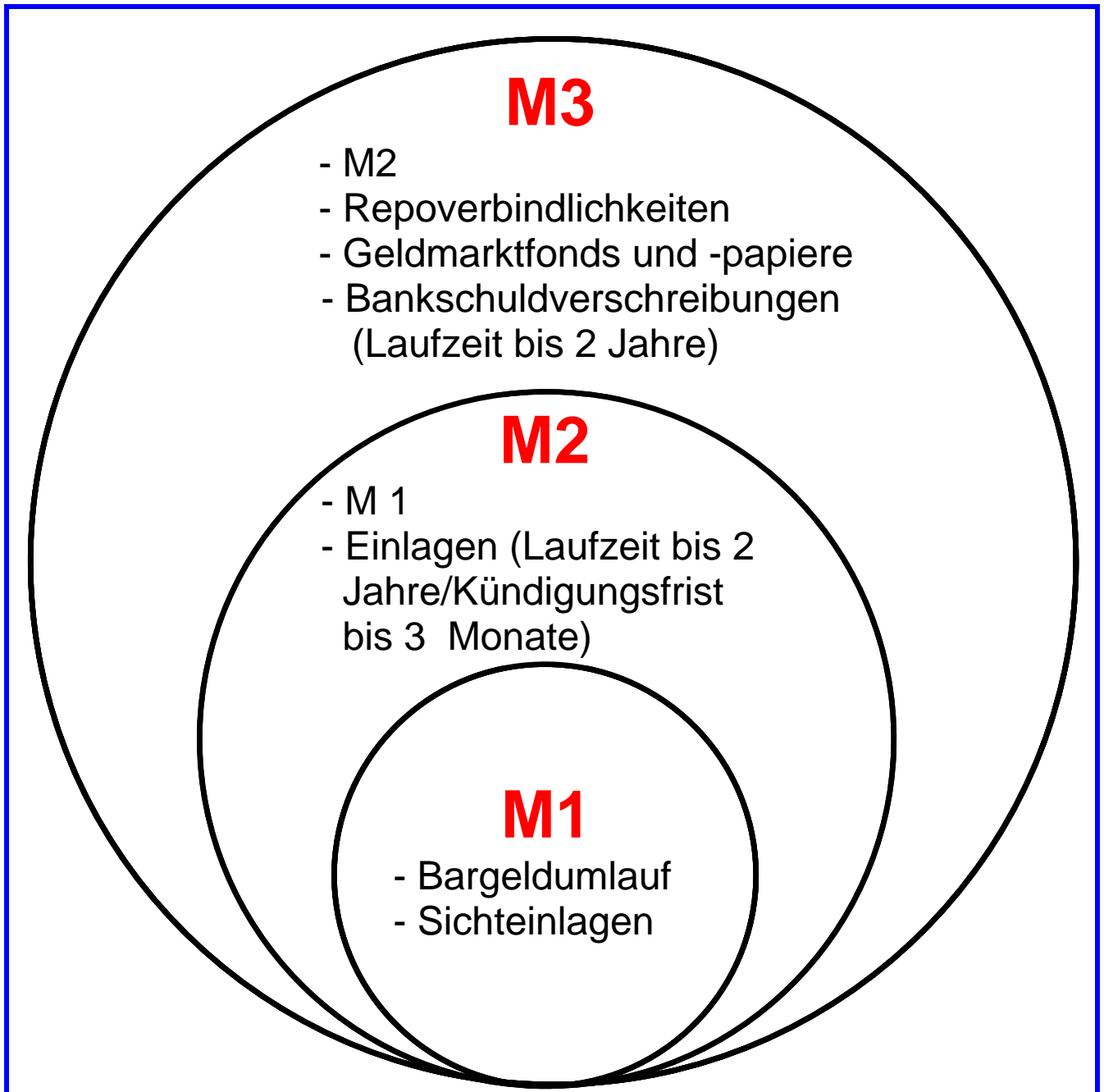
② Situation der **Unterbeschäftigung**



AD = Gesamtnachfrage (Konsum, Investitionen, Staatskonsum etc.)

AS = Gesamtangebot

Geldmengen EZB

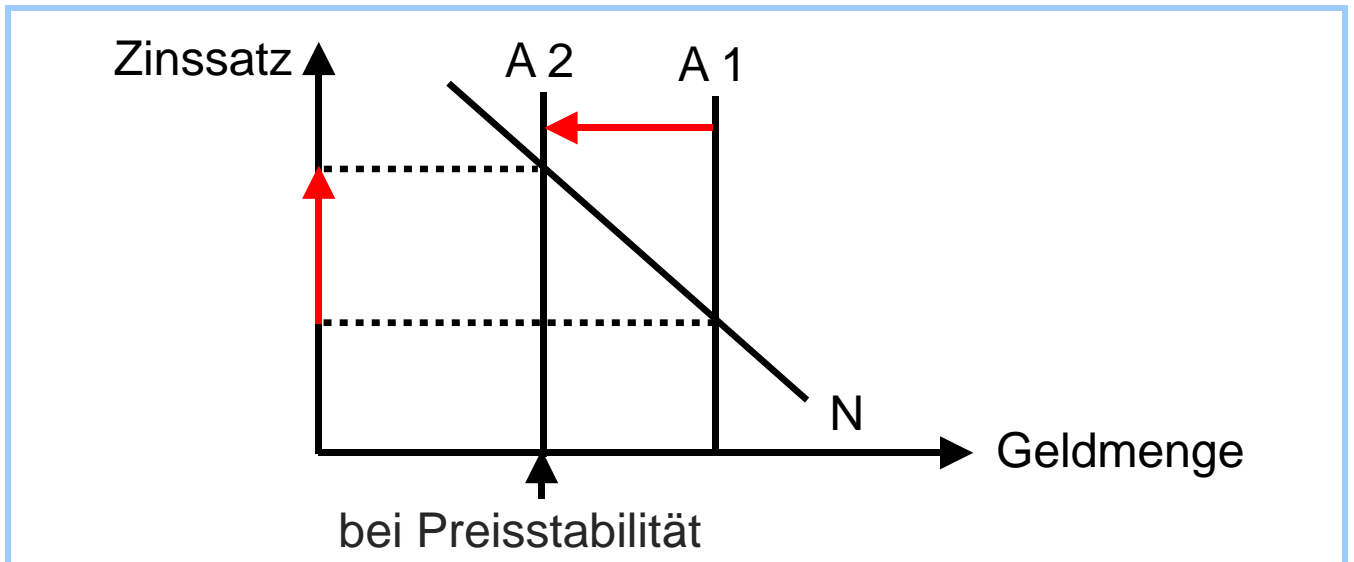


Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Geldmenge>

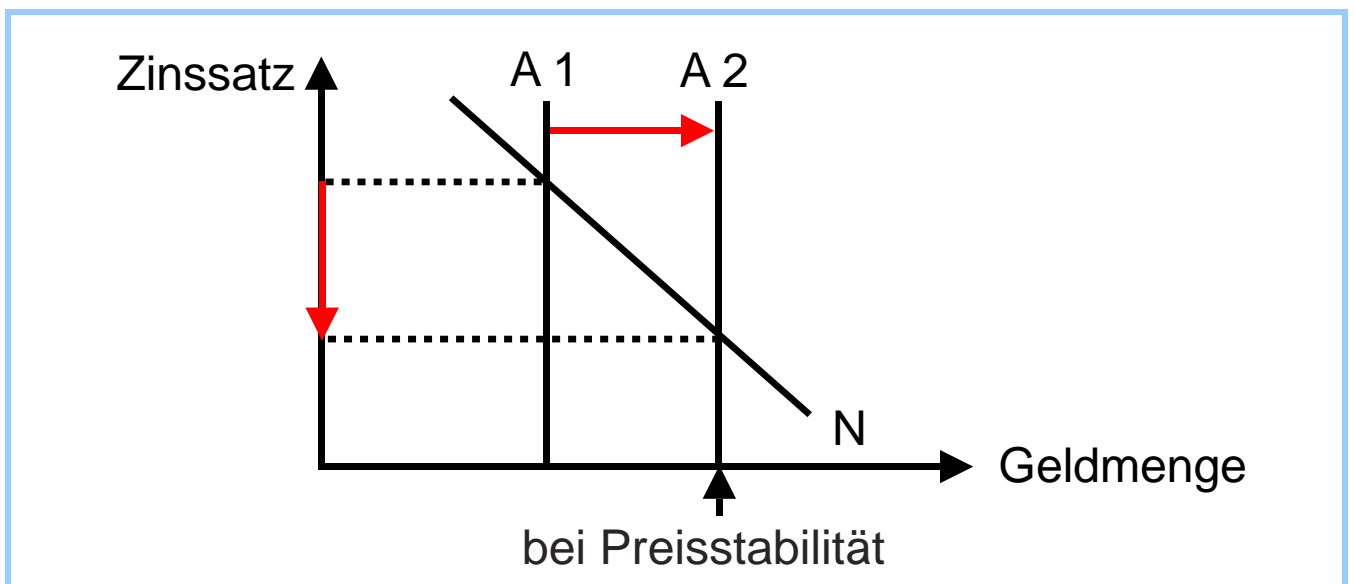
Geldpolitik

Annahme: Preisstabilität ist primäres Ziel der Notenbank.

① Situation bei **Inflation und Inflationsgefahr**

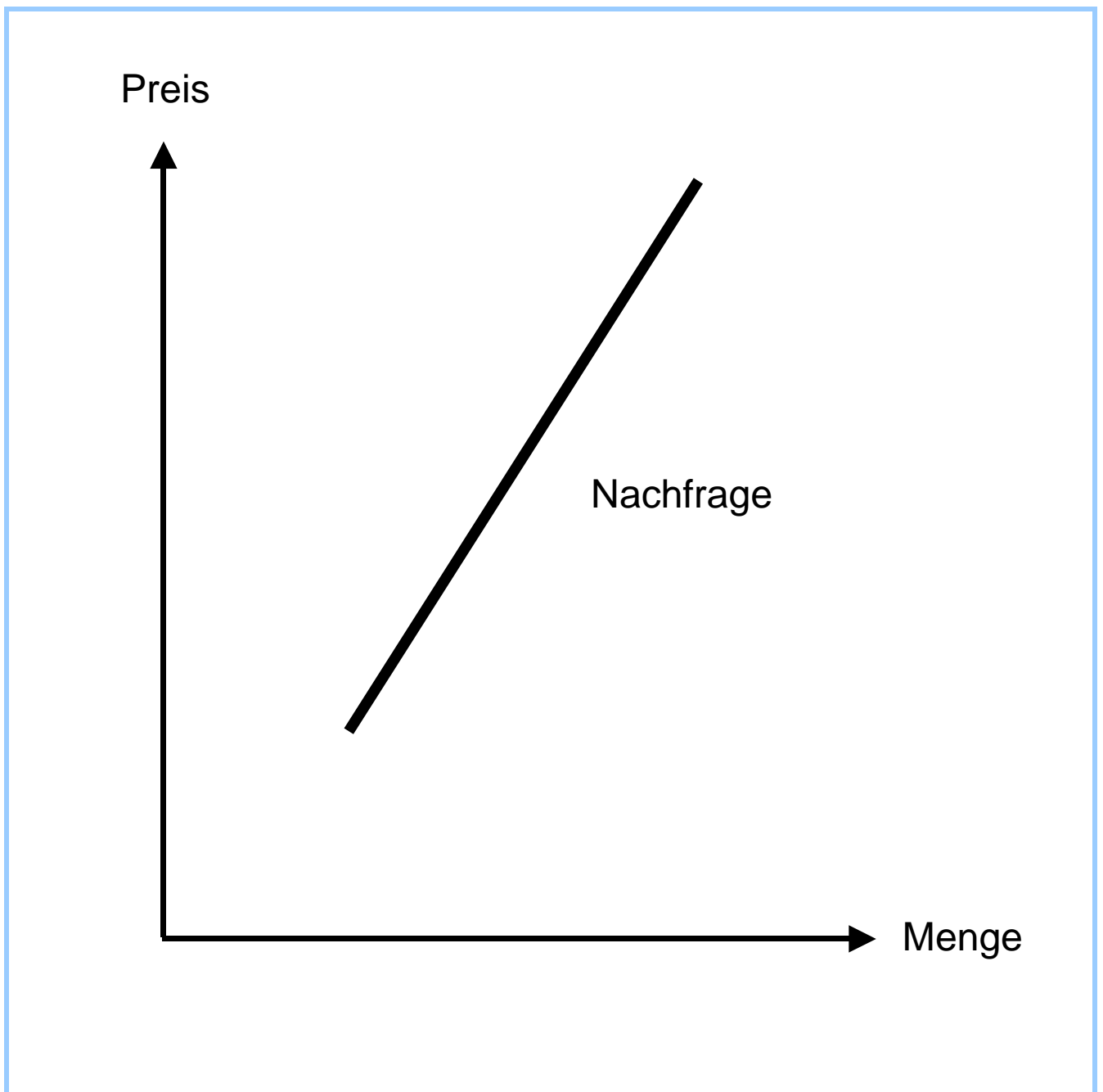


② Situation bei **Deflation und Deflationsgefahr**

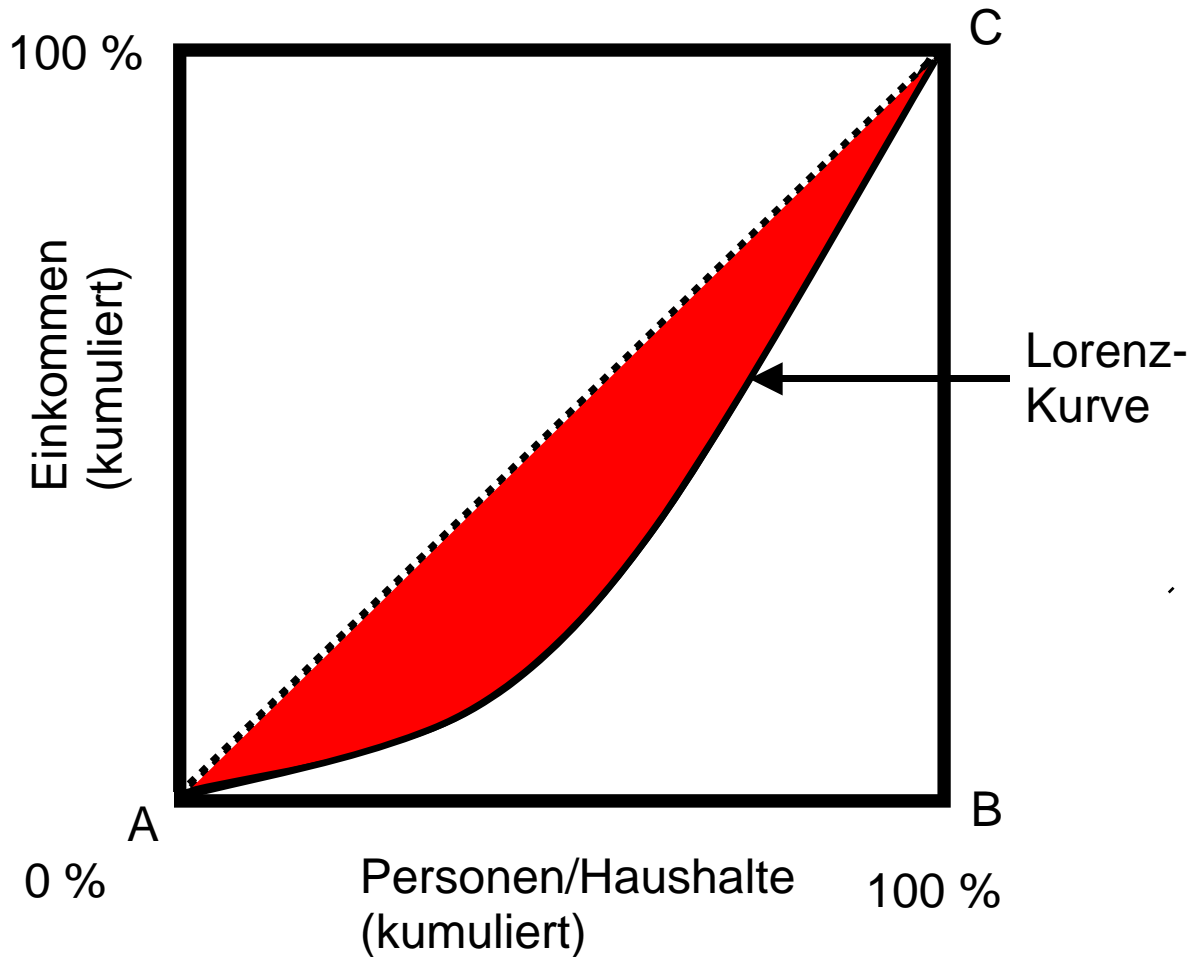


A = Geldangebot
N = Geldnachfrage

Giffen-Gut



Gini-Koeffizient

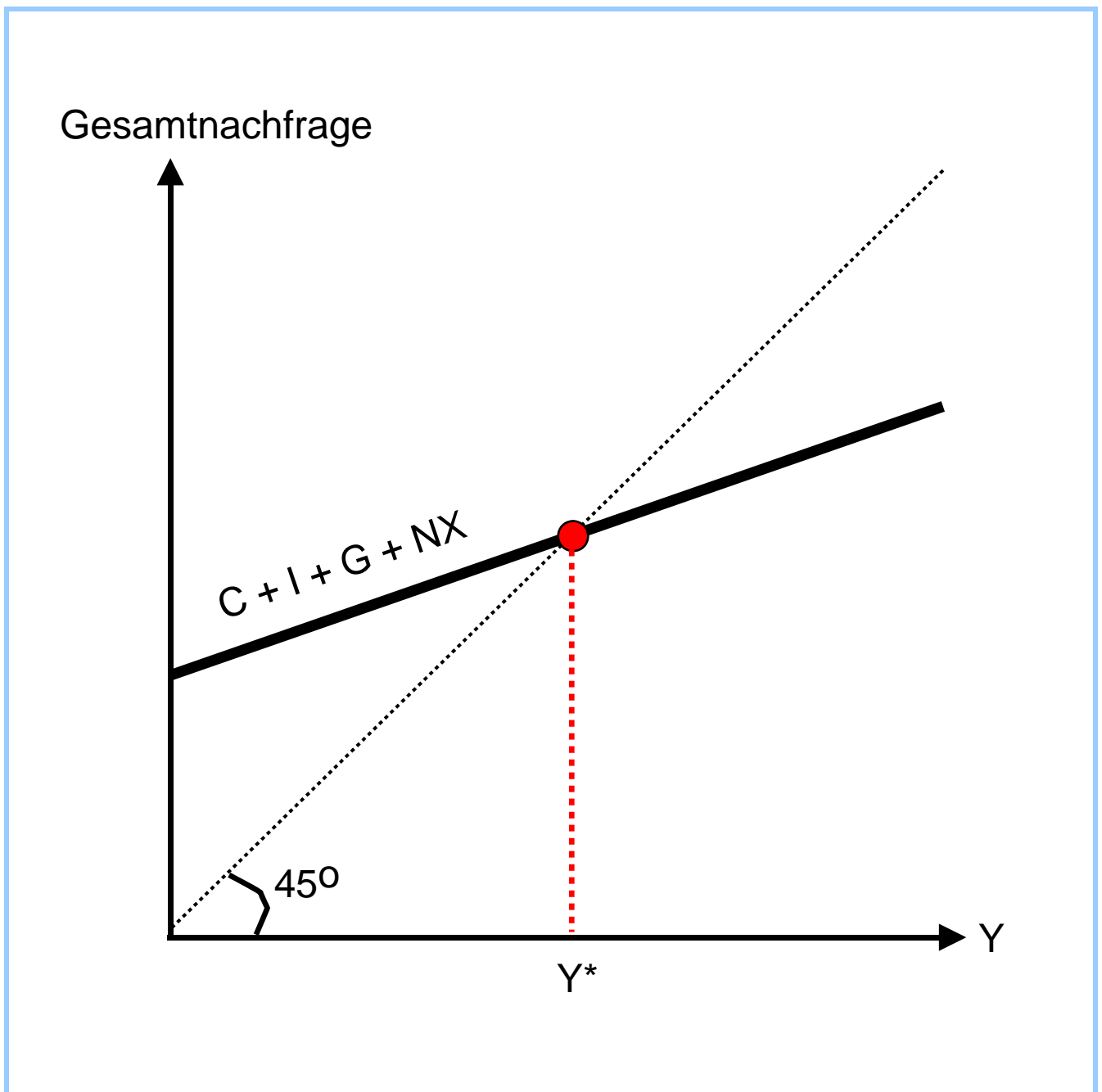


Gini-Koeffizient =

$$\frac{\text{Rote Fläche}^*}{\text{Dreieck ABC}}$$

* Rote Fläche = Fläche zwischen der Lorenz-Kurve und der 45⁰-Diagonalen

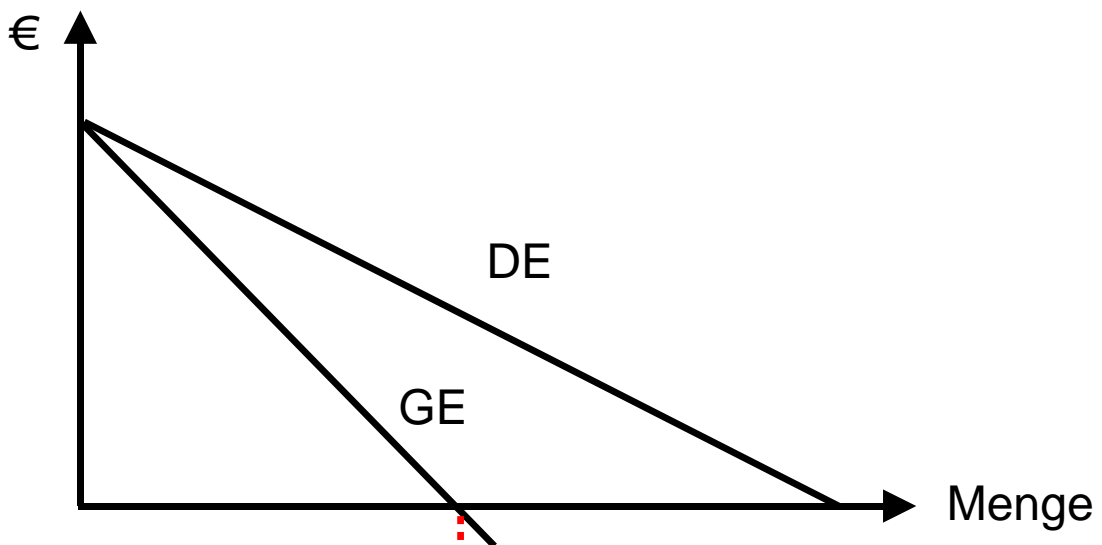
Gleichgewicht - Keynes



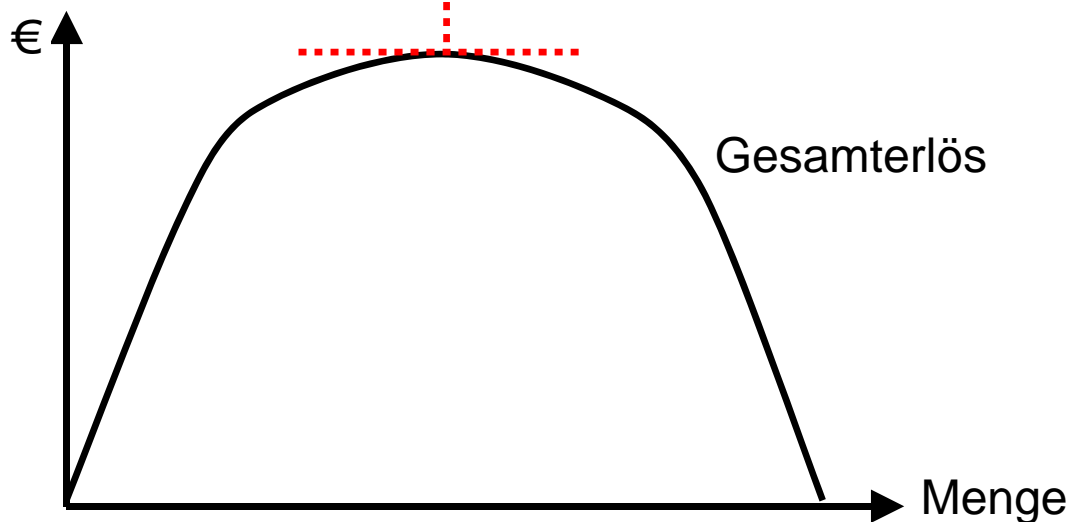
Y = Produktion, Einkommen	I = Private Investitionen
Y* = Gleichgewichts-Y	G = Staatlicher Konsum
C = Privater Konsum	NX = Nettoexporte

Grenzerlös, Durchschnittserlös und Gesamterlös

1. Grenz- und Durchschnittserlös

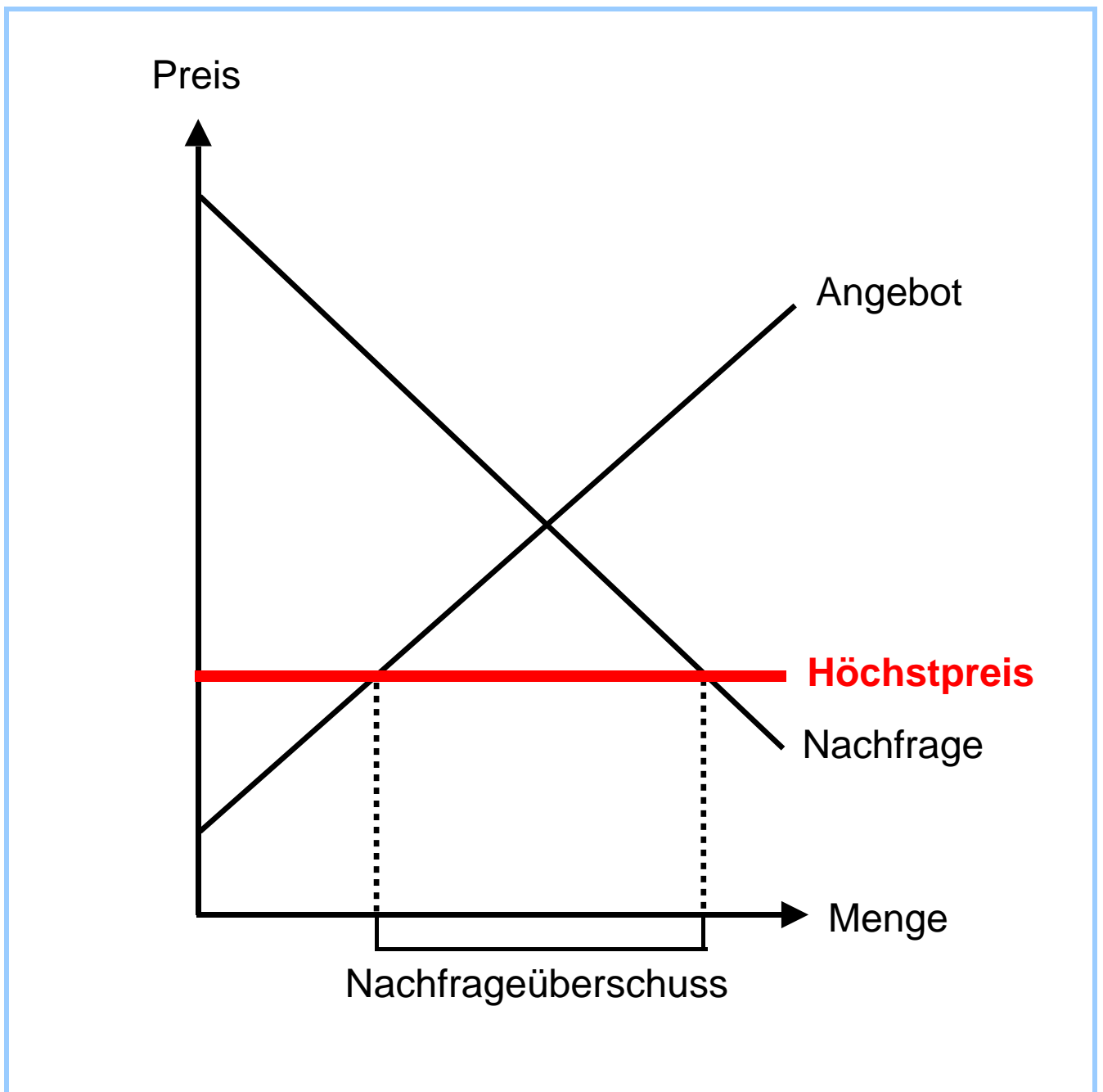


2. Gesamterlös



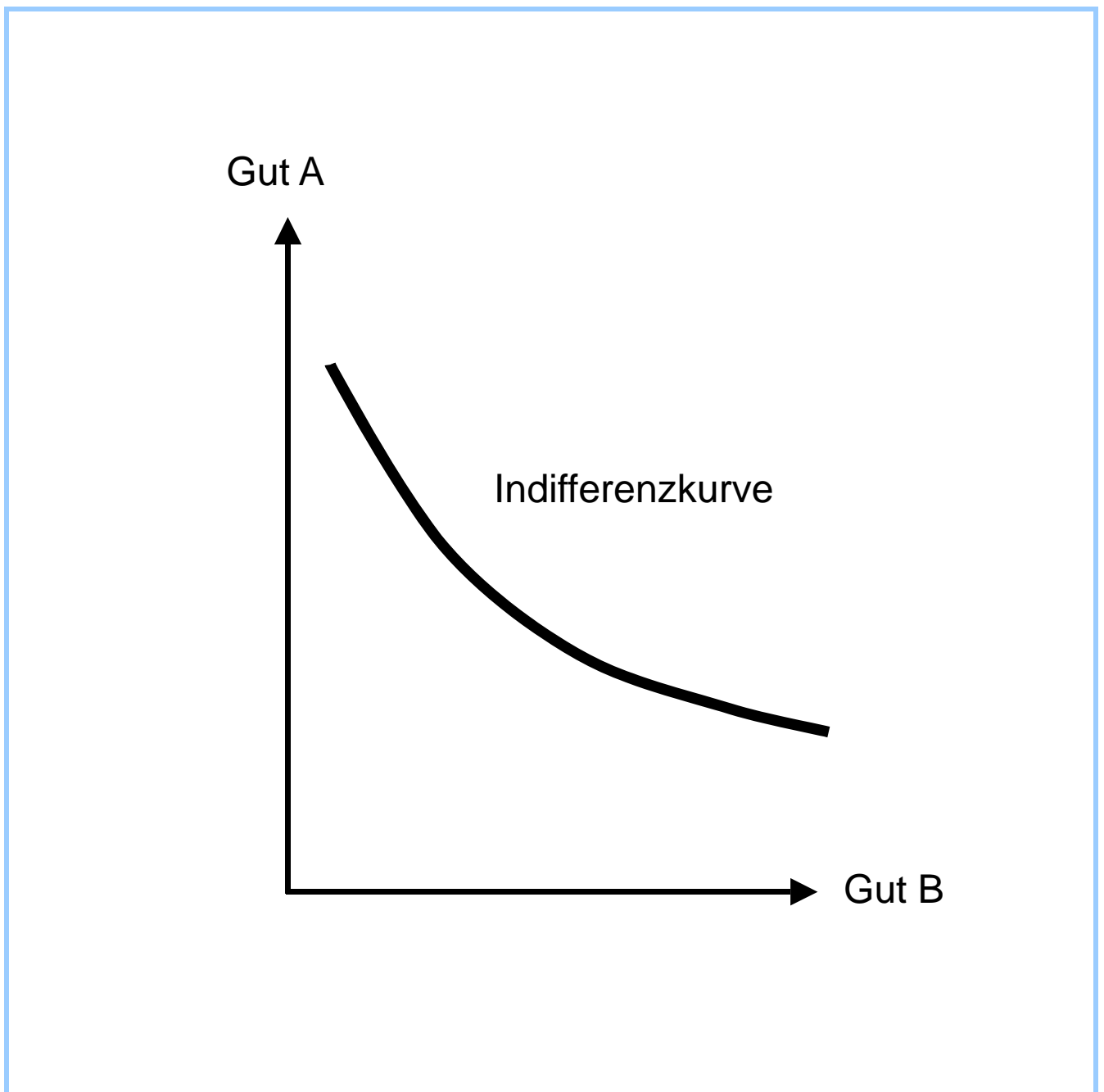
GE = Grenzerlös
DE = Durchschnittserlös

Höchstpreis



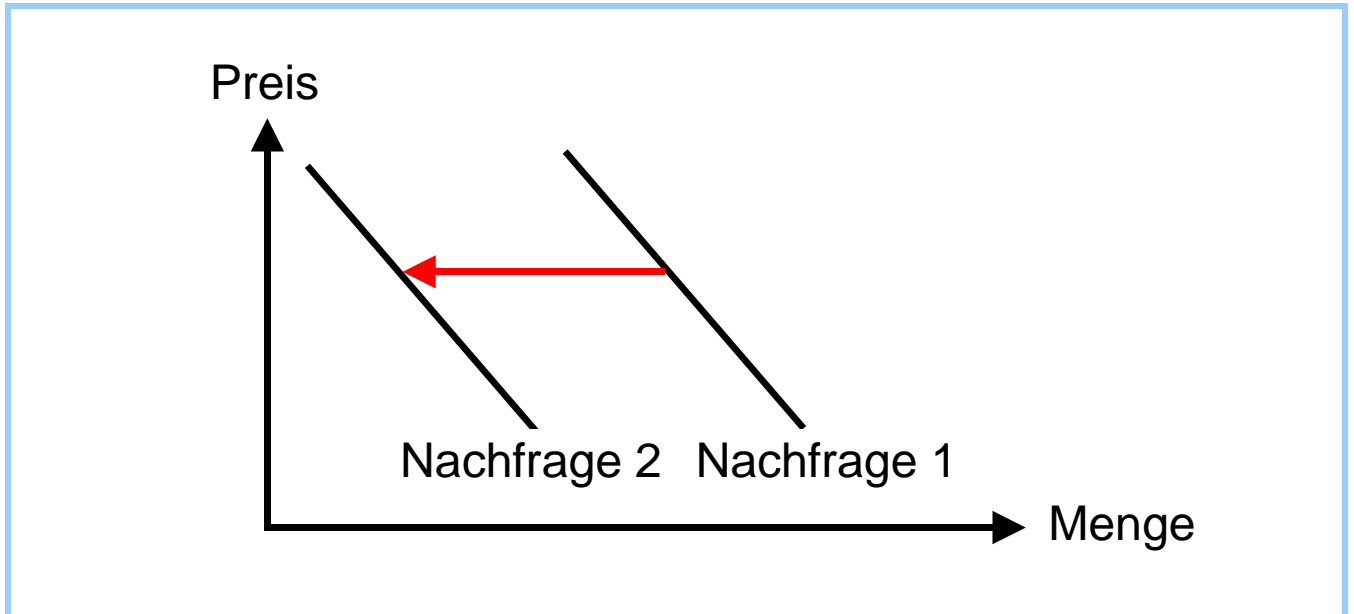
Indifferenzkurve

Eine Indifferenzkurve zeigt die Kombinationen der beiden, beliebig teilbaren, Güter A und B, die für den Konsumenten den gleichen Gesamtnutzen ergeben. Entlang der Indifferenzkurve ist der **Gesamtnutzen** also **konstant**.

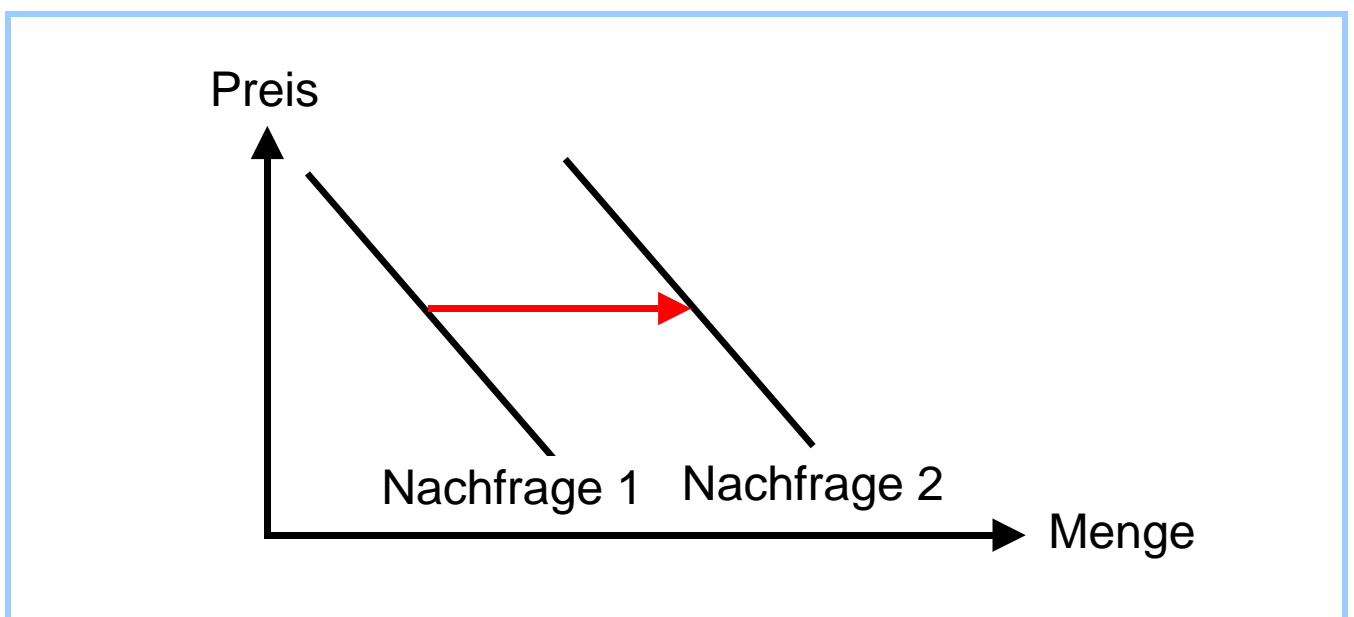


Inferiores Gut

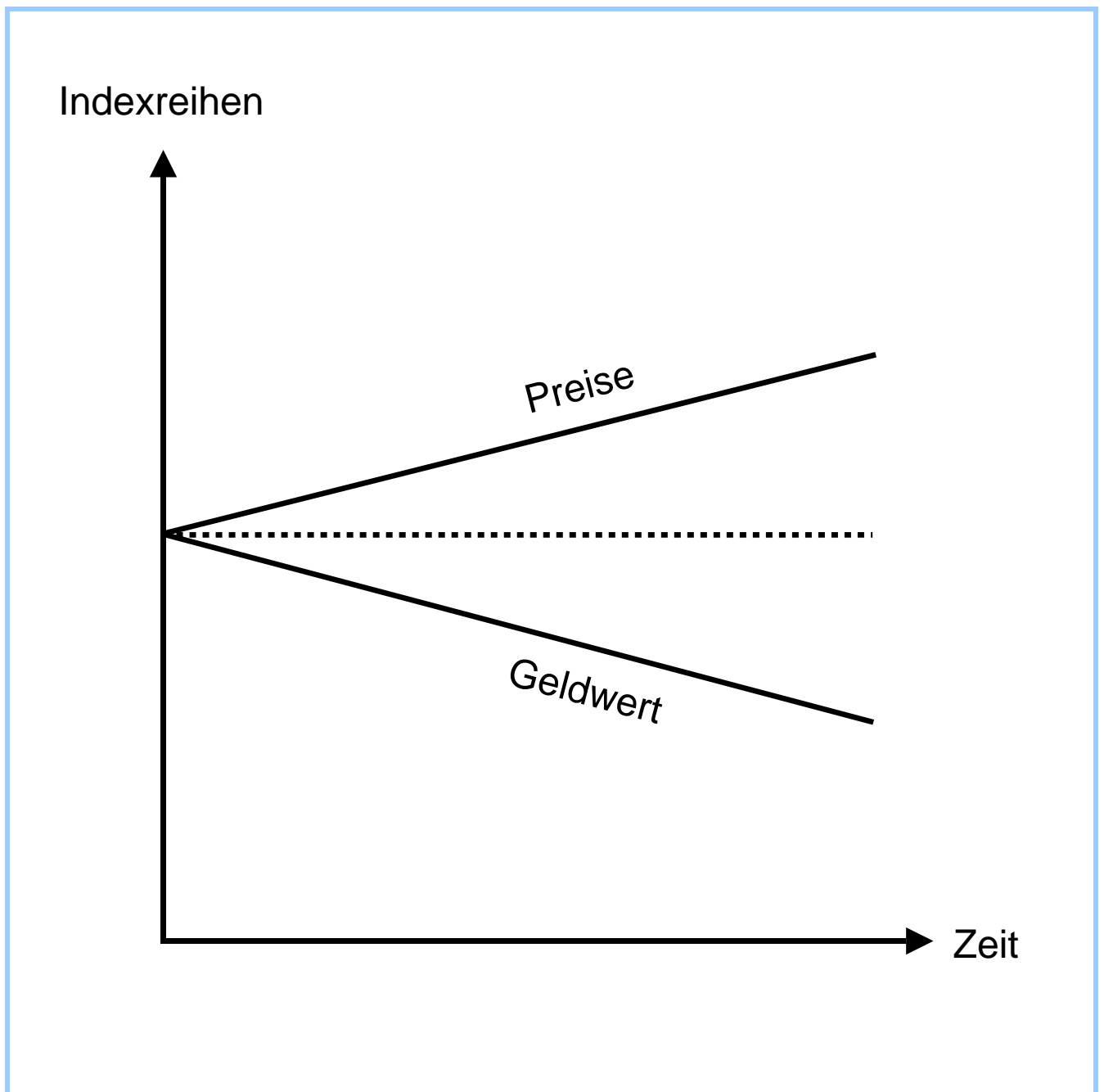
① Einkommen **steigen**



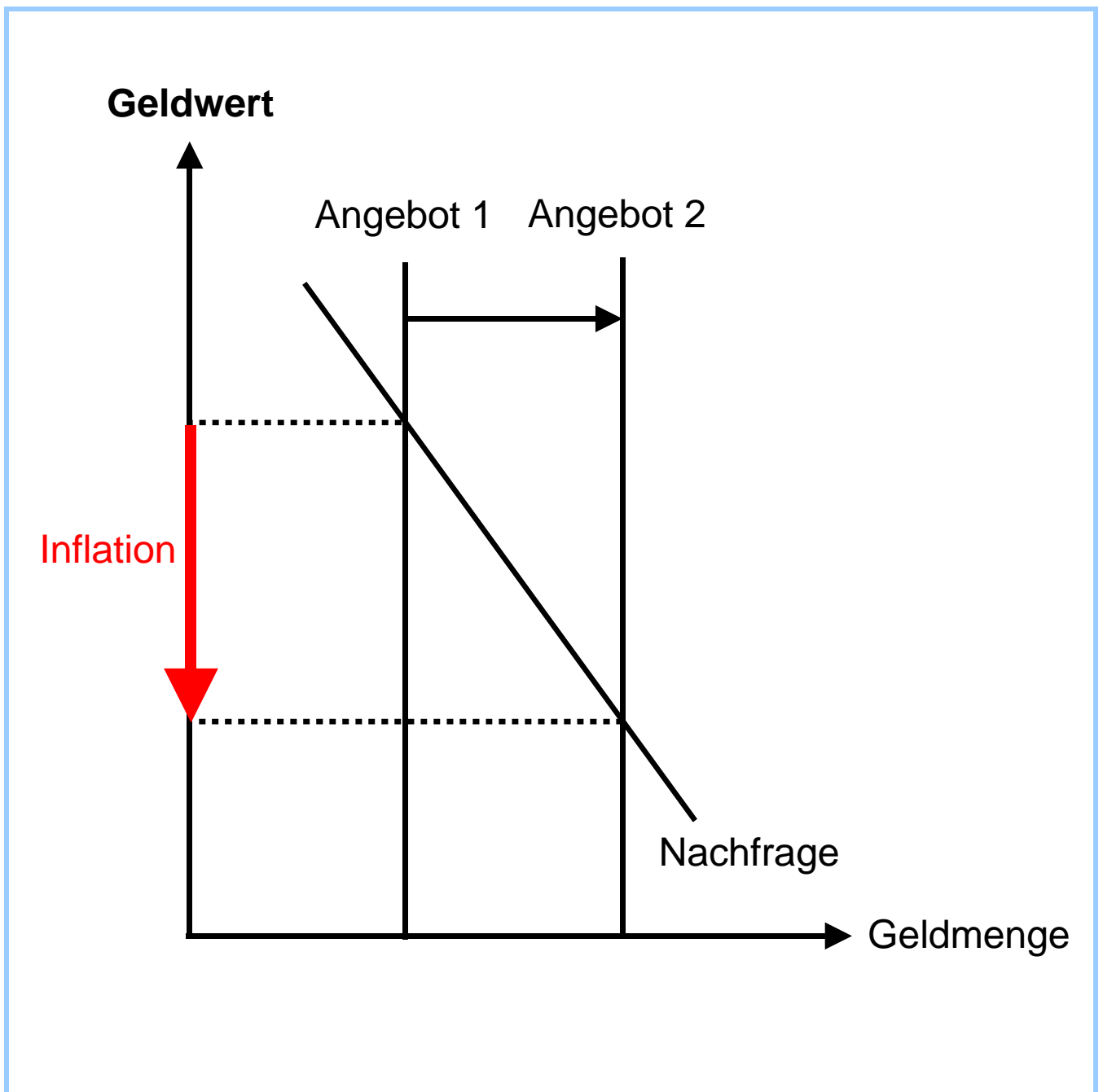
② Einkommen **sinken**



Inflation 1 - Wesen

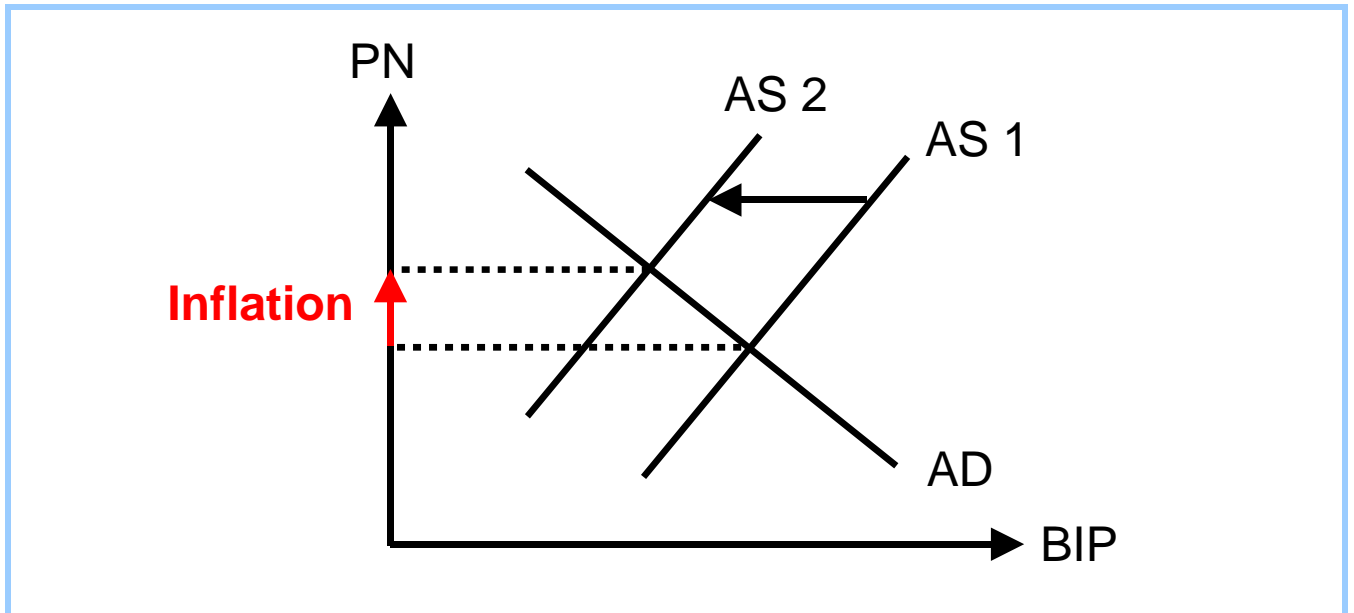


Inflation 2 - Geldinflation

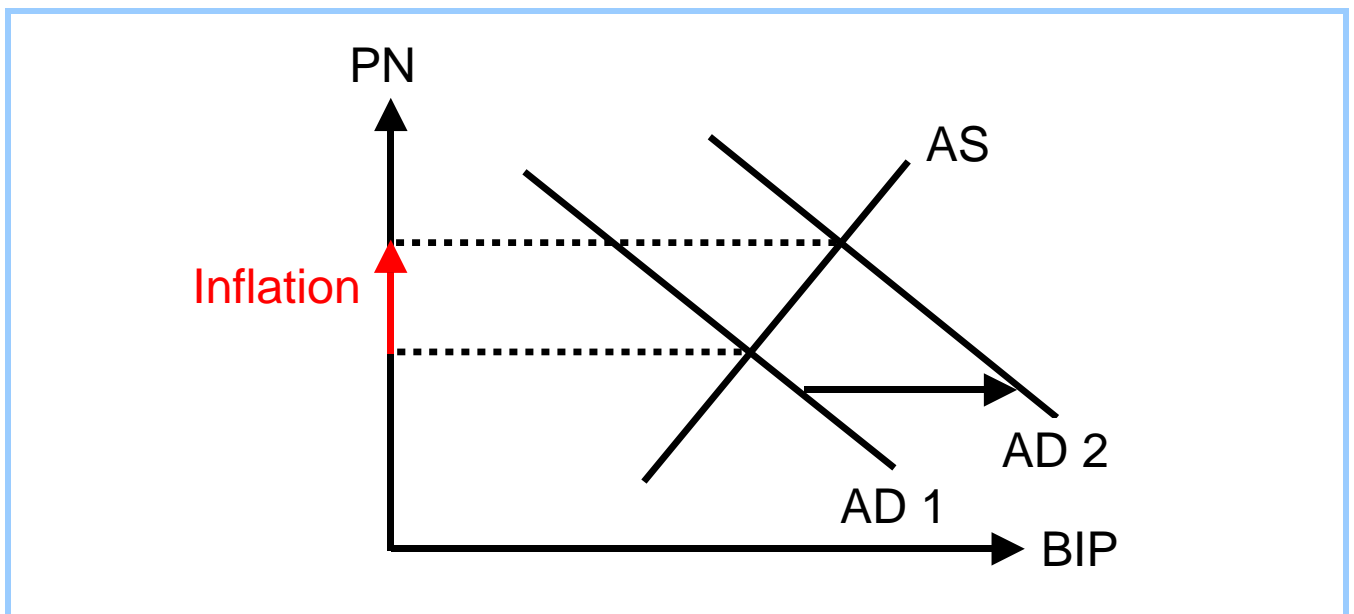


Inflation 3 - Güterinflation

① Angebotsinflation

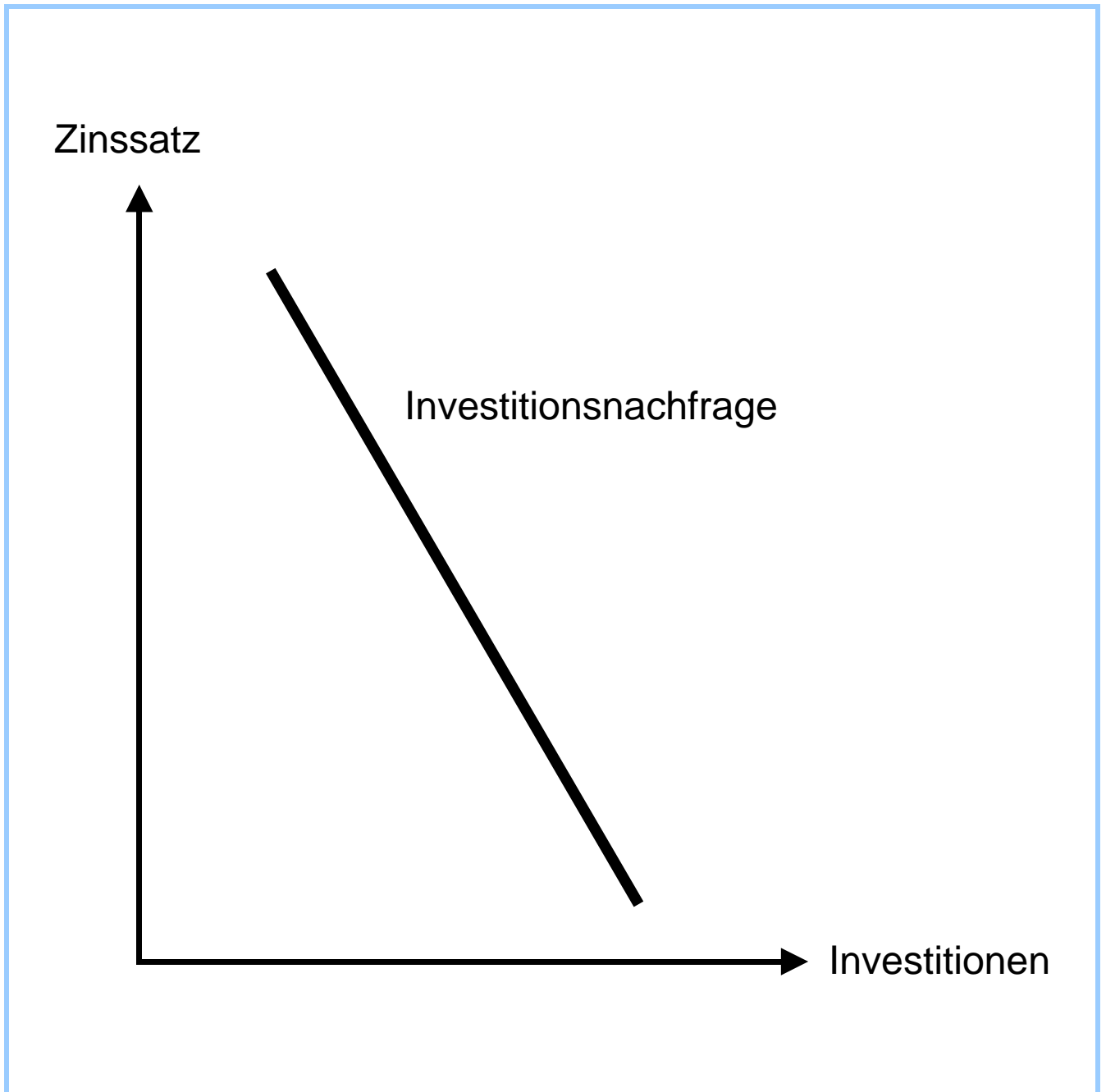


② Nachfrageinflation



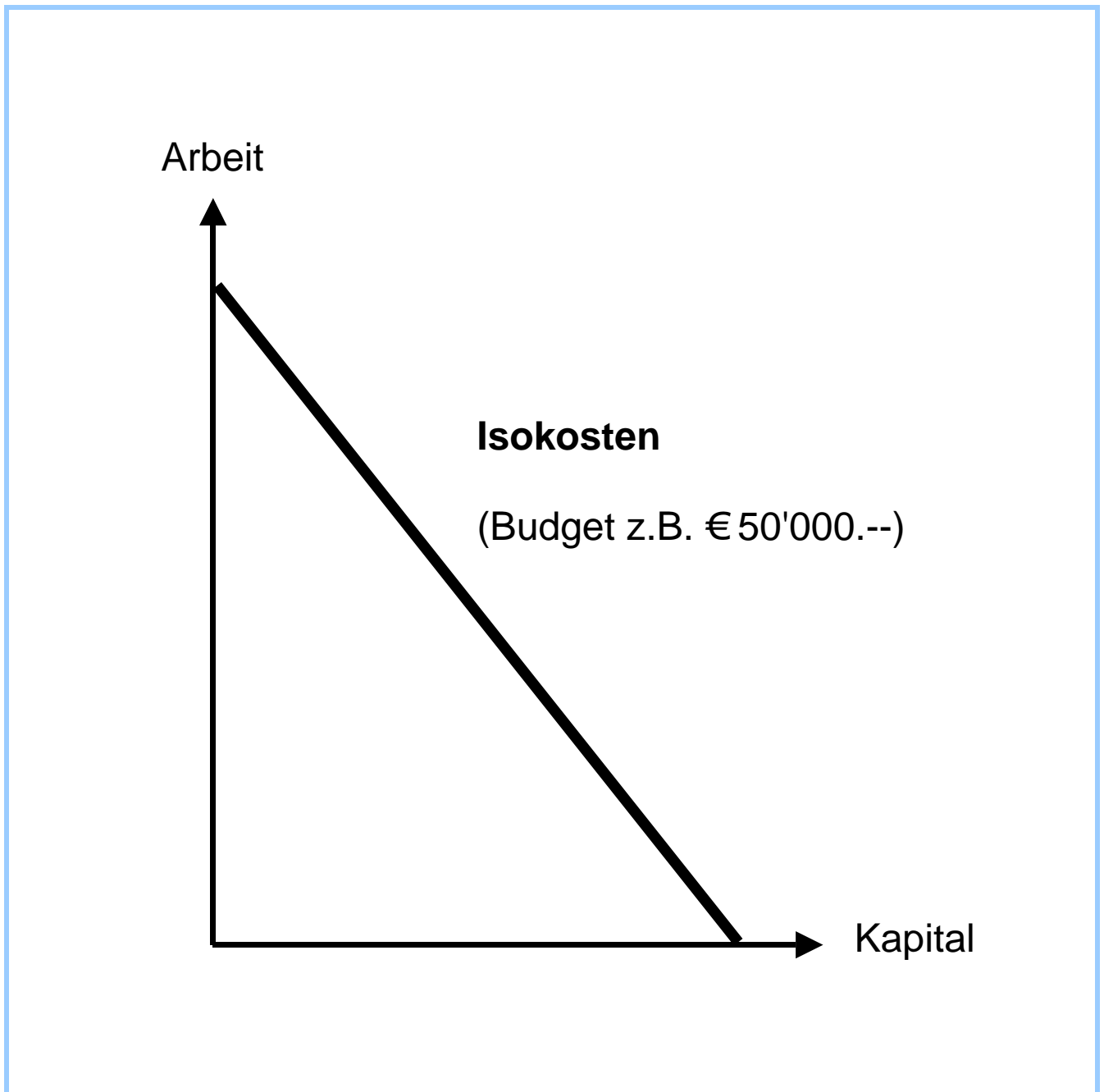
AS = Gesamtangebot	PN = Preisniveau
AD = Gesamtnachfrage	BIP = Bruttoinlandprodukt

Investitionsnachfrage



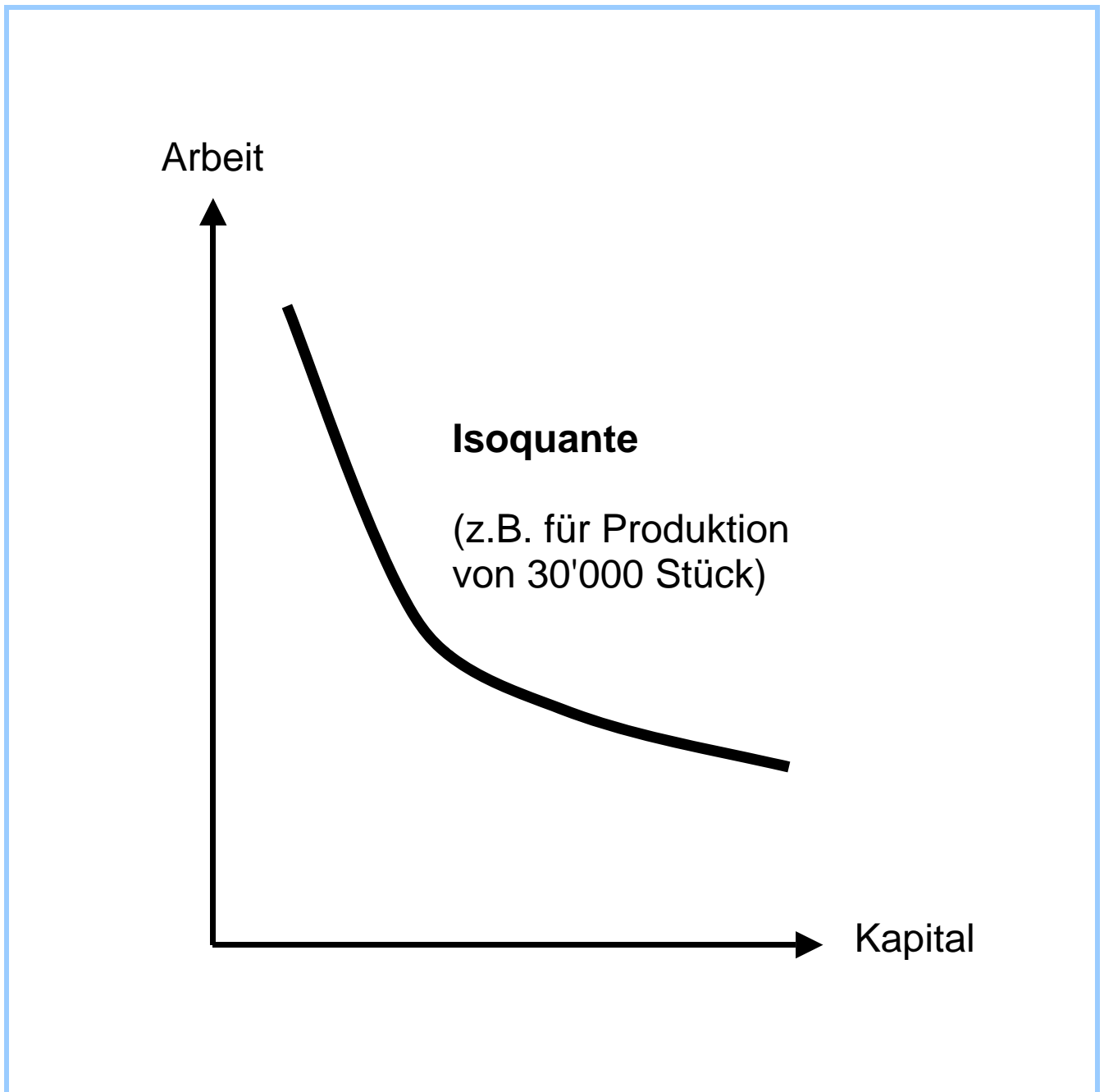
Isokosten

Eine Isokosten-Linie zeigt die Kombinationen von (teilbaren) Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital etc.), welche die Unternehmung mit einem bestimmten Geldbetrag wählen kann.



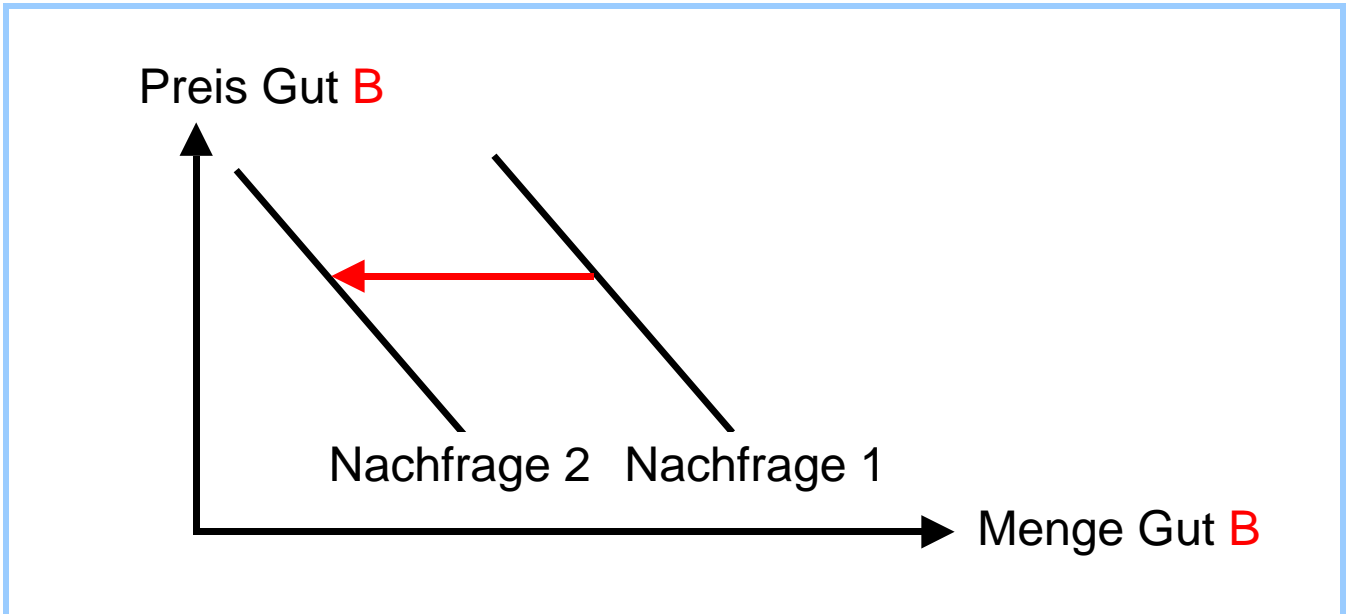
Isoquante

Eine Isoquante zeigt die Kombinationen von teilbaren Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital, etc.), welche für die Herstellung einer **bestimmten Produktionsmenge** nötig sind.

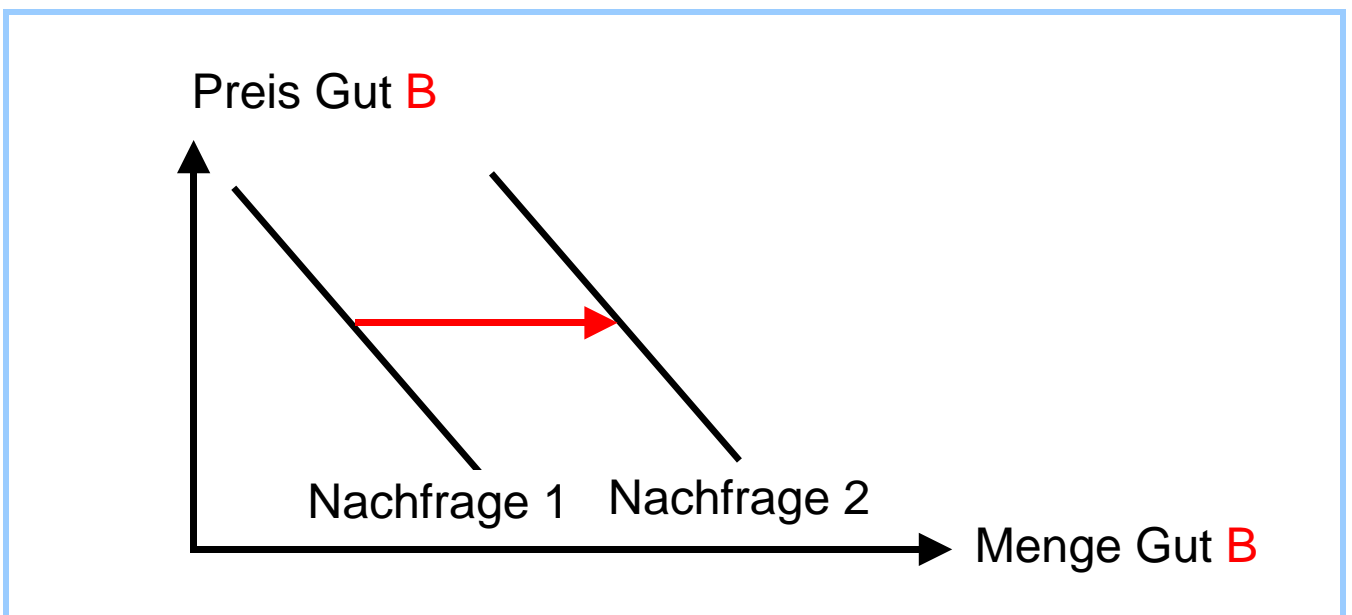


Komplementärgüter

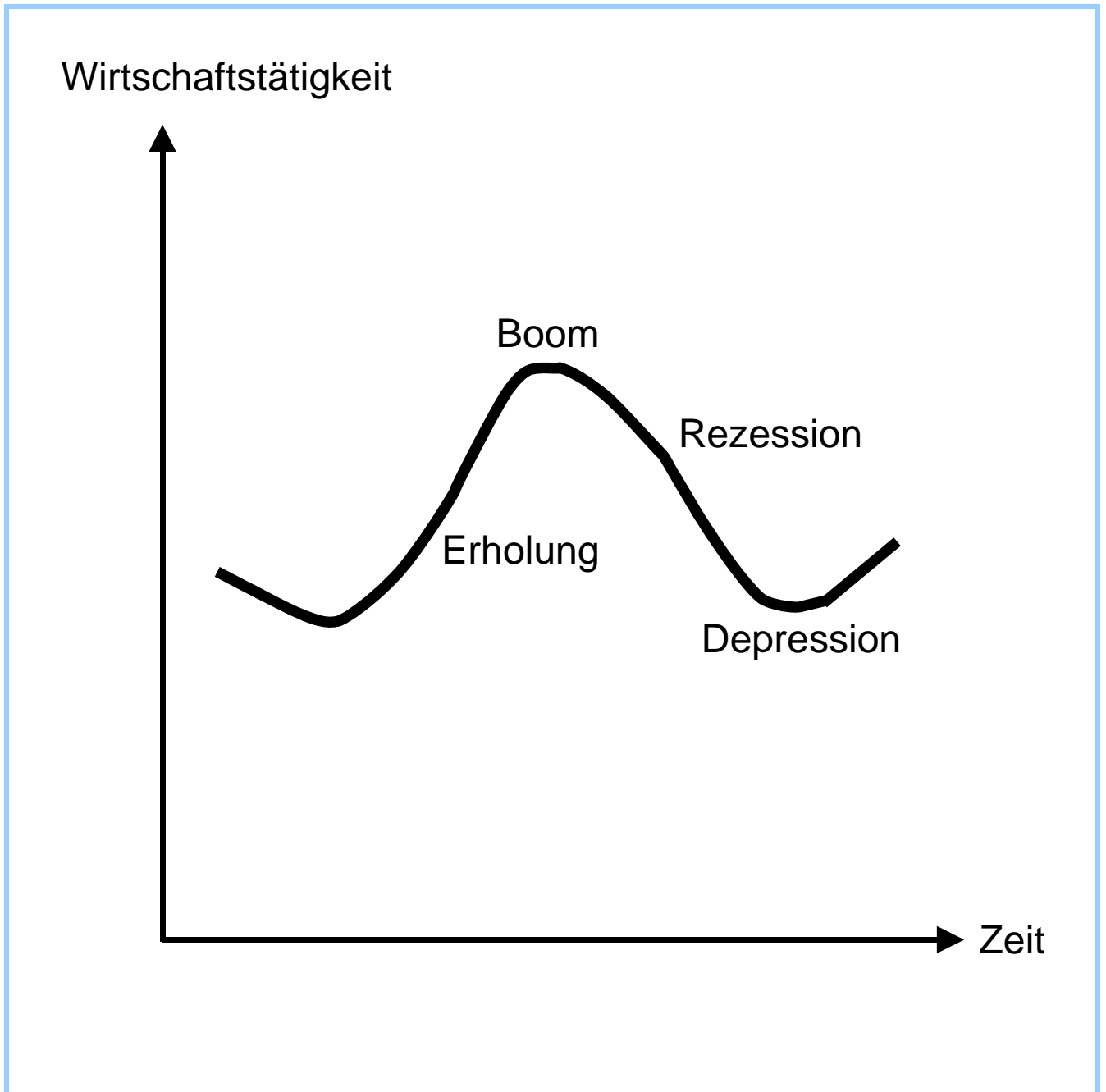
- ① Der Preis des Gutes **A steigt**.



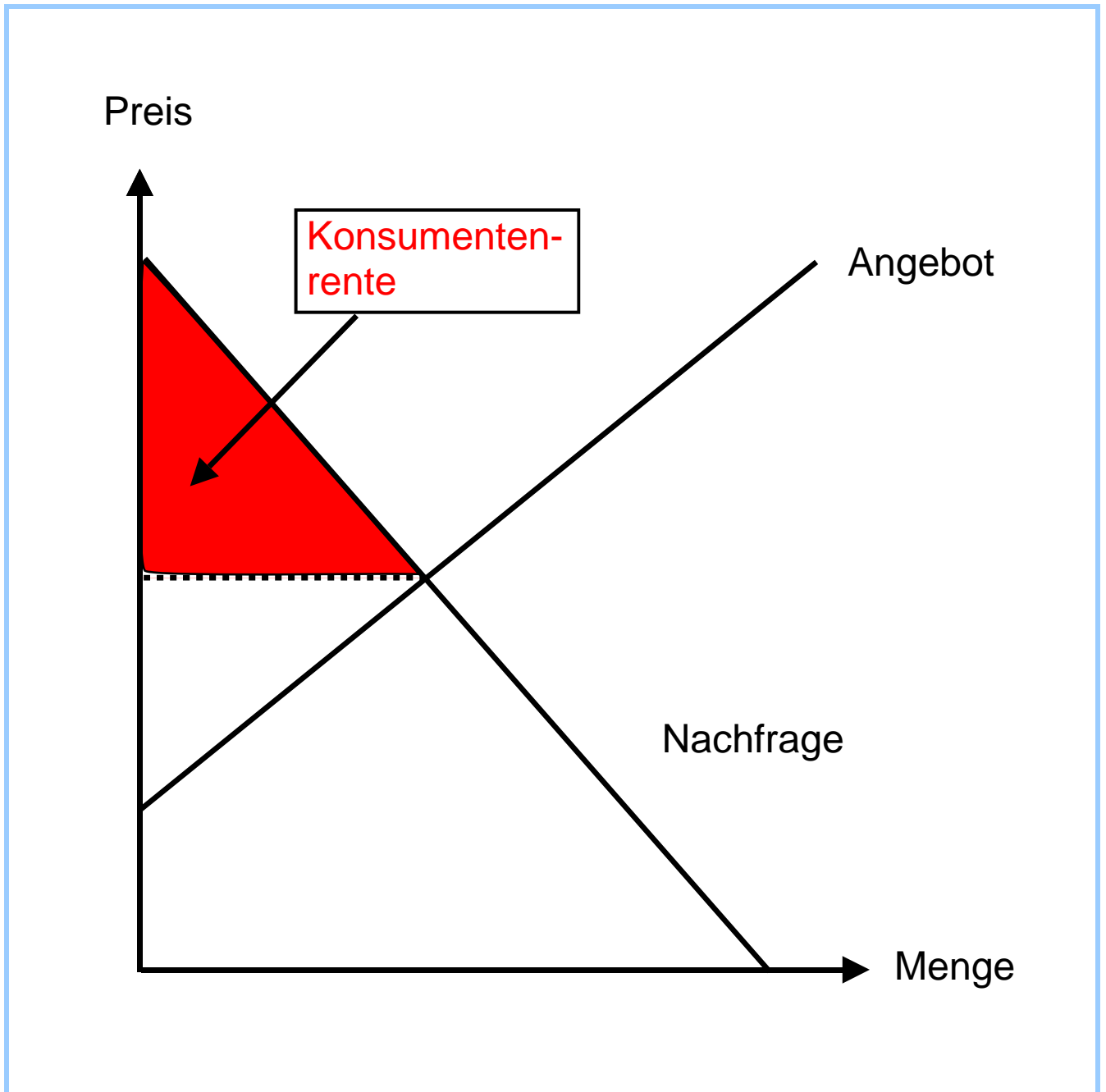
- ② Der Preis des Gutes **A sinkt**.



Konjunkturschwankung



Konsumentenrente



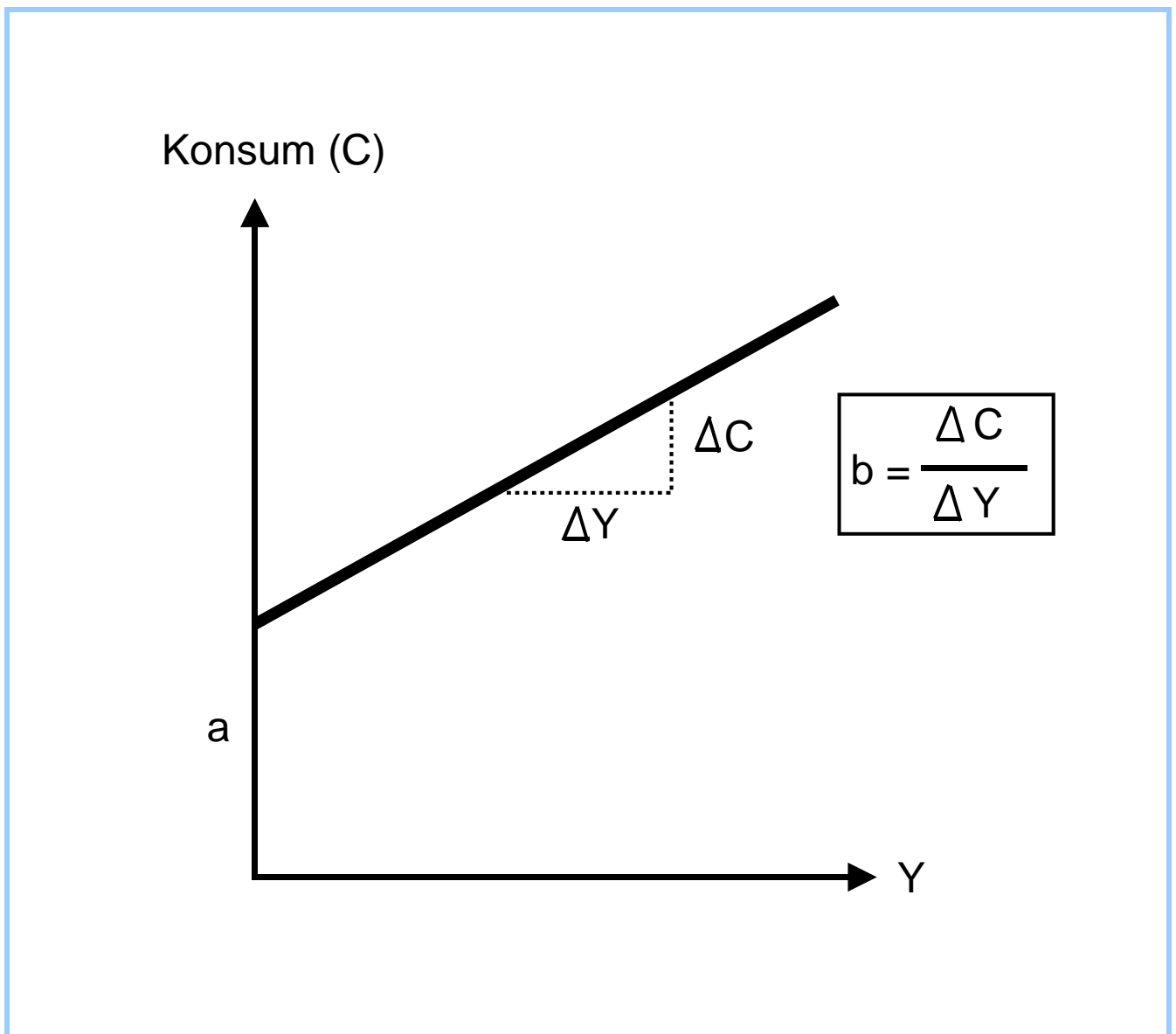
Konsumfunktion

Konsumfunktion: $C = a + bY$

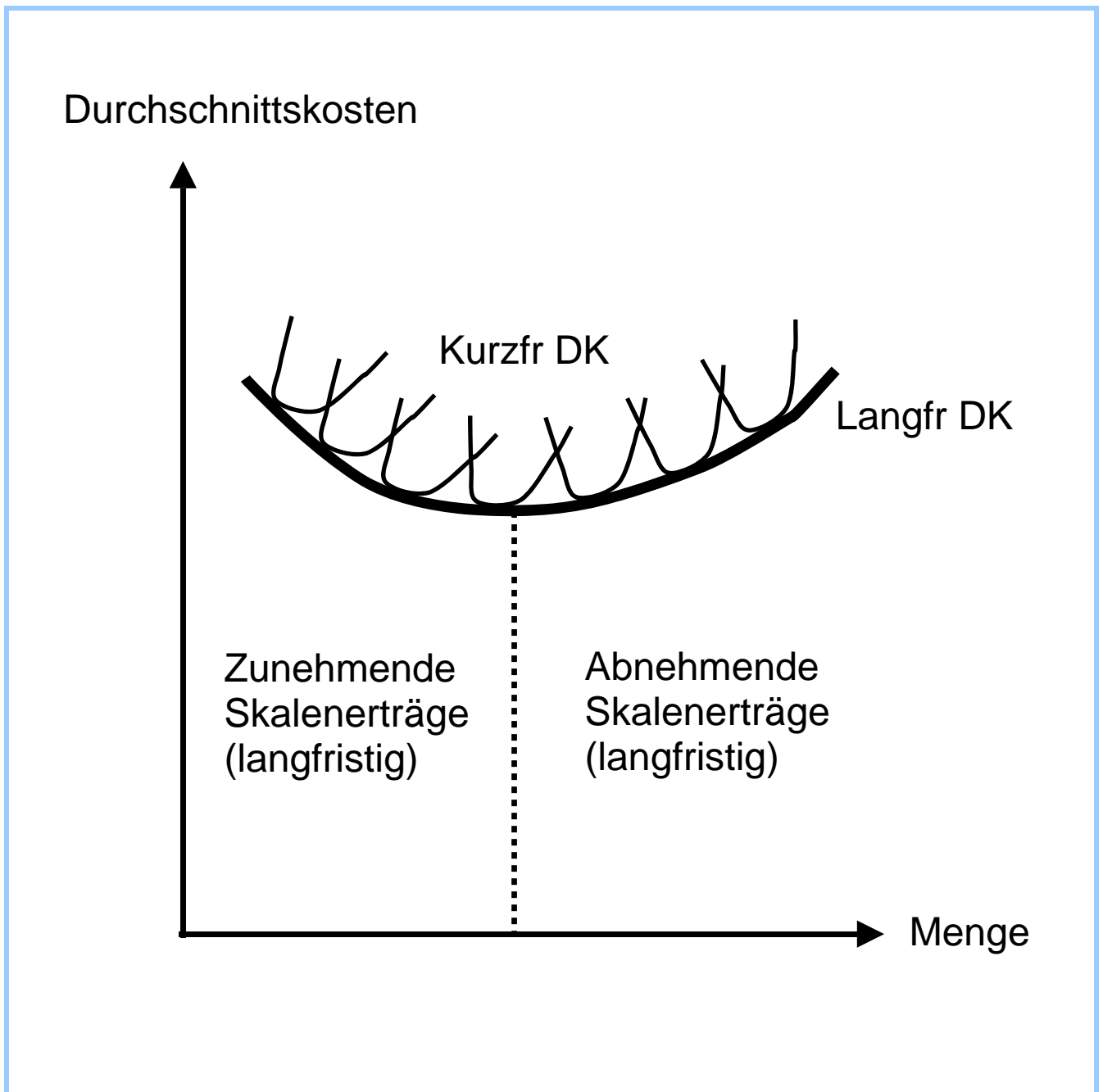
a = Autonomer Konsum (C, falls $Y = 0$)

b = Grenzneigung zum Konsum

Y = Produktion, Einkommen



Kostenkurven - kurze und lange Sicht



DK = Durchschnittskosten

Kurzfr = kurzfristige

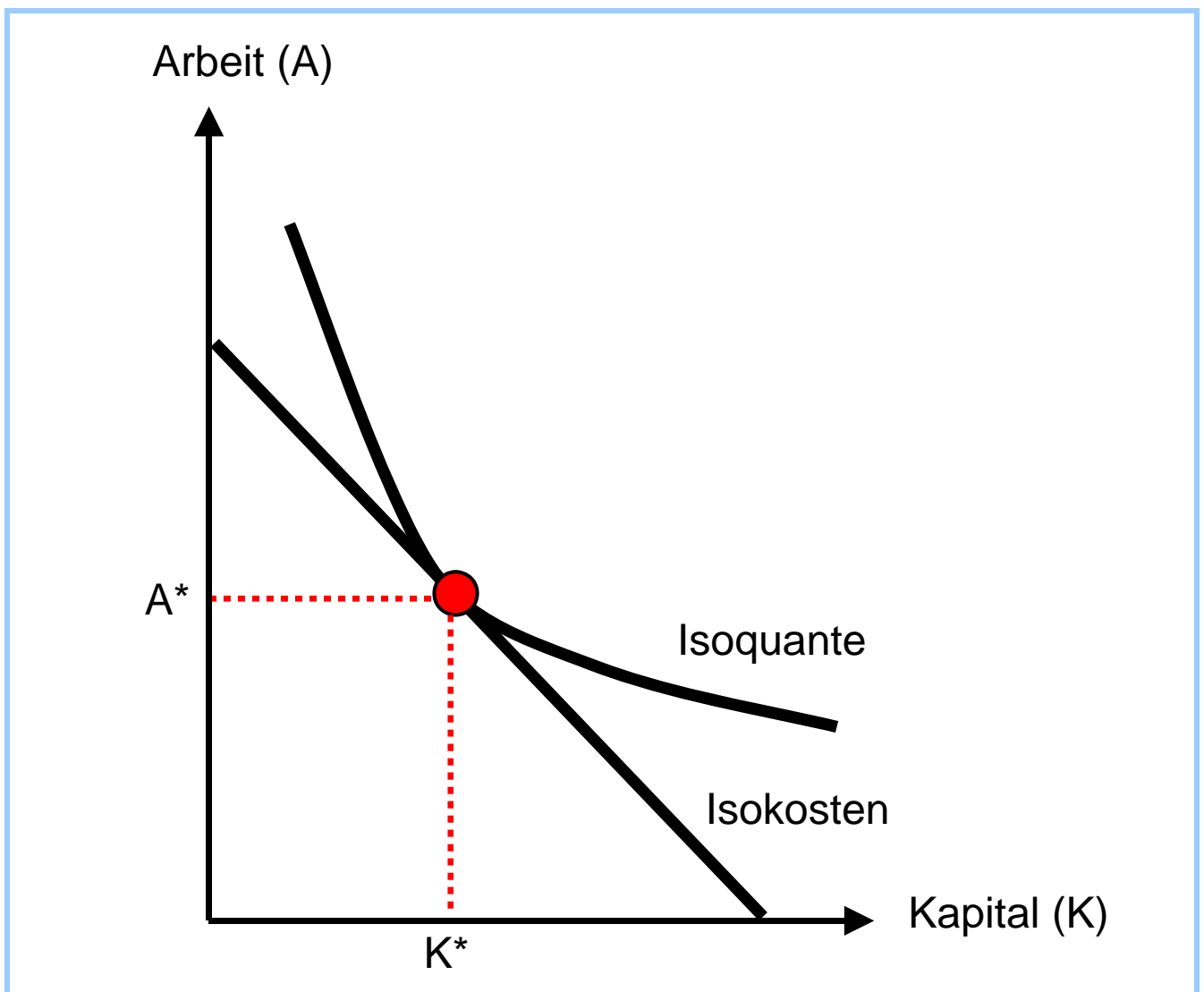
Langfr = langfristige

Kostenminimum der Produktion

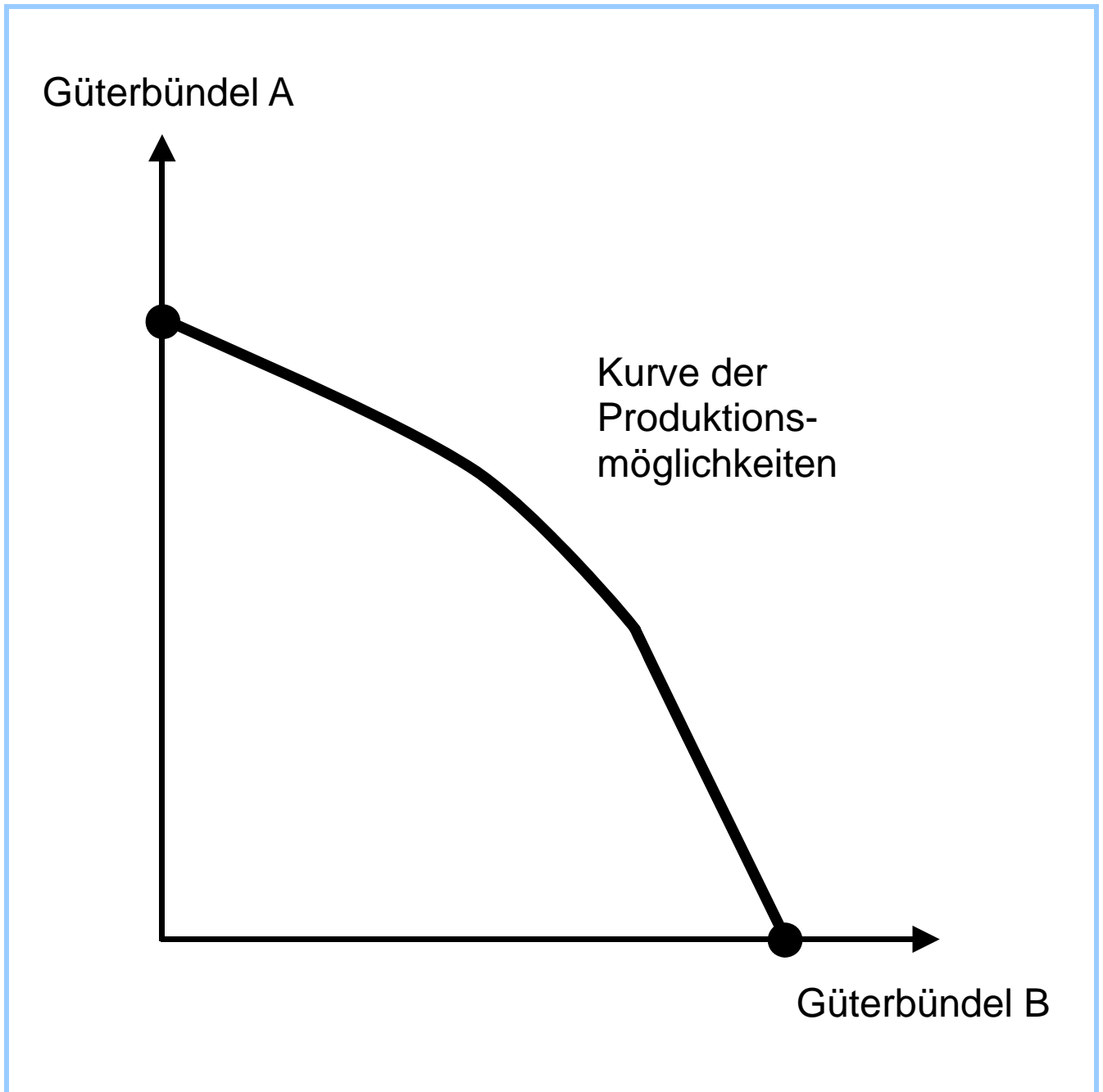
Das Kostenminimum liegt beim Punkt, wo die Isokosten-Linie und die Isoquante die gleiche Steigung aufweisen, wo also die Isokosten-Linie die Isoquante tangiert.

Informationen

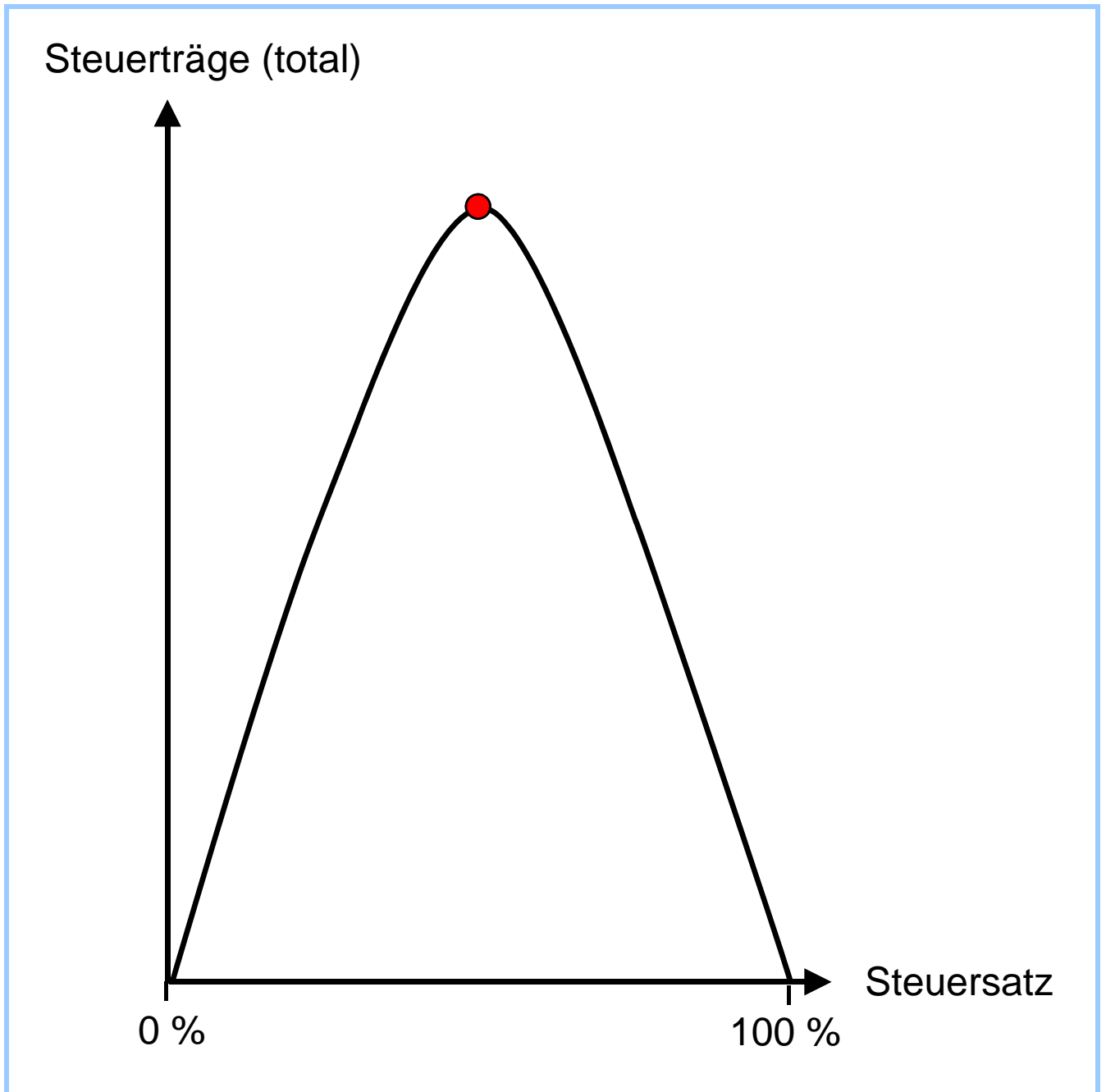
- zur Isoquante hier anklicken
- zur den Isokosten hier anklicken



Kurve der Produktionsmöglichkeiten

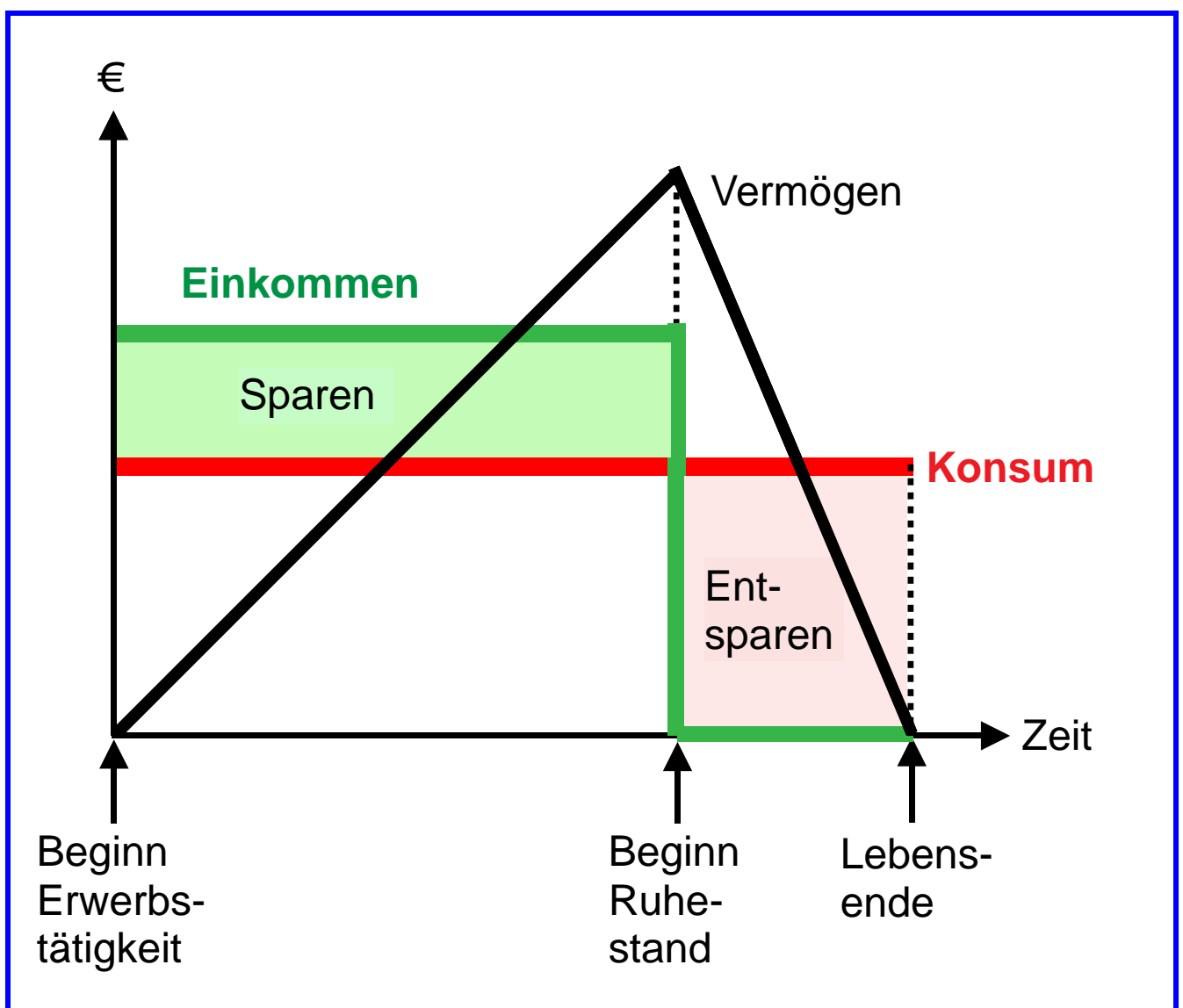


Laffer-Kurve

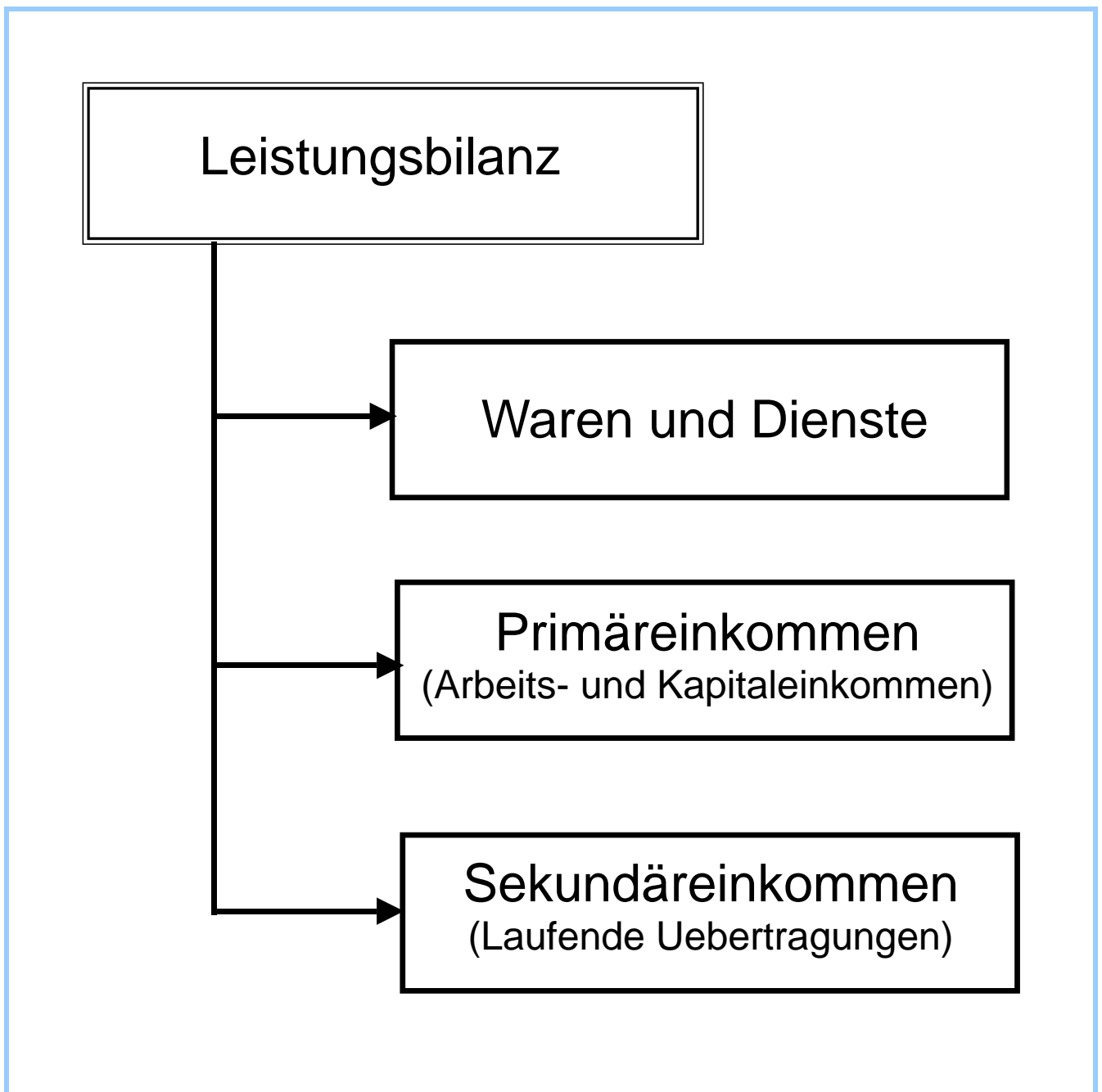


Lebenszyklus-Hypothese

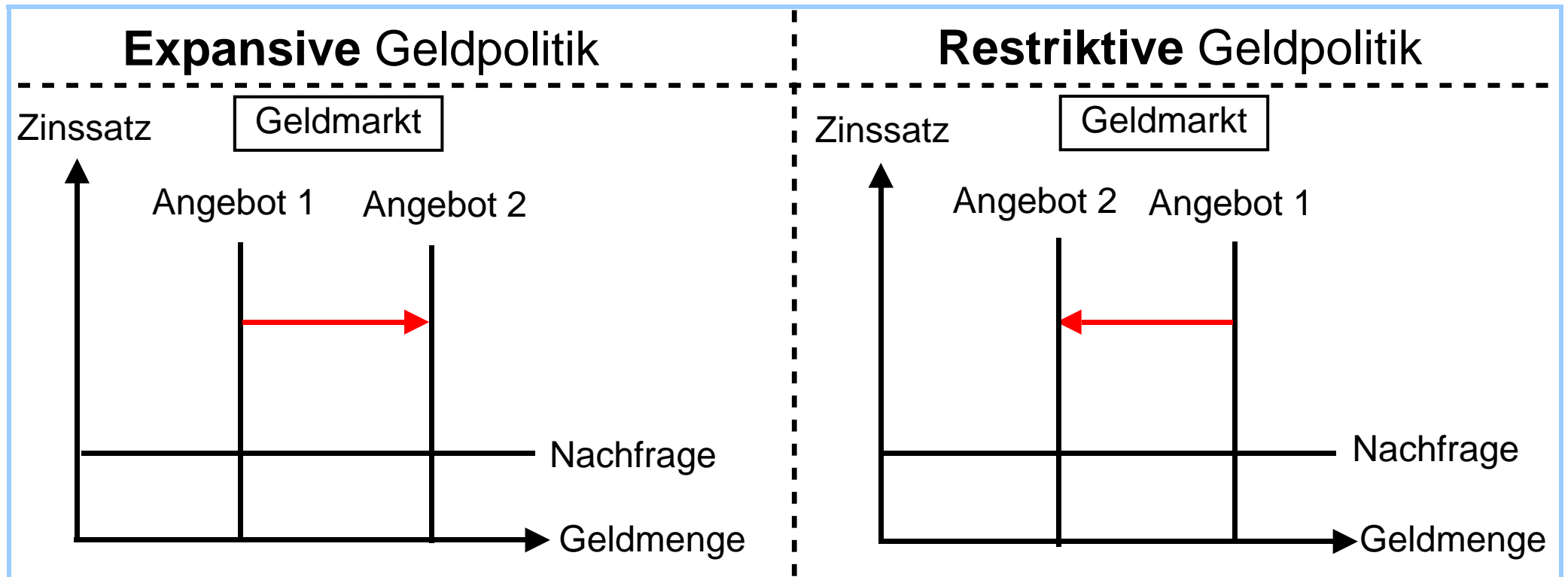
Die Lebenszyklus-Hypothese besagt, dass der Konsum nicht vom aktuellen Einkommen, sondern vom **Lebenszeit-einkommen** abhängt. Aus dem Einkommen wird durch Sparen Vermögen aufgebaut und dieses im Ruhestand durch Entsparen wieder abgebaut.



Leistungsbilanz

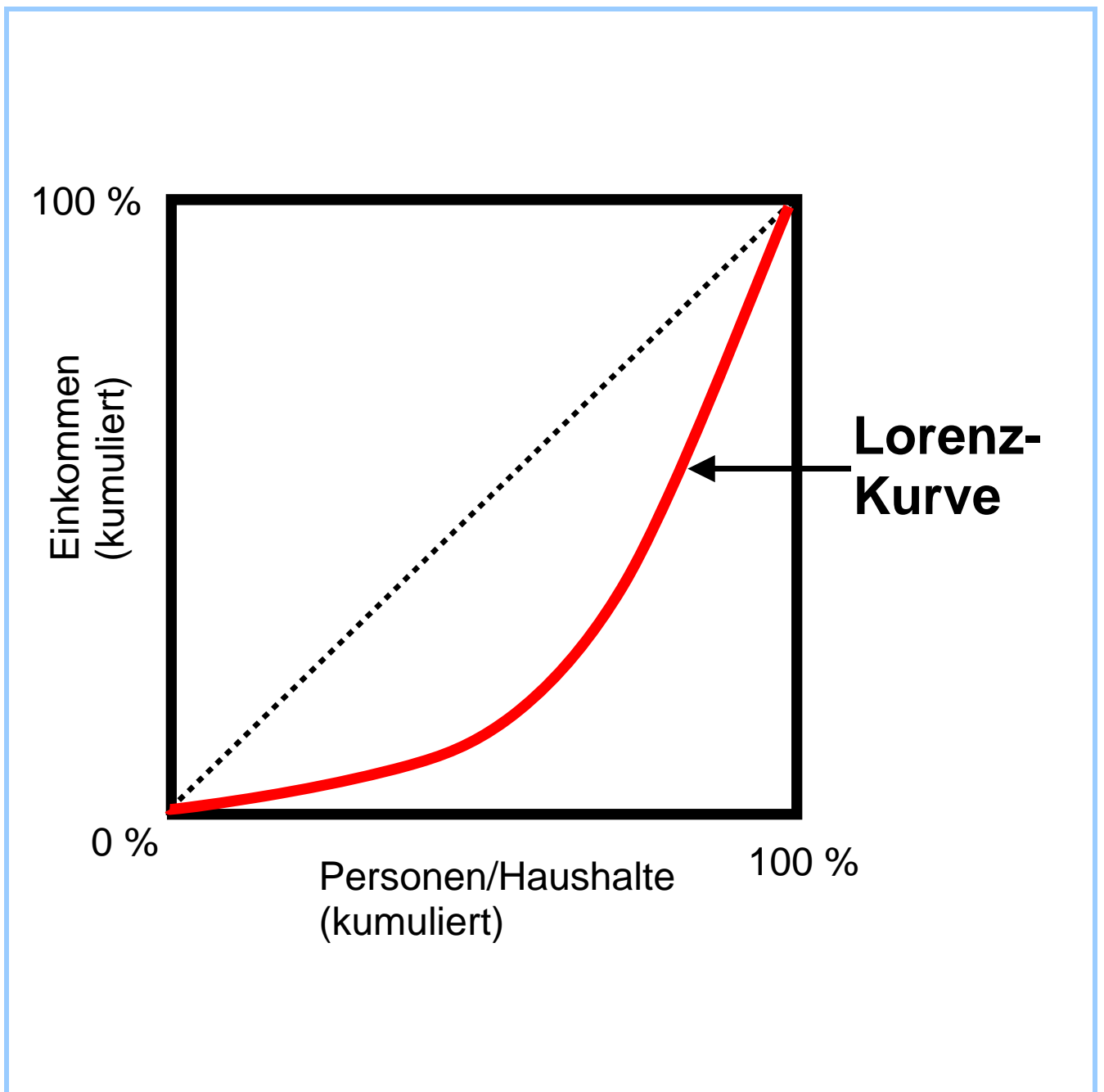


Liquiditätsfalle



Sowohl die expansive als auch die restriktive Geldpolitik ändern weder den Zinssatz noch die entsprechenden Investitionen.

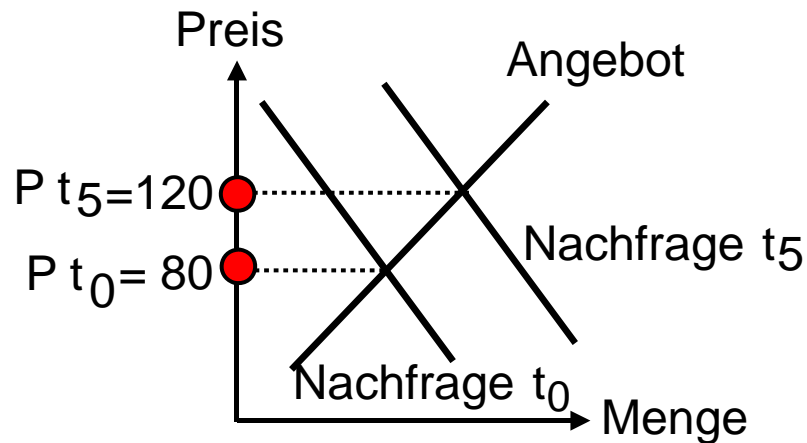
Lorenz-Kurve



Marktanalyse - komparativ-statisch und dynamisch

Komparativ-statische Marktanalyse

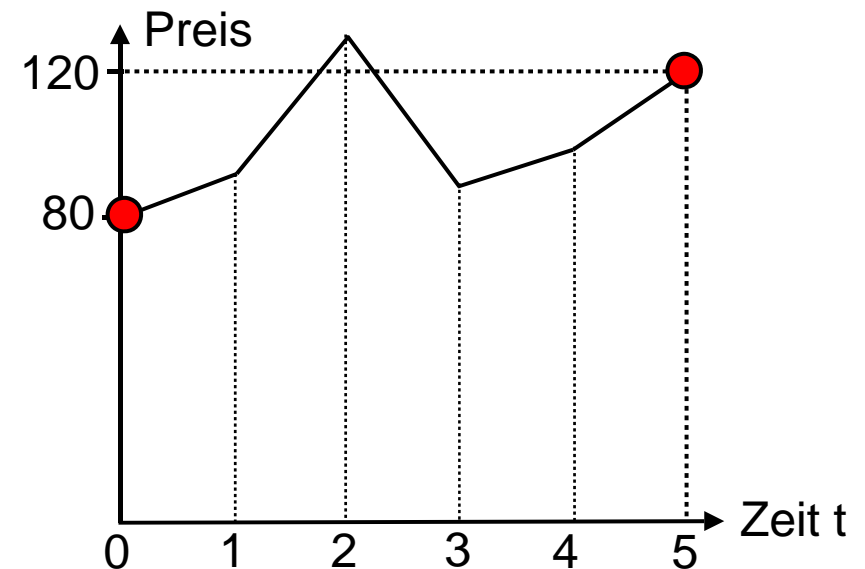
Beispiel: Markt für Rohöl am Zeitpunkt t_0 bzw. t_5 ; Aenderung verursacht durch eine Zunahme der Nachfrage



Charakteristik Bei der komparativ-statischen Marktanalyse wird eine Anfangssituation mit einer Endsituation verglichen, ohne den Anpassungsprozess zu untersuchen.

Dynamische Marktanalyse

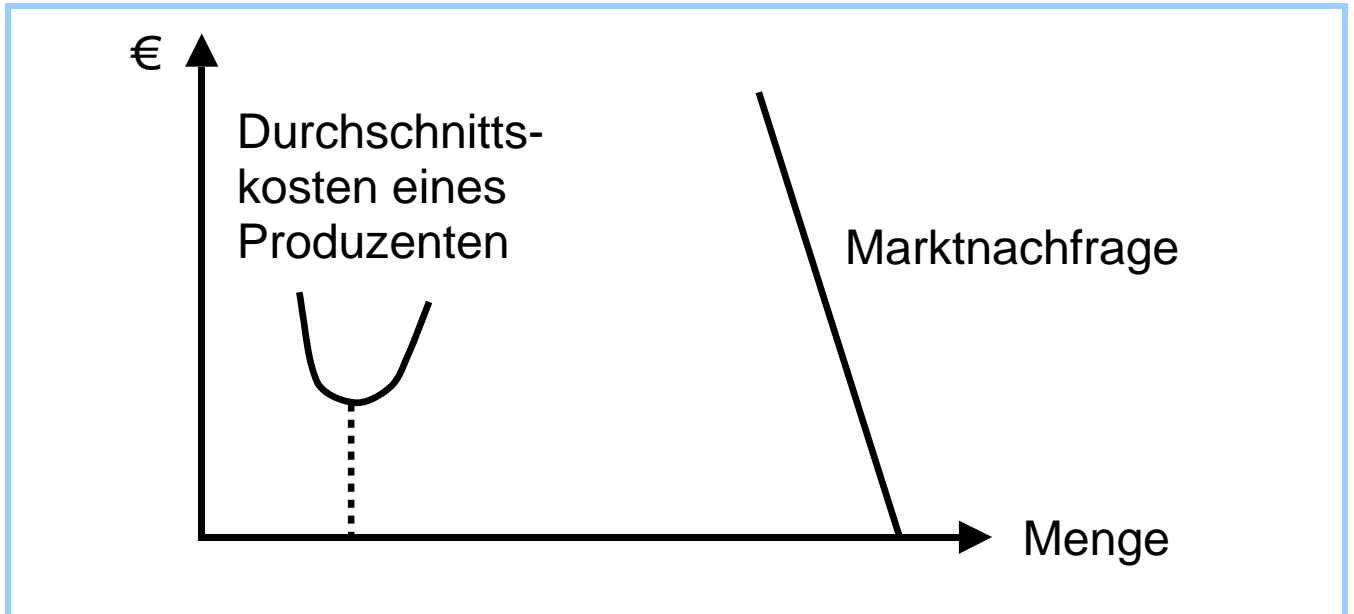
Beispiel: Preisentwicklung auf dem Rohölmarkt von t_0 bis t_5



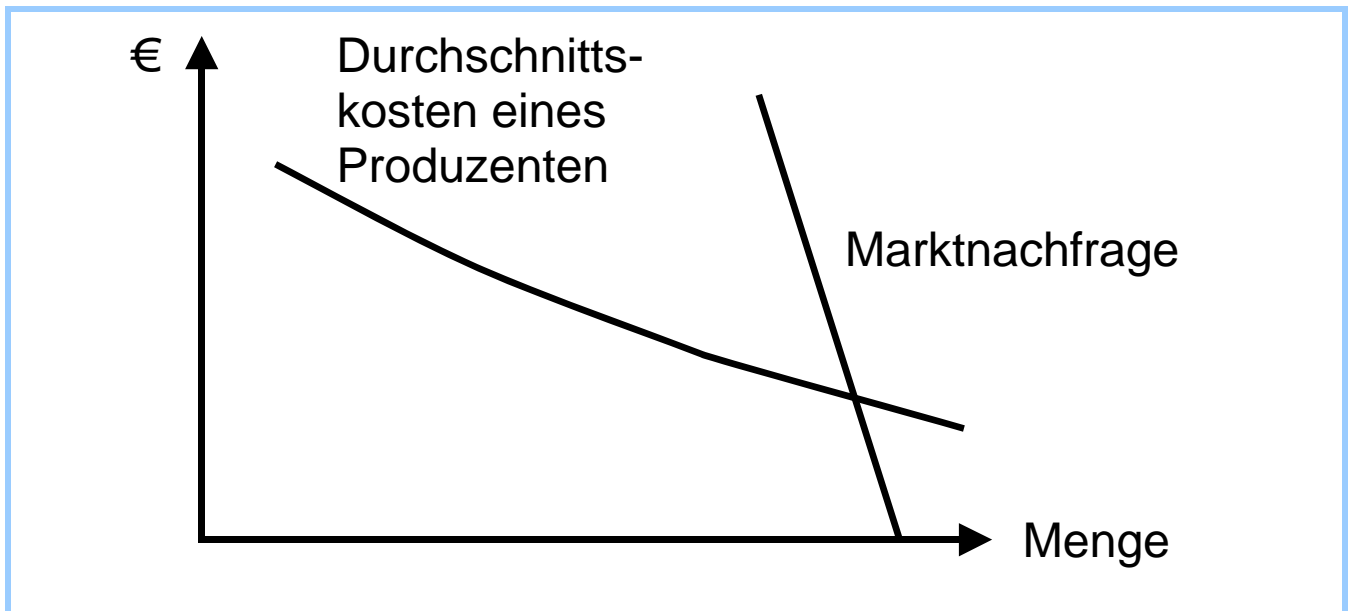
Charakteristik In der dynamischen Marktanalyse wird die Entwicklung einer Größe (hier der Preis) im Zeitablauf untersucht.

Marktform und Kosten

- ① **Einige** Unternehmen bieten das Produkt an.

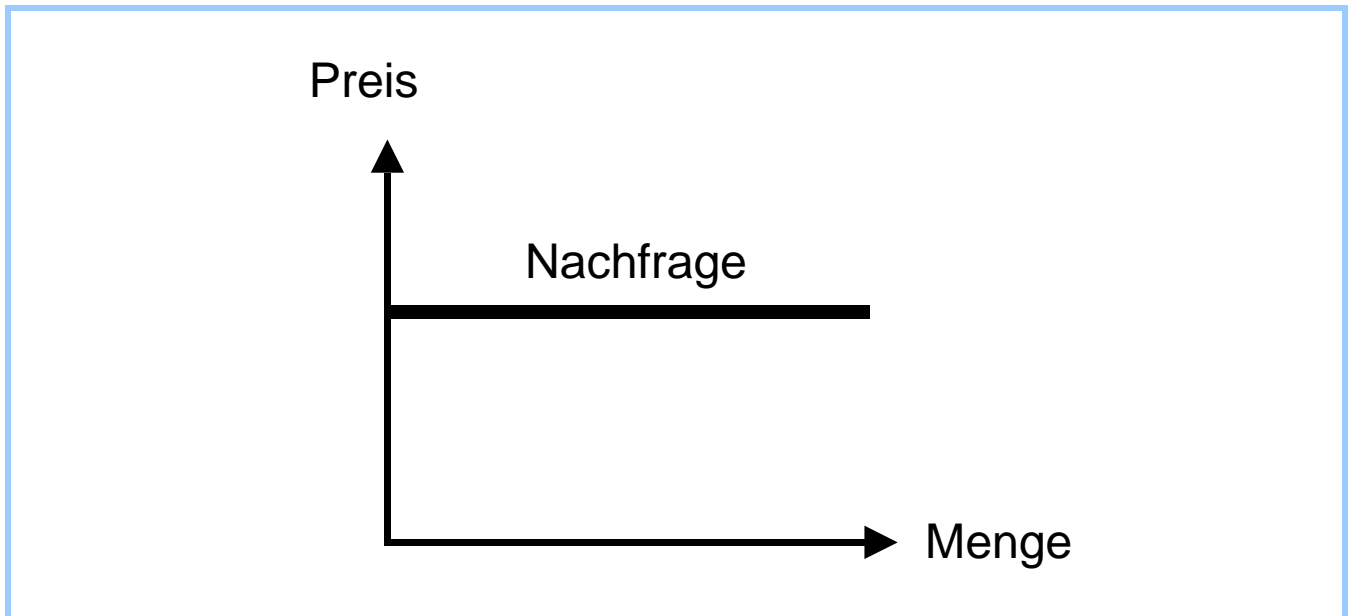


- ② **Angebotsmonopol** (als natürliches Monopol)

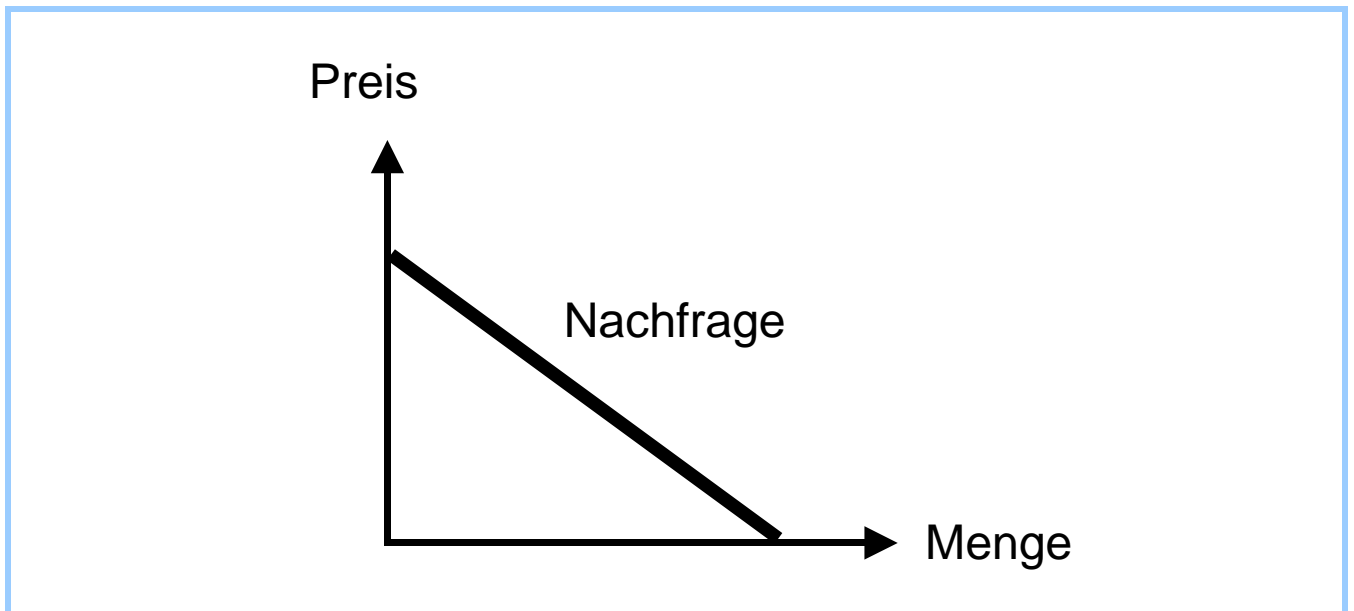


Marktform und Nachfrage

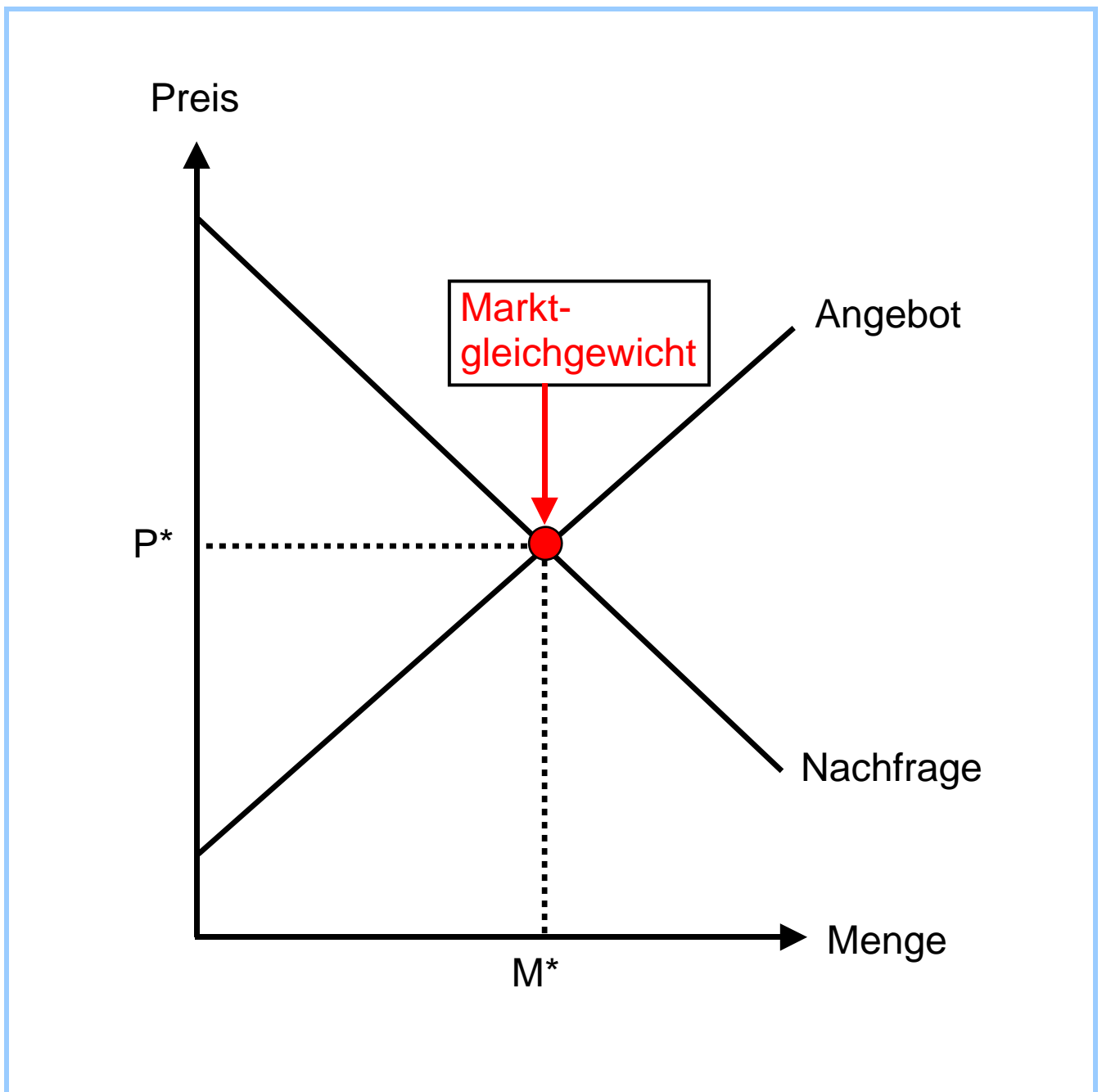
① Vollständige Konkurrenz



② Angebotsmonopol



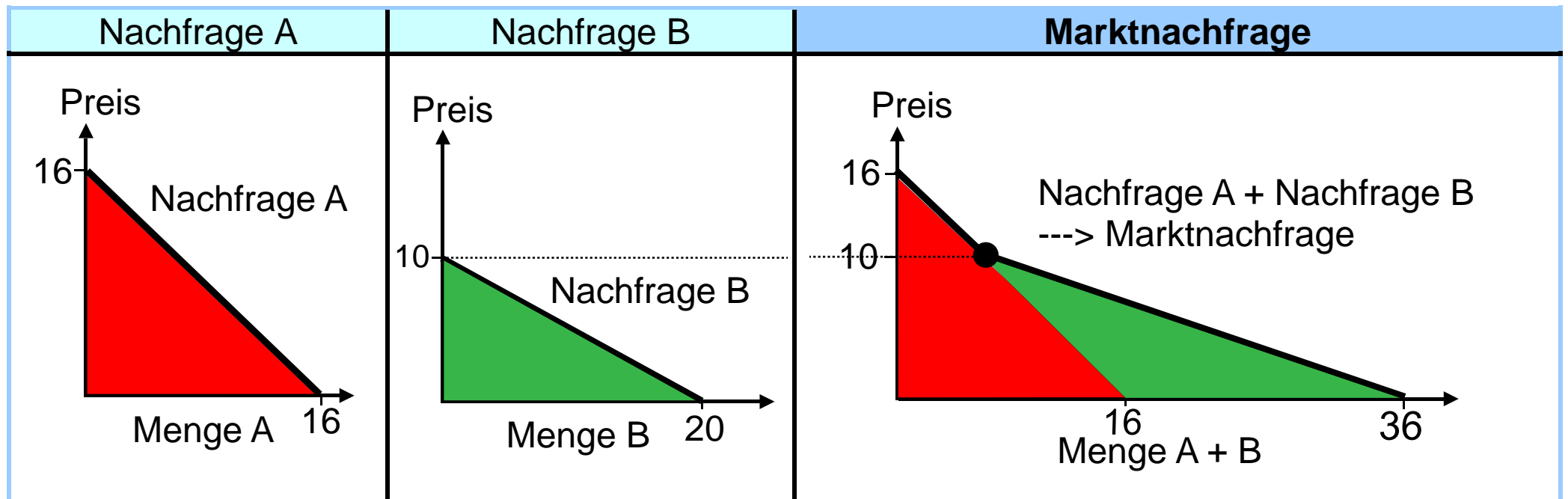
Marktgleichgewicht



M^* = Gleichgewichtsmenge
 P^* = Gleichgewichtspreis

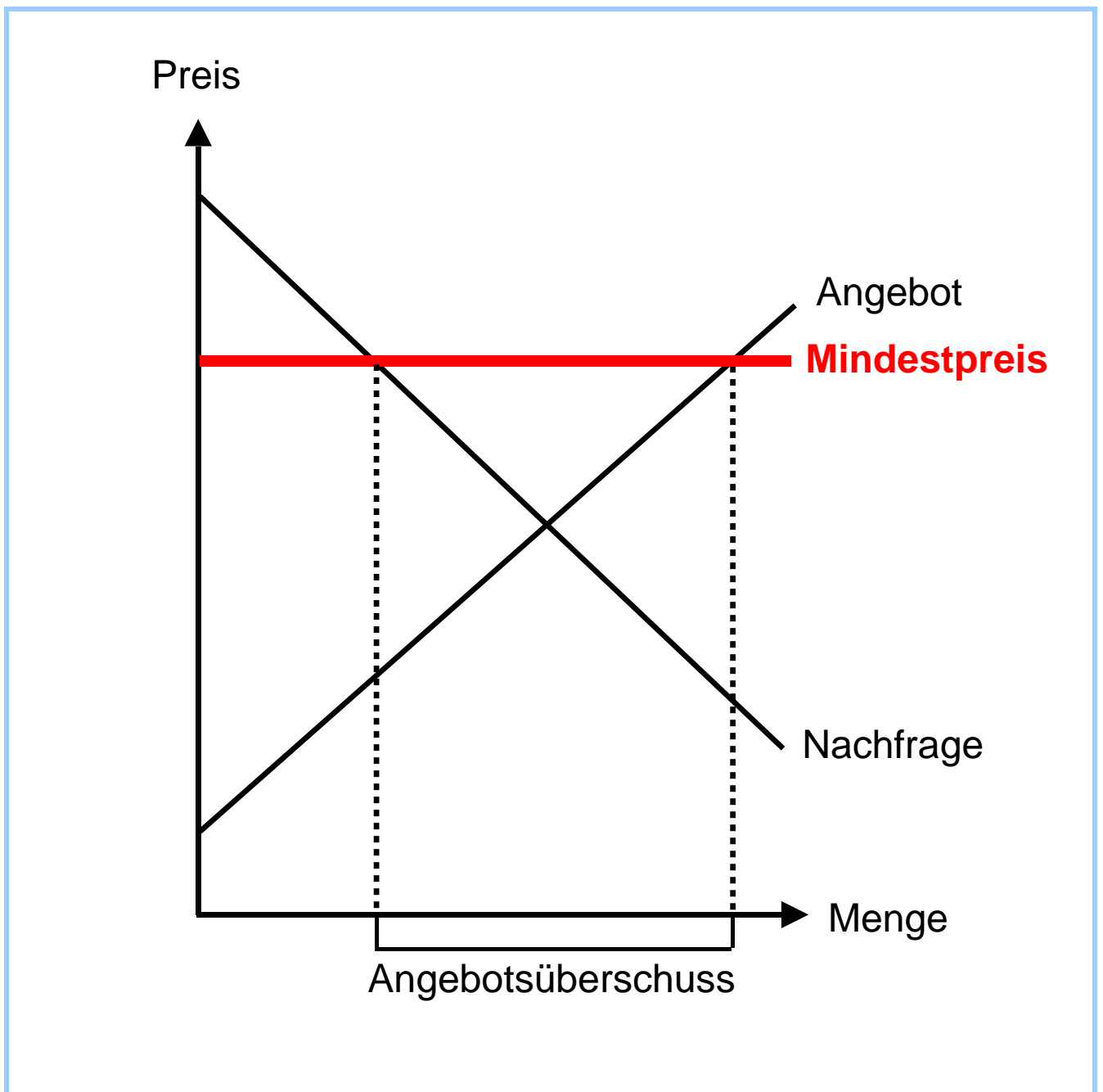
Marktnachfrage (Ableitung)

Auf einem Markt gibt es zwei Nachfrager, A und B. Die Marktnachfrage ergibt sich durch die (horizontale) Addition der einzelnen Nachfragekurven.

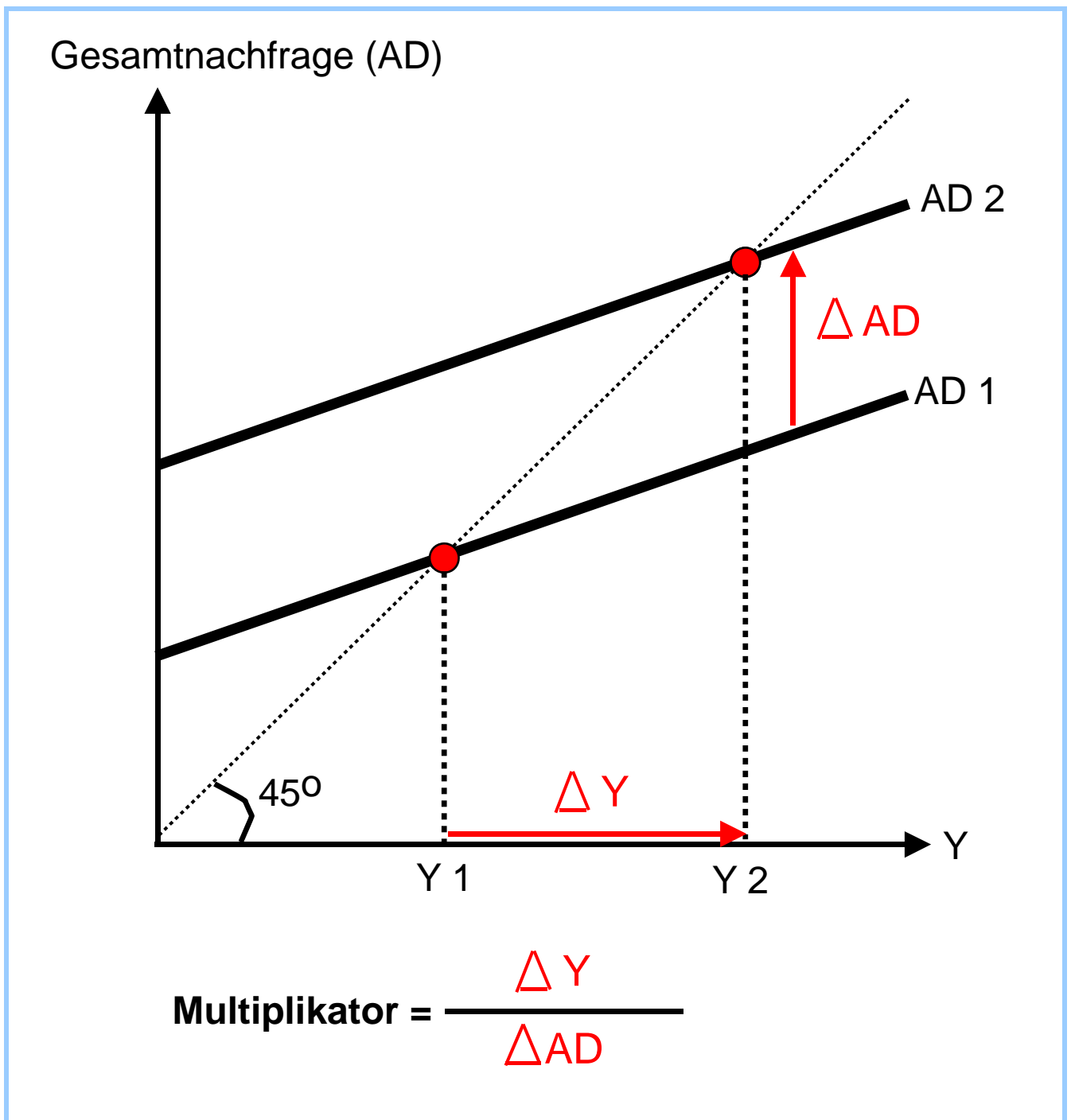


Analog lässt sich das Marktangebot von den einzelnen Angeboten ableiten.

Mindestpreis



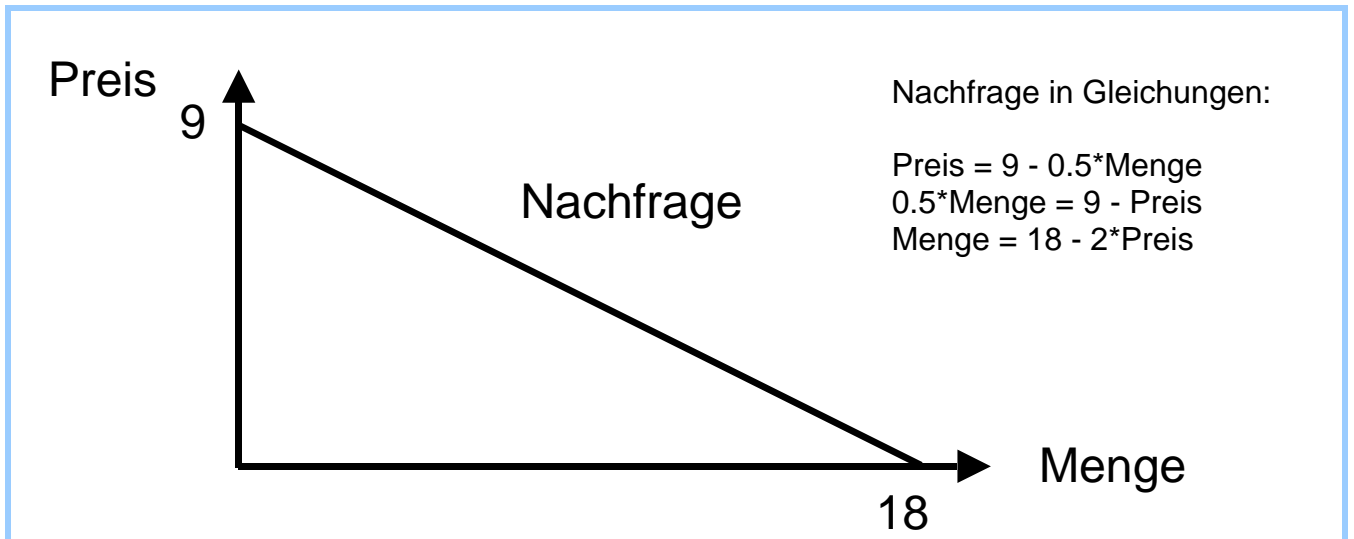
Multiplikator



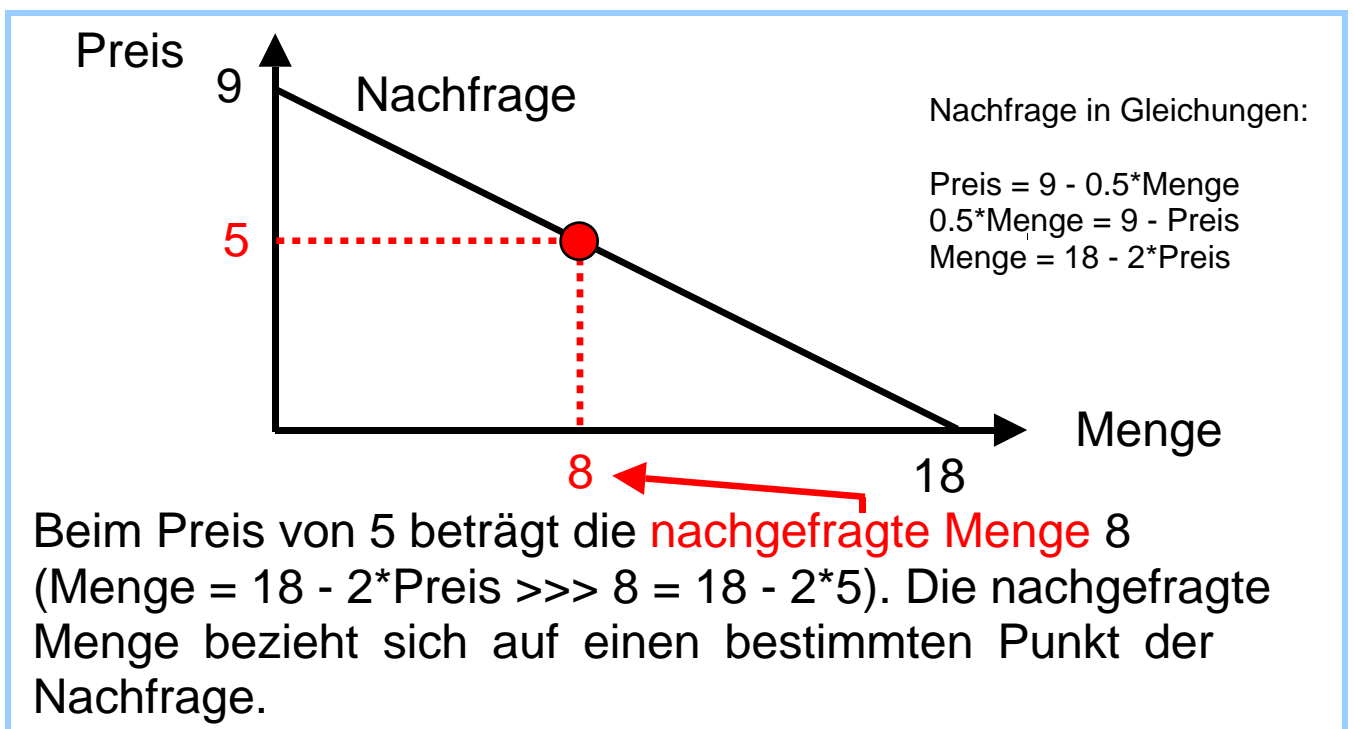
Y = Produktion, Konsum

Nachfrage und nachgefragte Menge

① Nachfrage

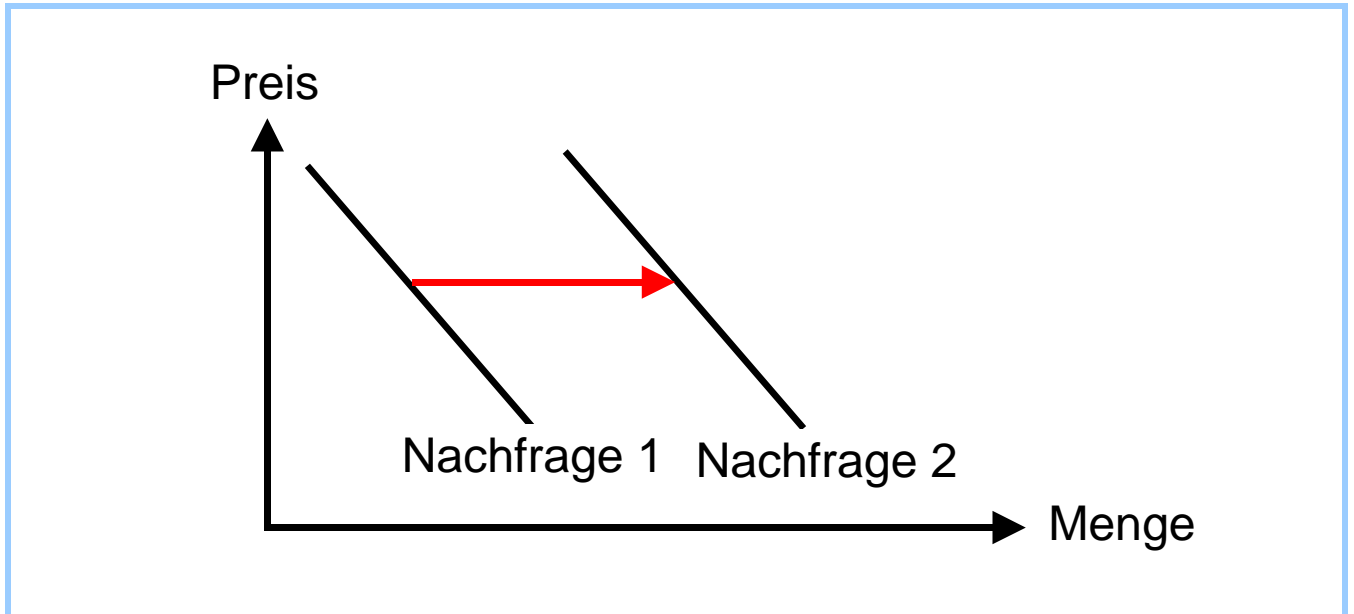


② Nachgefragte Menge

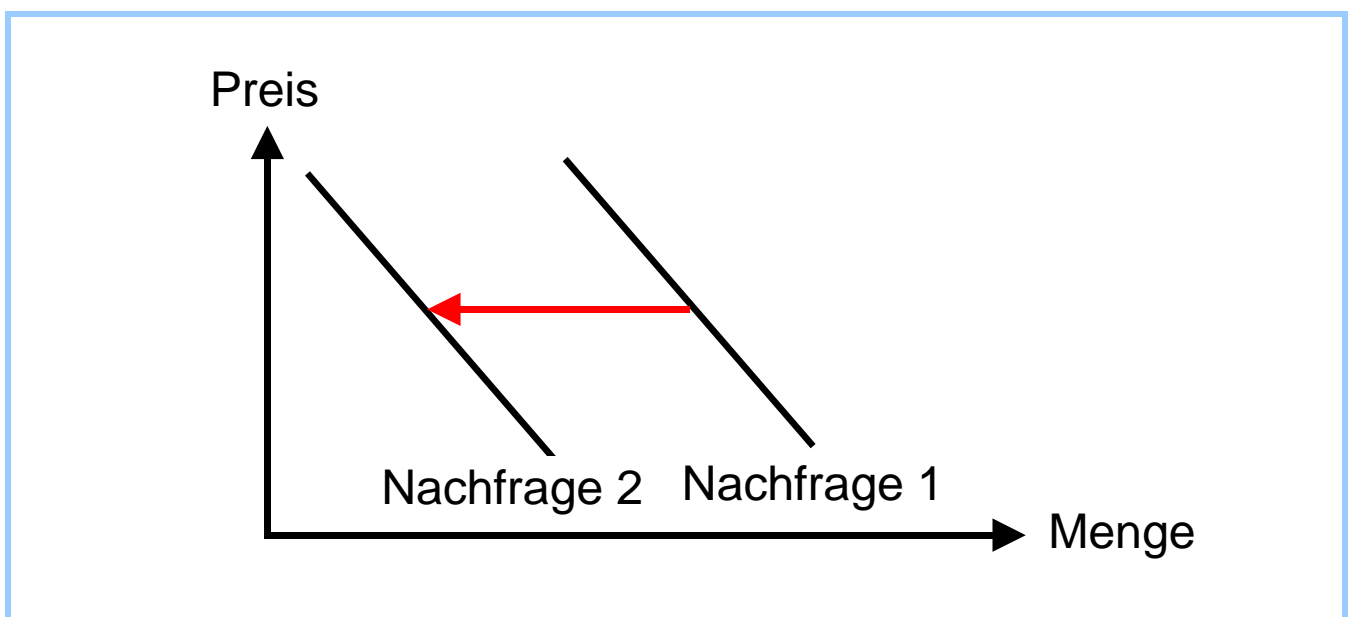


Normales Gut

① Einkommen **steigen**

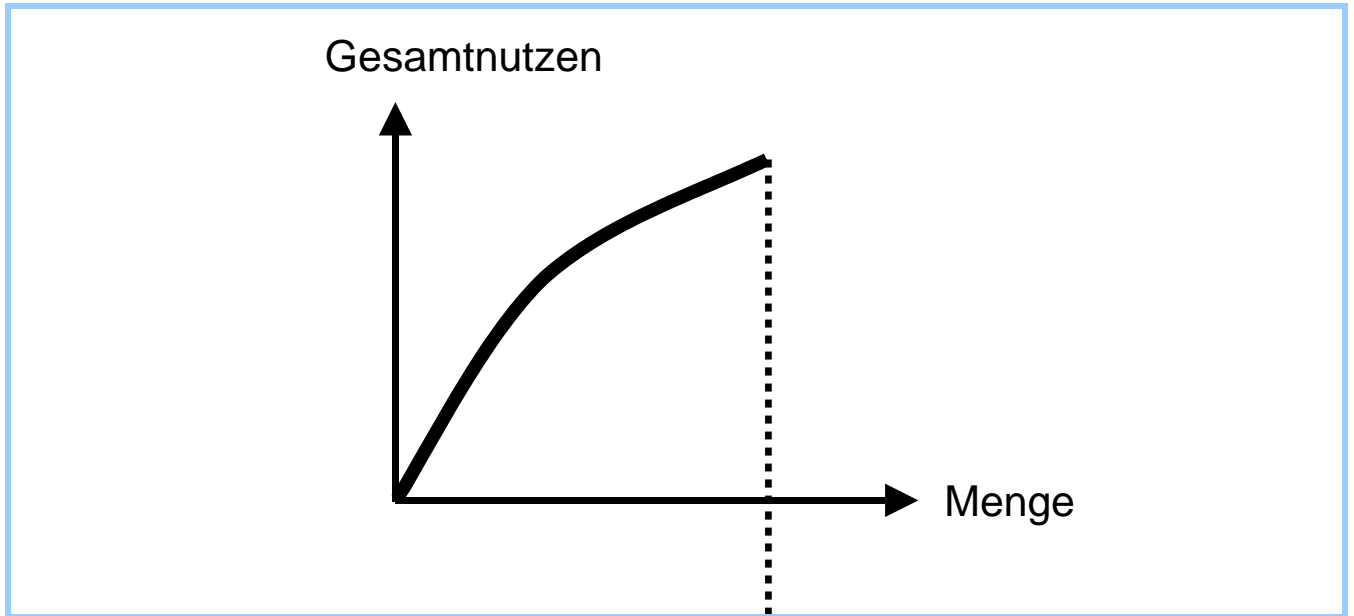


② Einkommen **sinken**

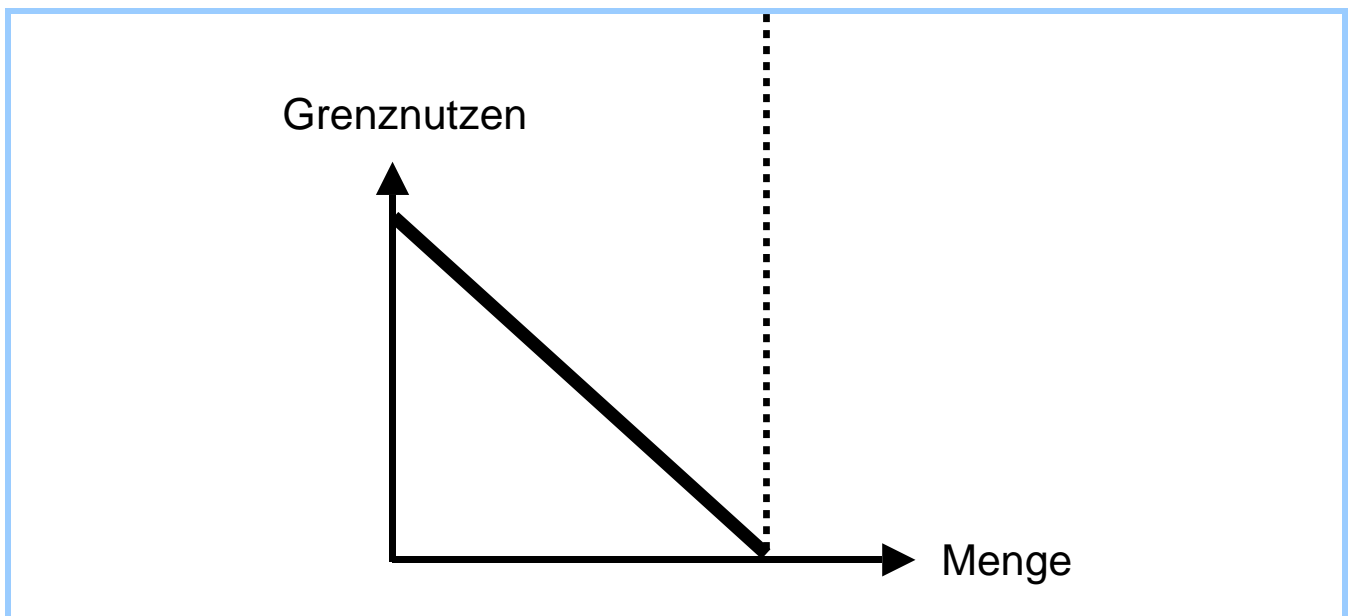


Nutzen

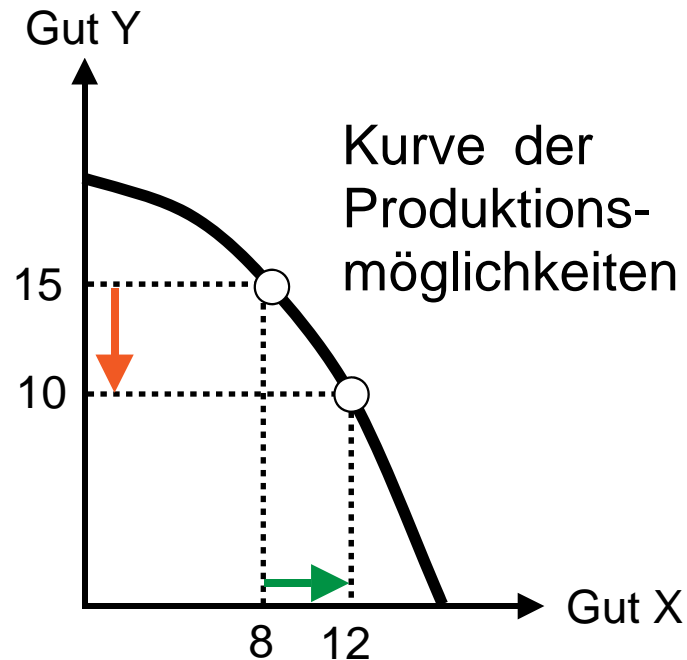
① Gesamtnutzen



② Grenznutzen

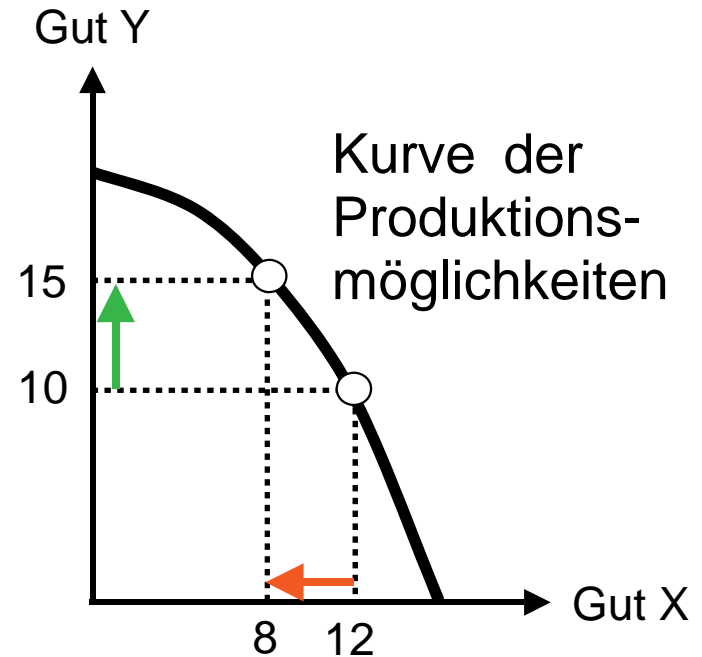


Opportunitätskosten (2 Güter-Fall)



$$OK_x = \frac{\text{Verzicht auf Y}}{\text{Mehrproduktion von X}} = \frac{5}{4} = 1.25$$

OK_x = Opportunitätskosten bei Produktion X



$$OK_y = \frac{\text{Verzicht auf X}}{\text{Mehrproduktion von Y}} = \frac{4}{5} = 0.8$$

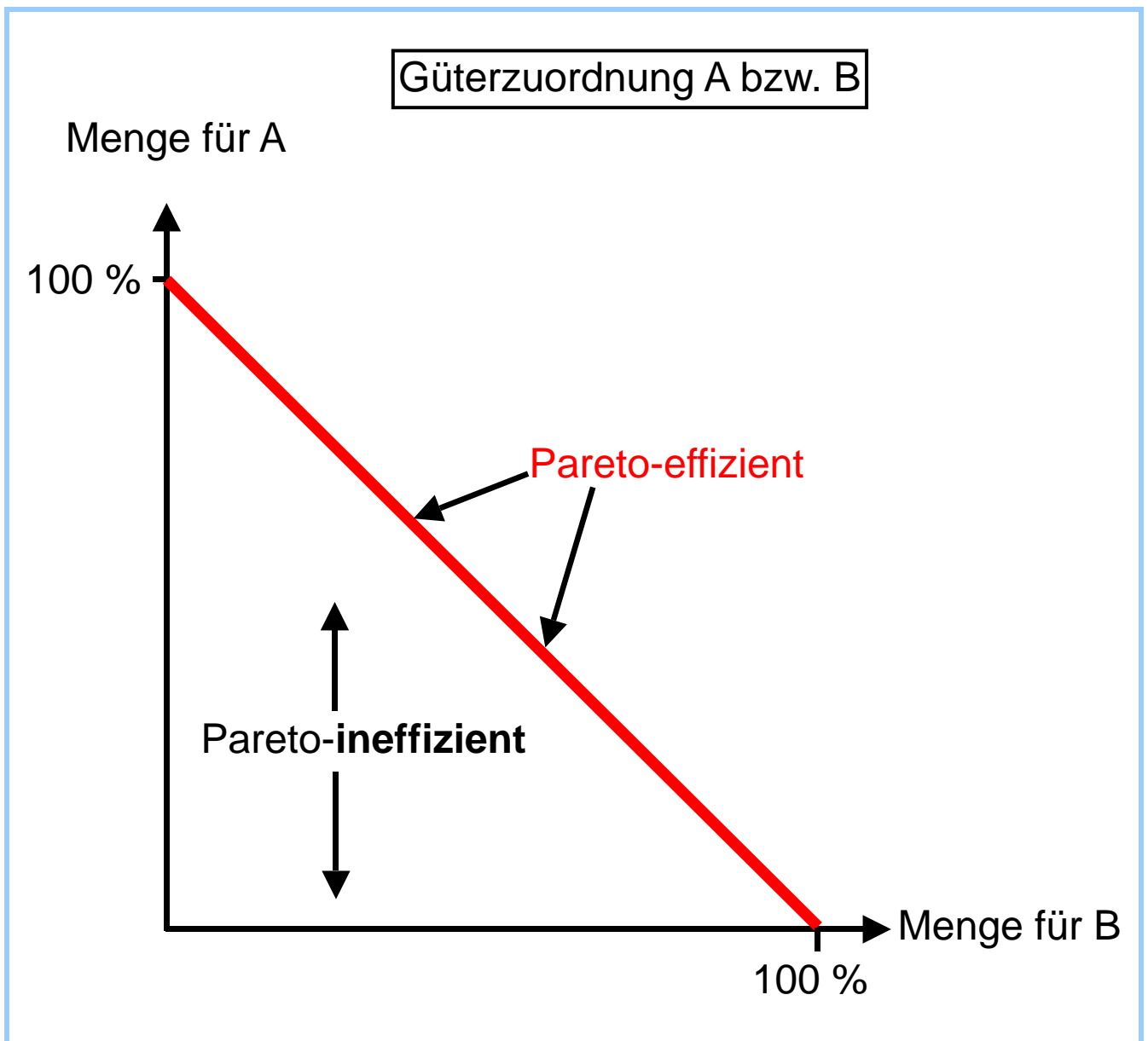
($OK_y = 1/OK_x = 1/1.25 = 0.8$)

OK_y = Opportunitätskosten bei Produktion Y

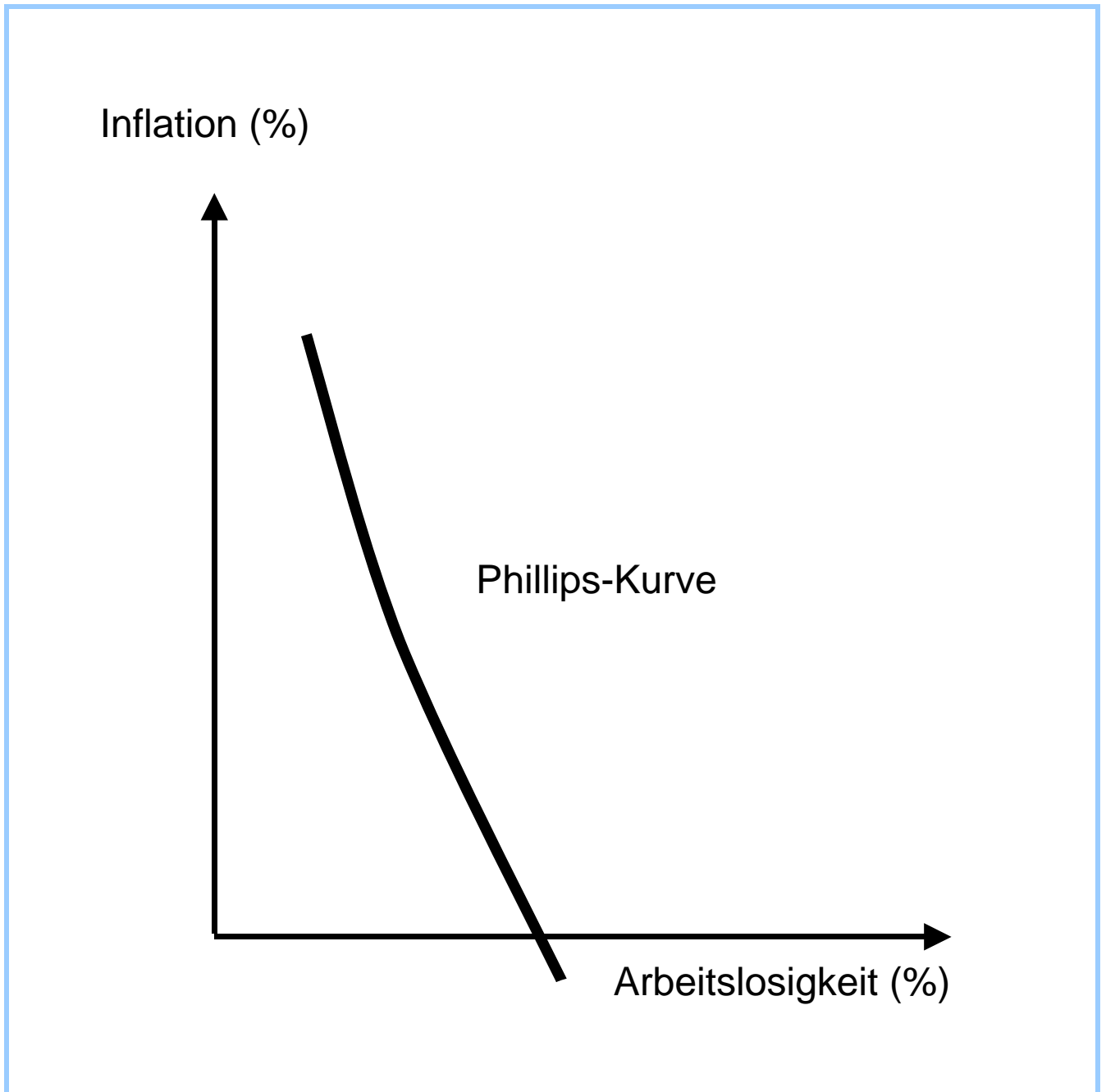
Pareto-Effizienz

Ausgangslage:

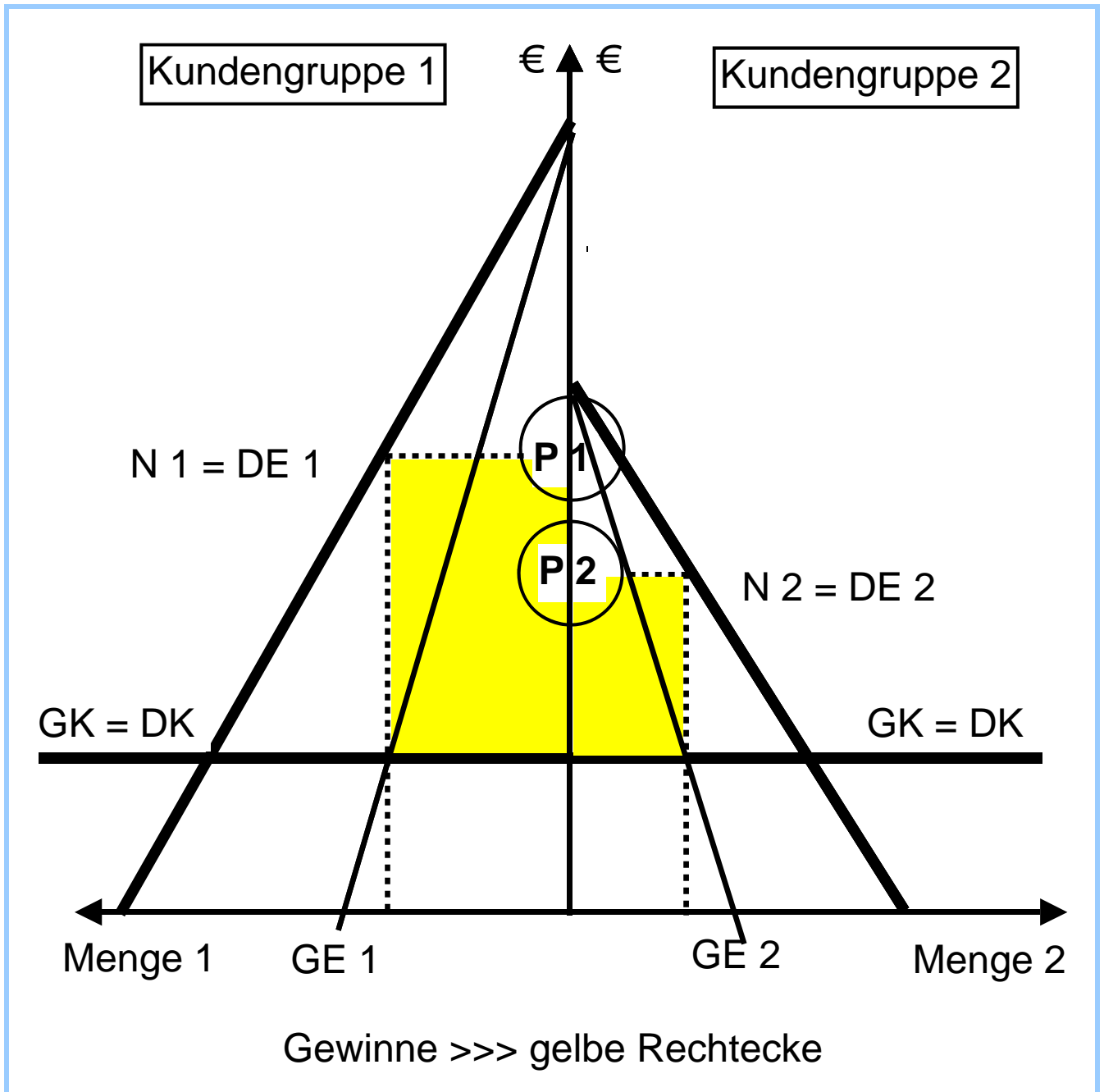
- 2 Personen (A und B), 1 Gut
- Welche Zuordnungen des beliebig teilbaren Gutes sind möglich (ohne Berücksichtigung von Nutzen und Einkommen)? Was lässt sich über die Pareto-Effizienz aussagen?



Phillips-Kurve

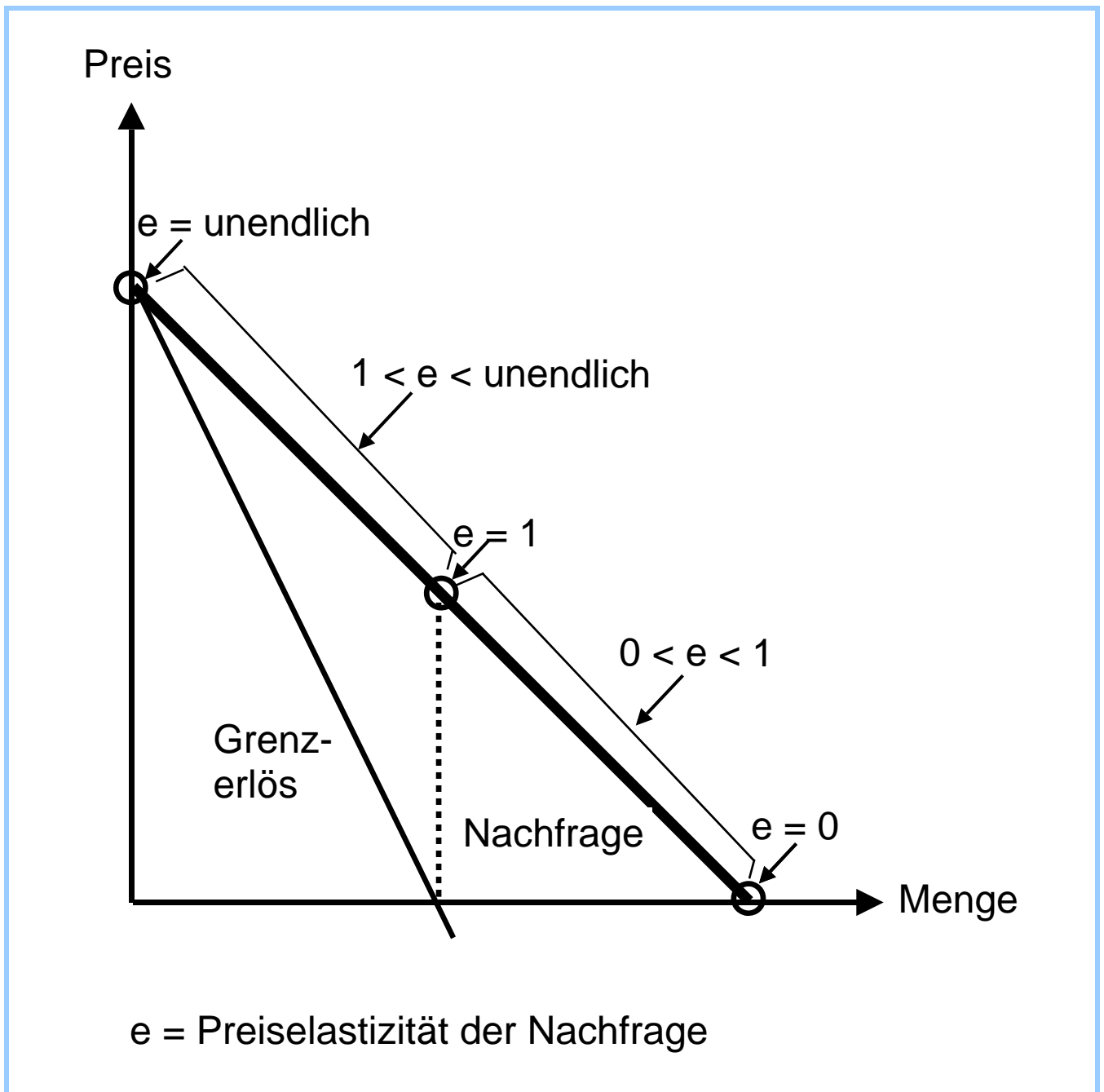


Preisdifferenzierung



N = Nachfrage	DK = Durchschnittskosten
P = Preis	GE = Grenzerlös
DE = Durchschnittserlös	GK = Grenzkosten

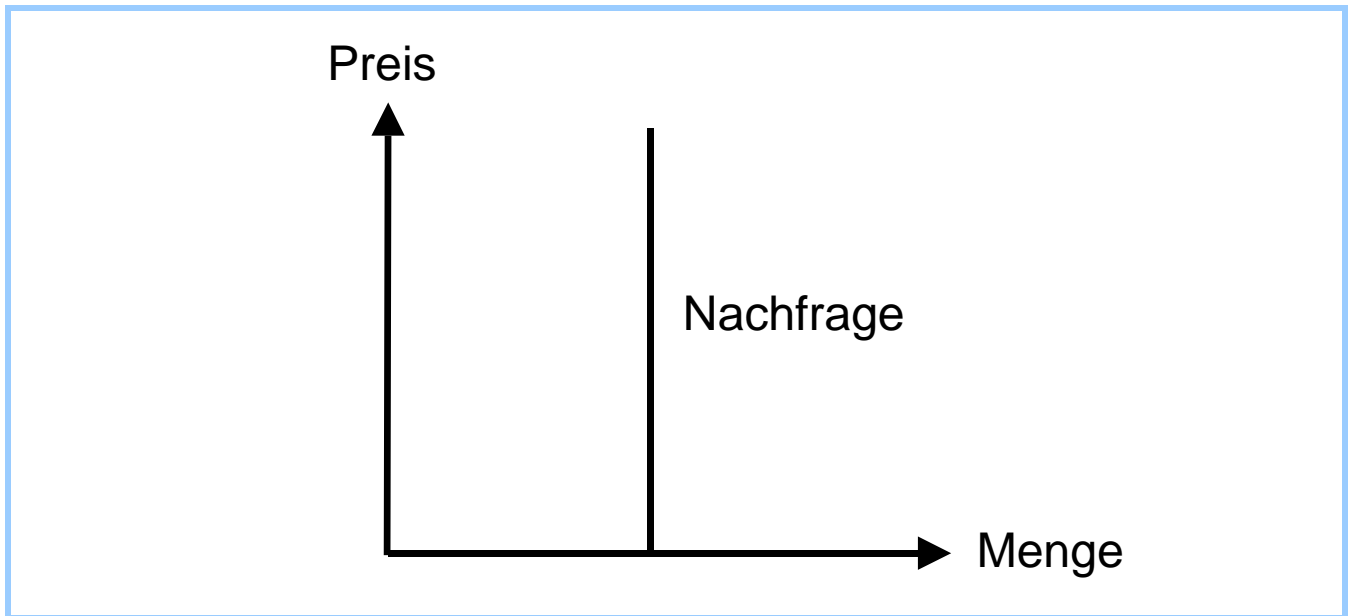
Preiselastizität der Nachfrage 1 - lineare Nachfrage



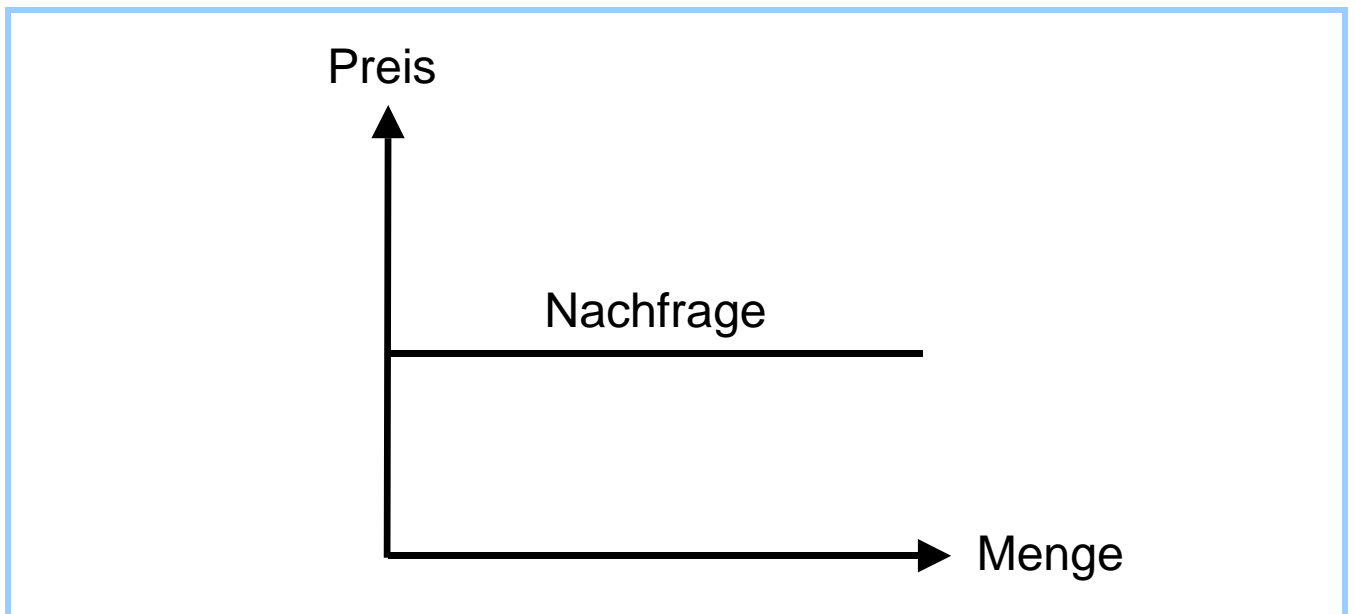
Preiselastizität der Nachfrage

2 - Extremfälle

① Preiselastizität der Nachfrage = 0

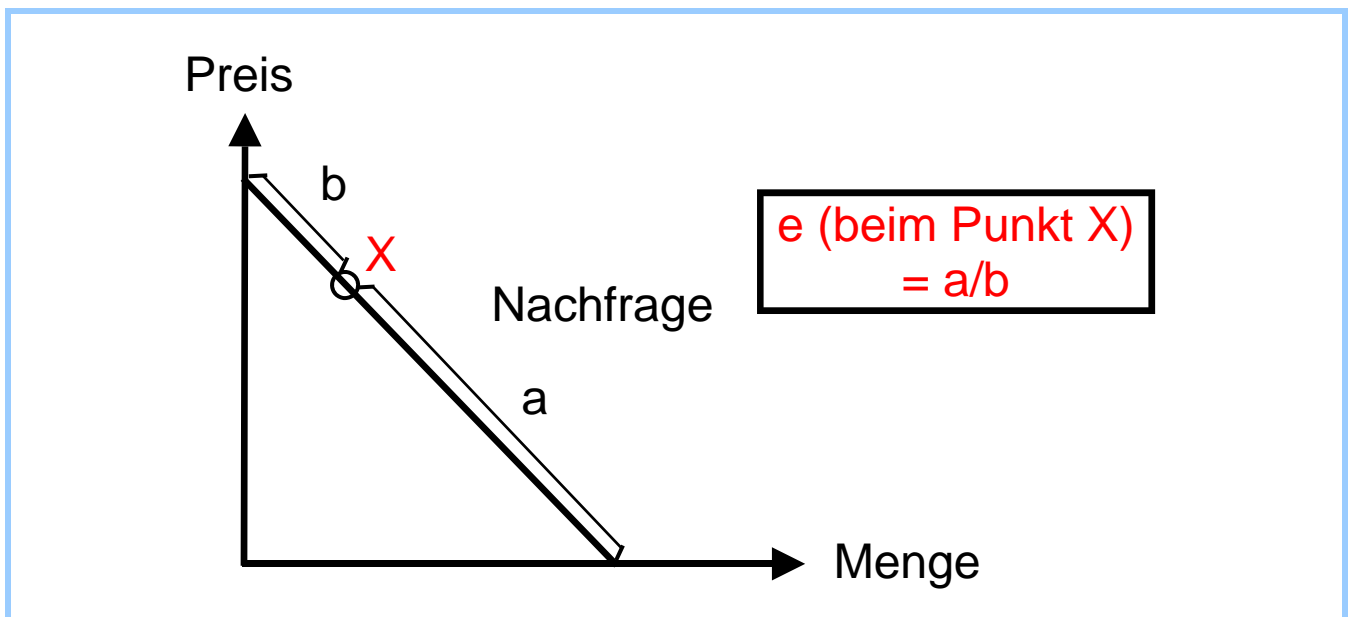


② Preiselastizität der Nachfrage = unendlich

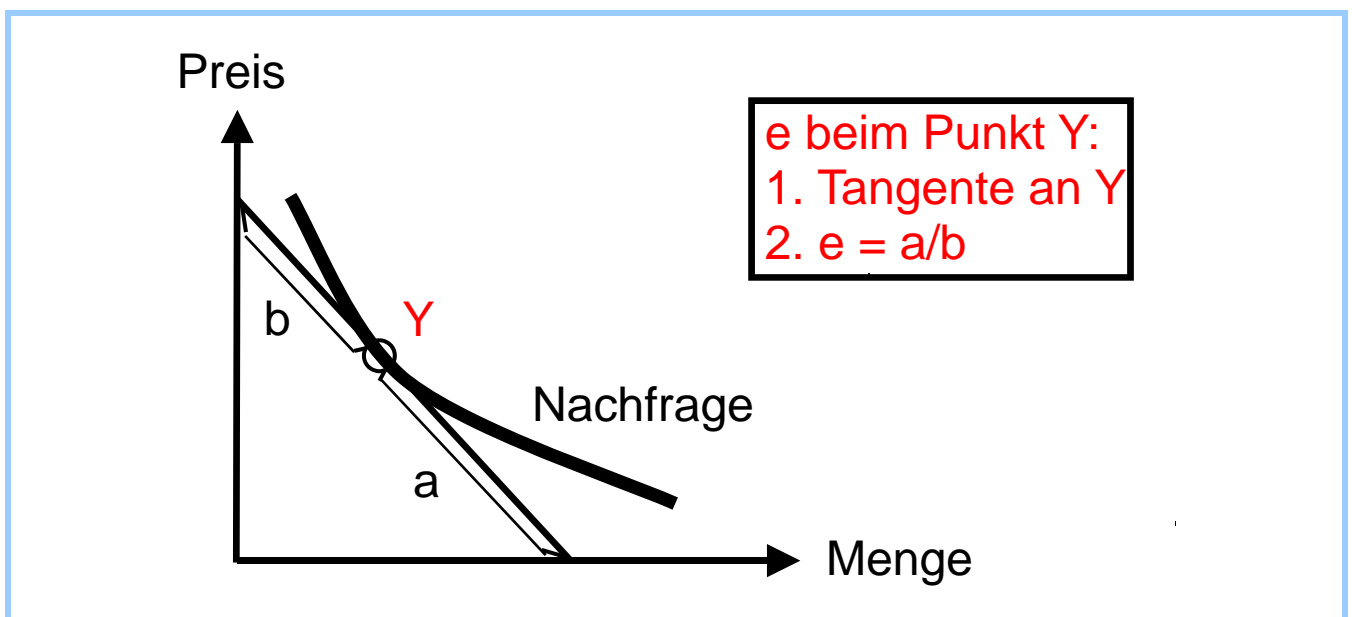


Preiselastizität der Nachfrage 3 - bestimmter Punkt

① Lineare Nachfrage



② Nachfrage als Kurve

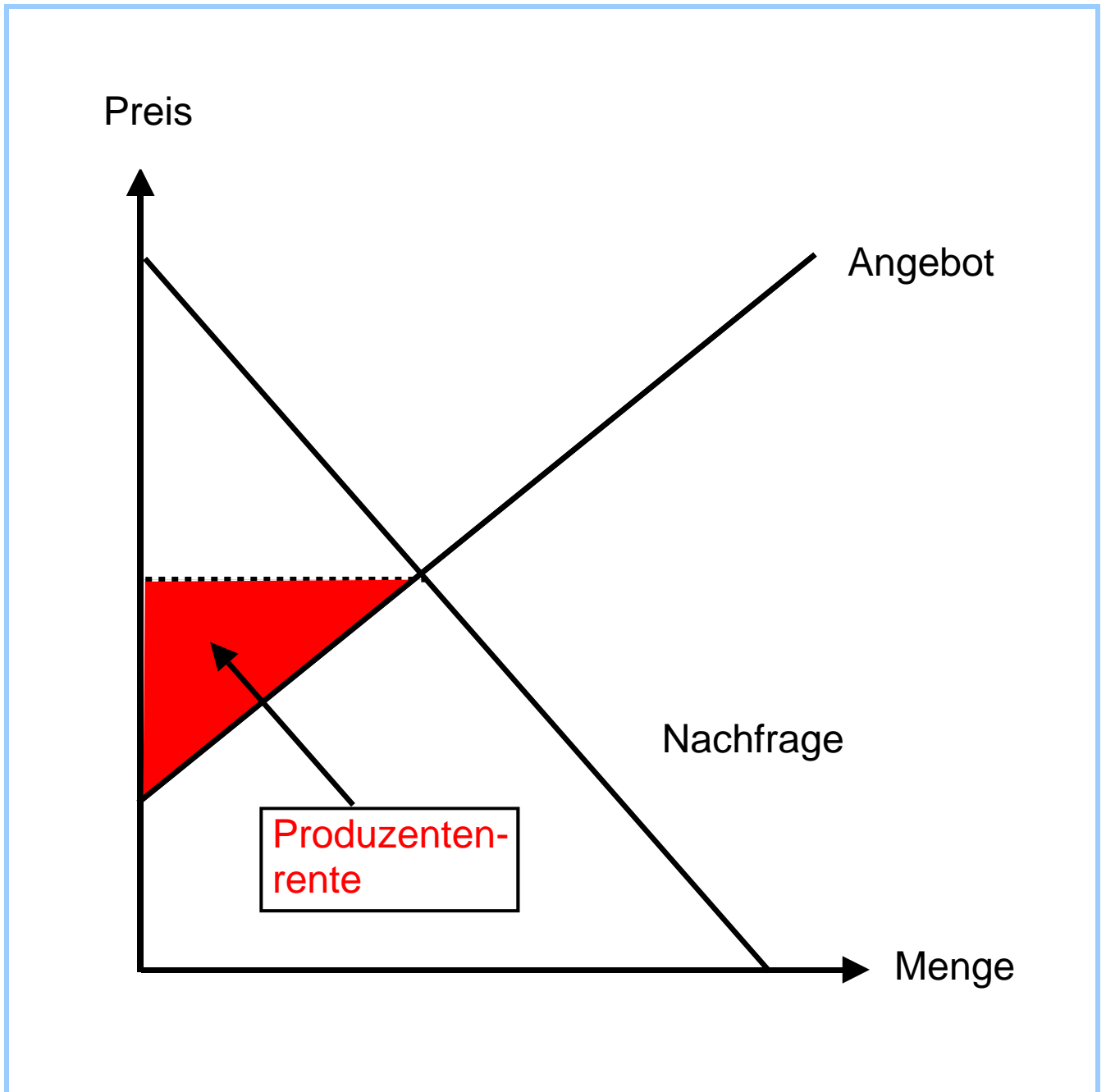


e = Preiselastizität der Nachfrage

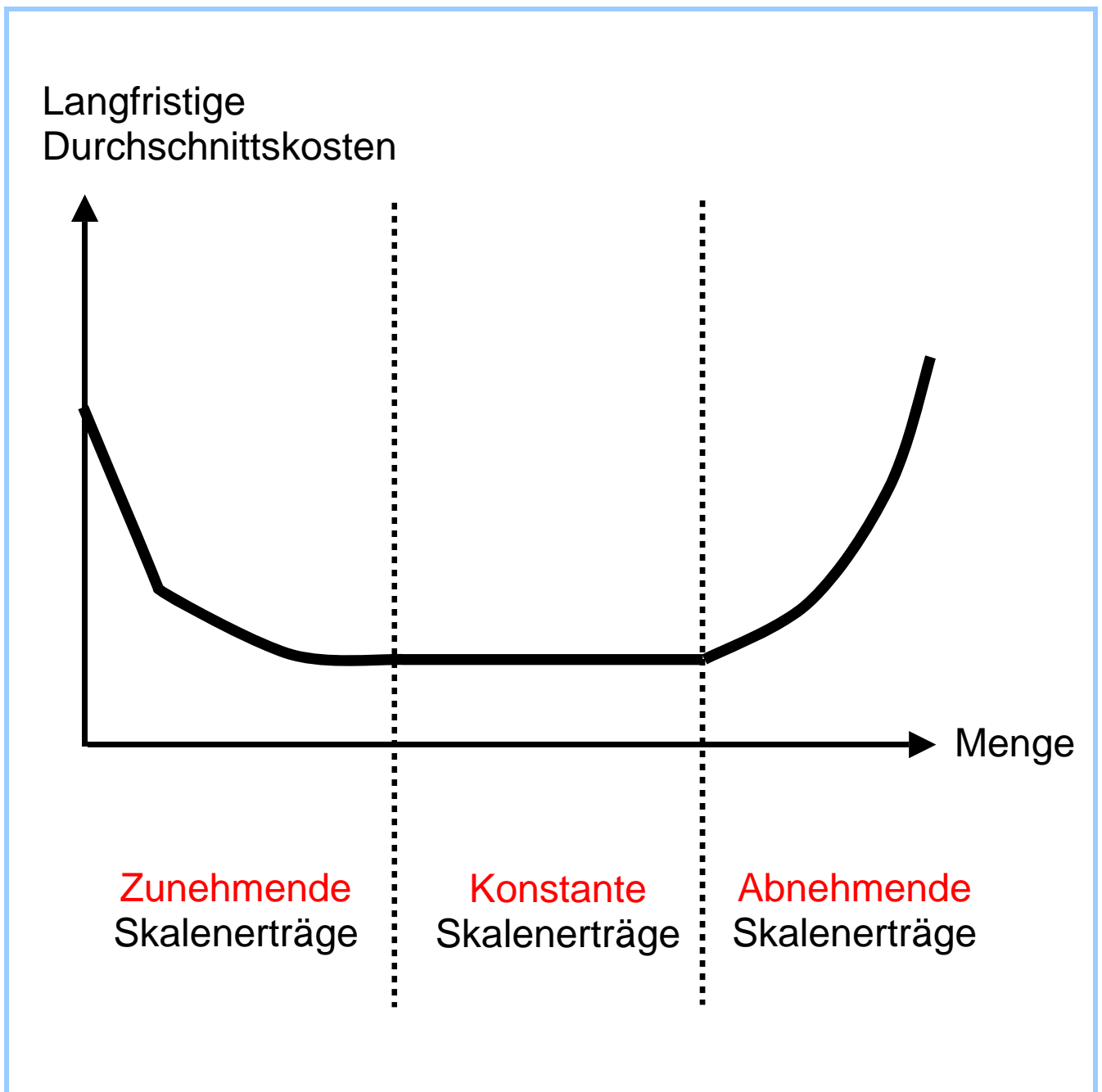
Private und öffentliche Güter

		Rivalitätsprinzip	
		ja	nein
Ausschlussprinzip	ja	Private Güter	Mautgüter
	nein	Allmende	Oeffentliche Güter

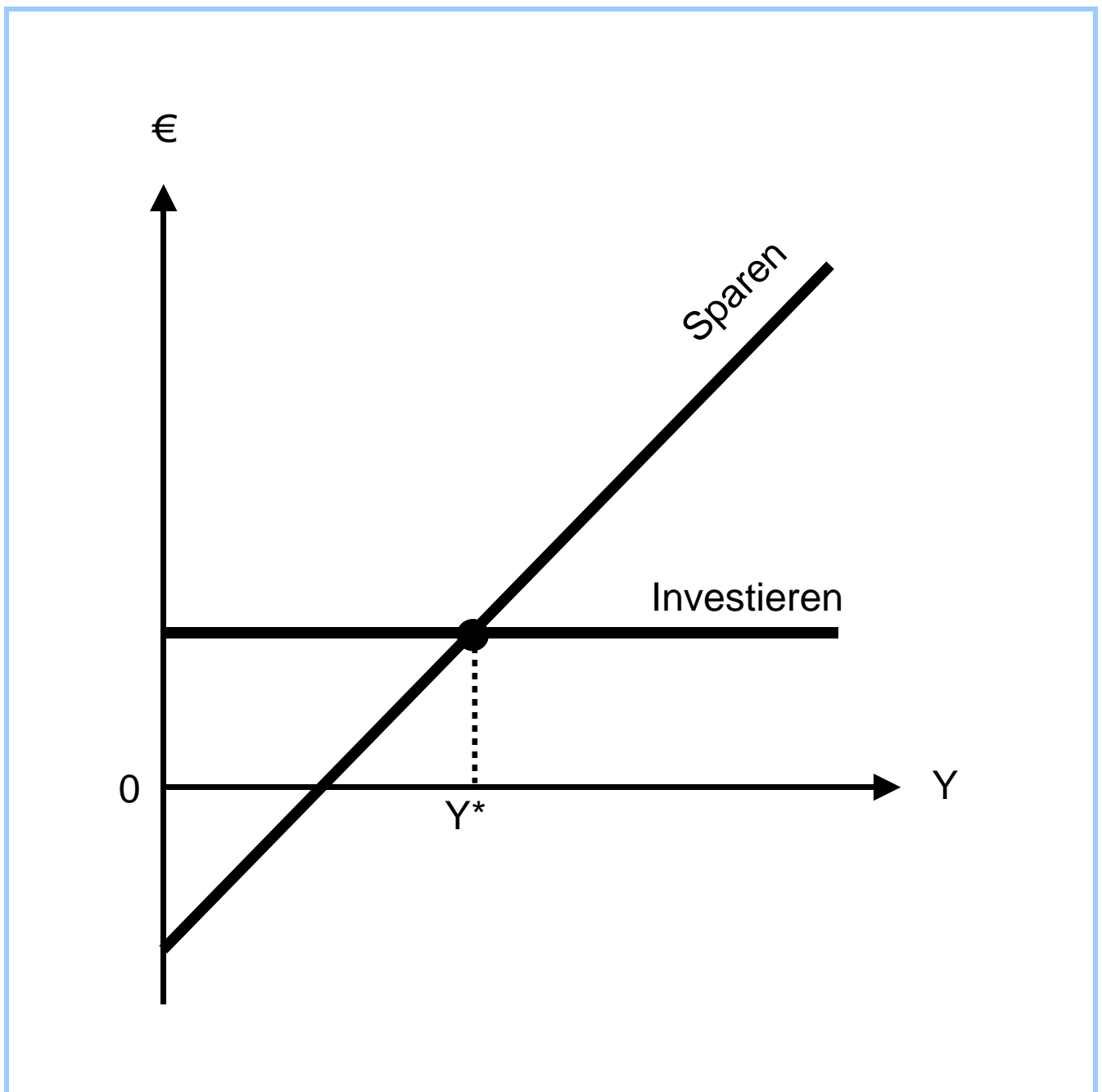
Produzentenrente



Skalenerträge

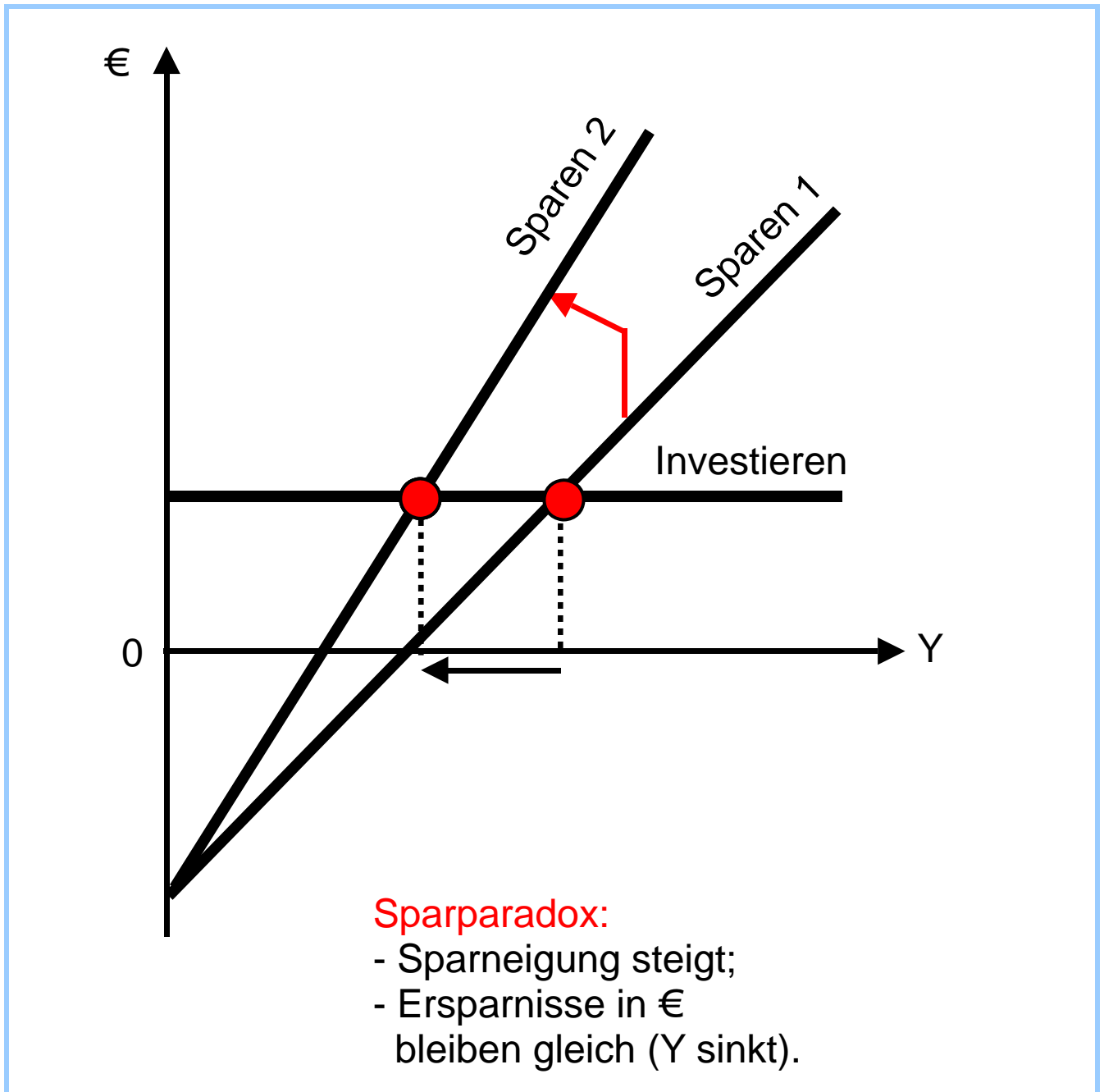


Sparen und investieren



Y = Produktion, Einkommen
Y* = Gleichgewichts-Y

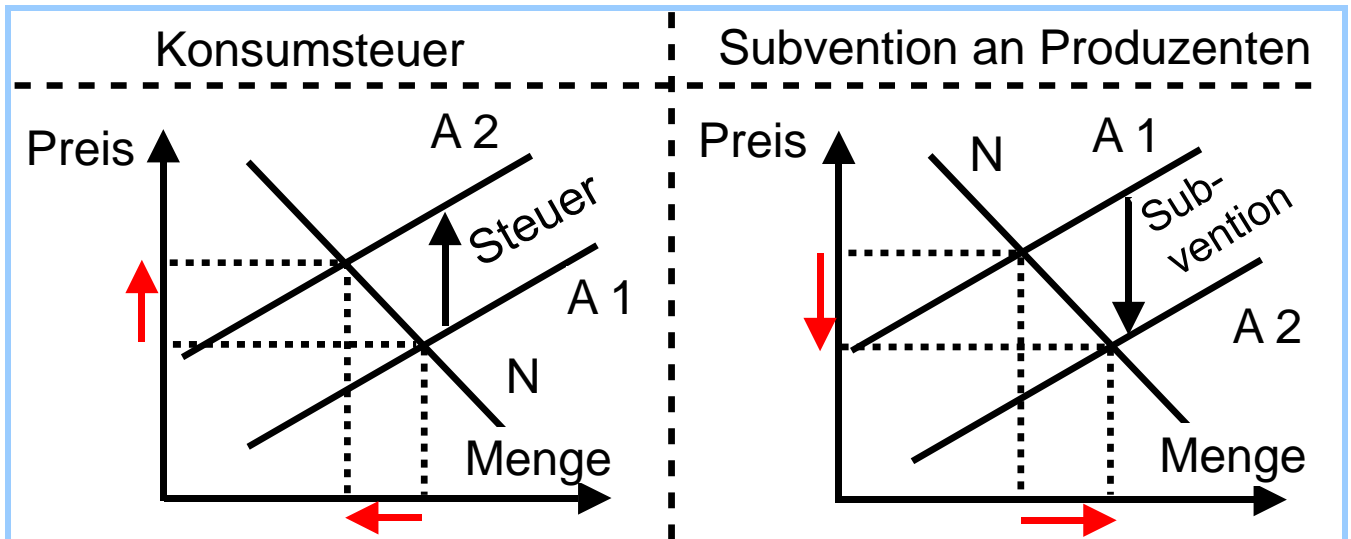
Sparparadox



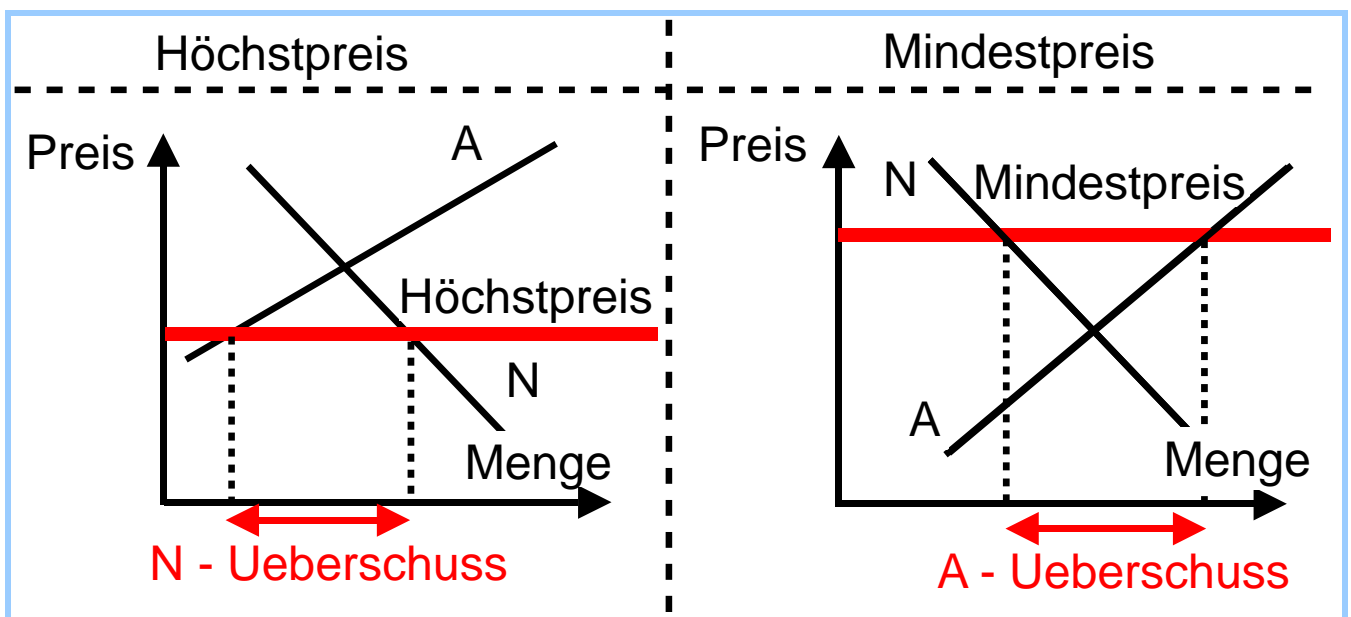
Y = Produktion, Einkommen

Staatseingriff - marktkonformer und nichtmarktkonformer

① Marktkonforme Staatseingriffe



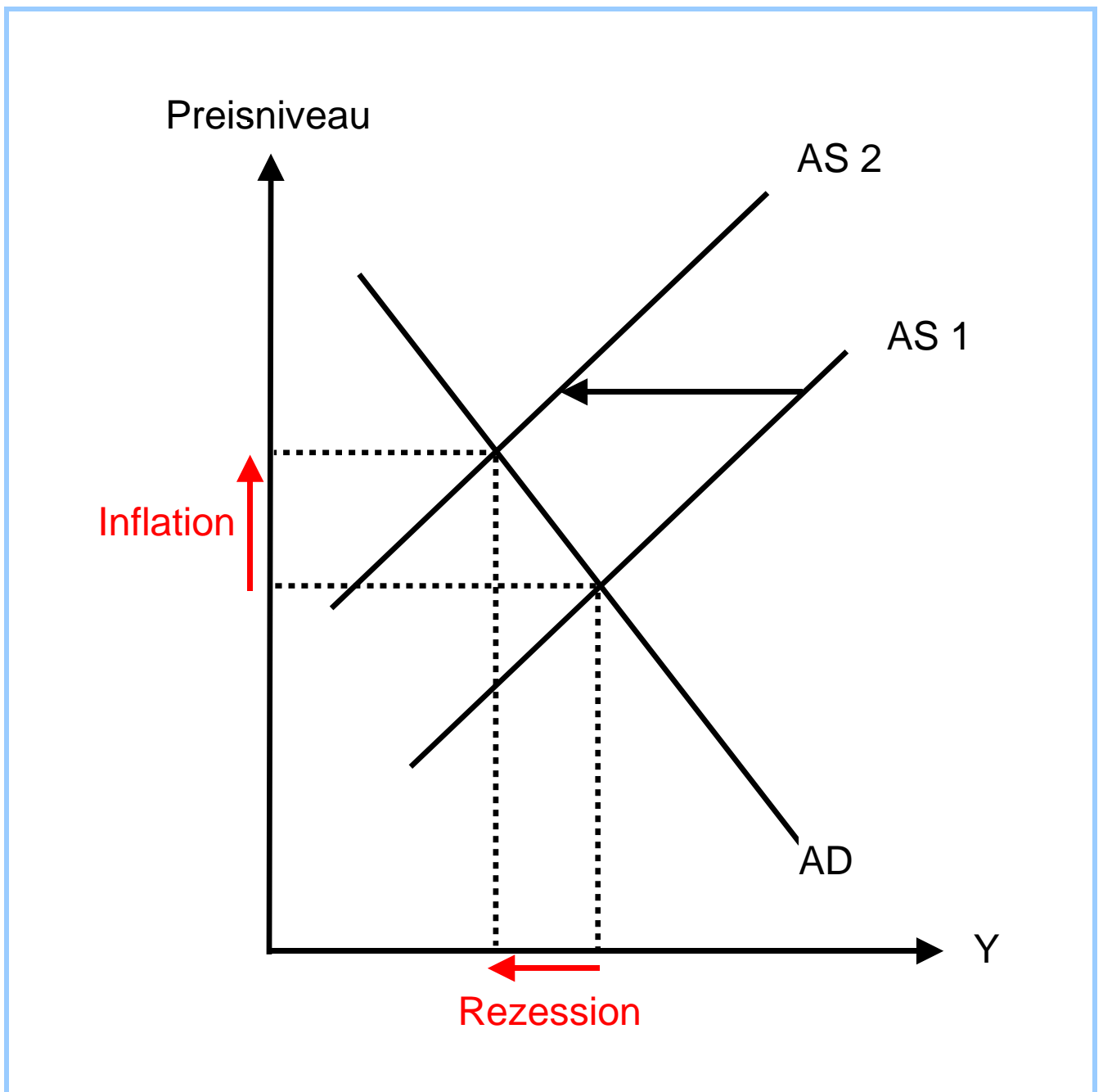
② Nichtmarktkonforme Staatseingriffe



N = Nachfrage

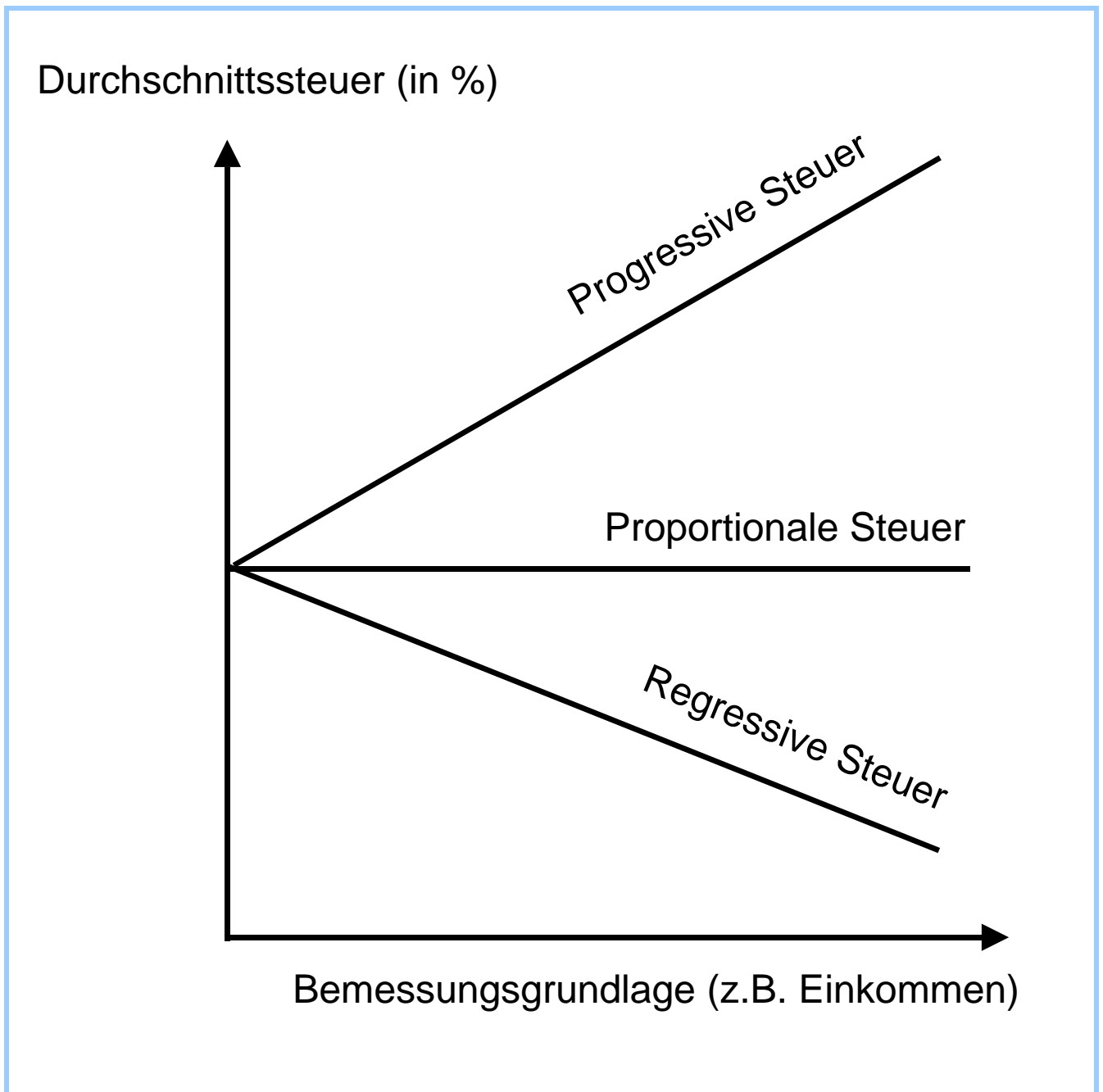
A = Angebot

Stagflation



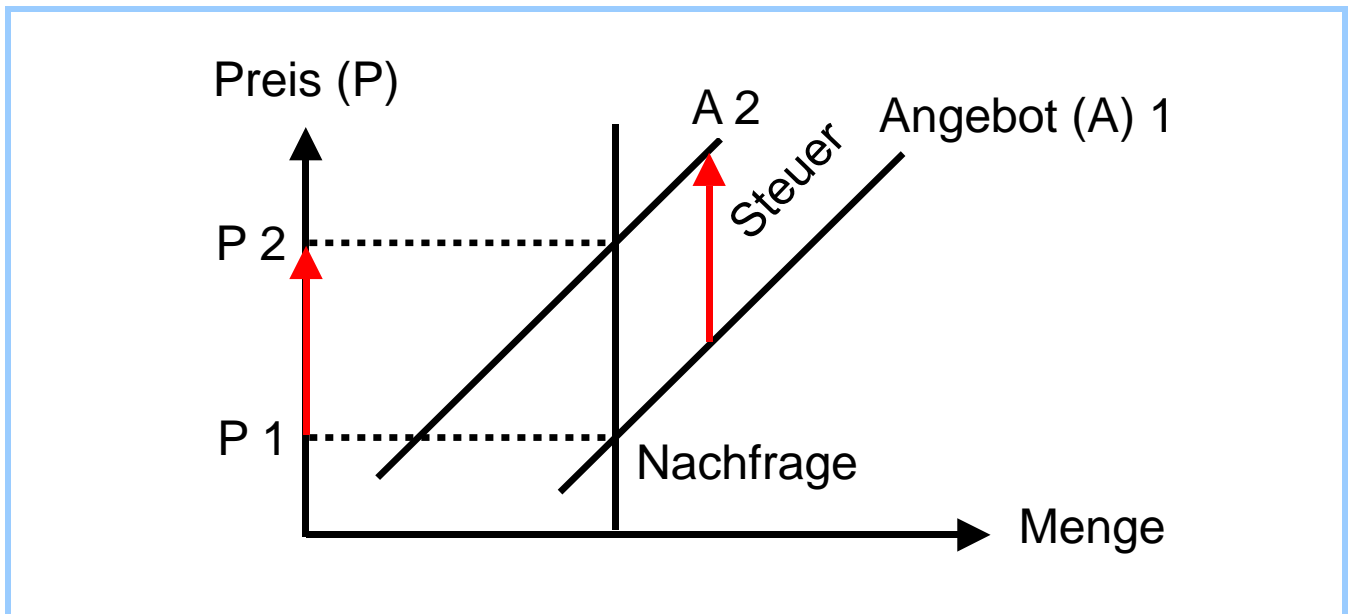
Y = Produktion, Einkommen
AD = Gesamtnachfrage
AS = Gesamtangebot

Steuer - progressive, proportionale und regressive

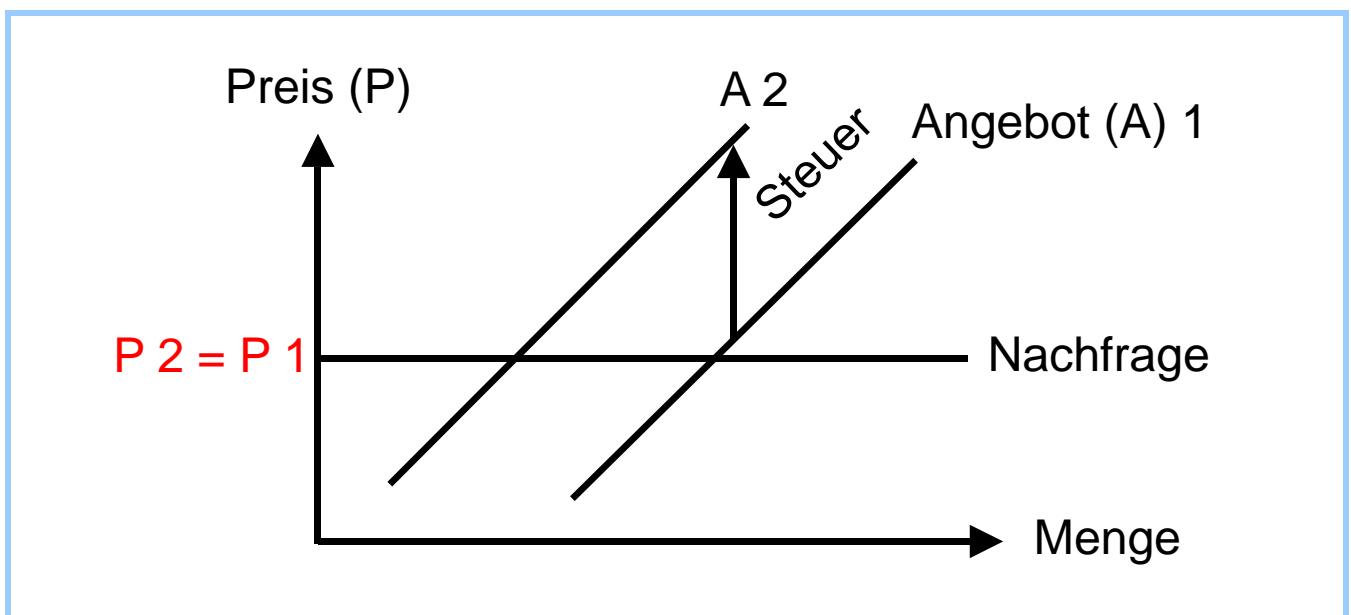


Steuerüberwälzung - Extremfälle

- ① Steuerüberwälzung von 100 % auf **Nachfrager**

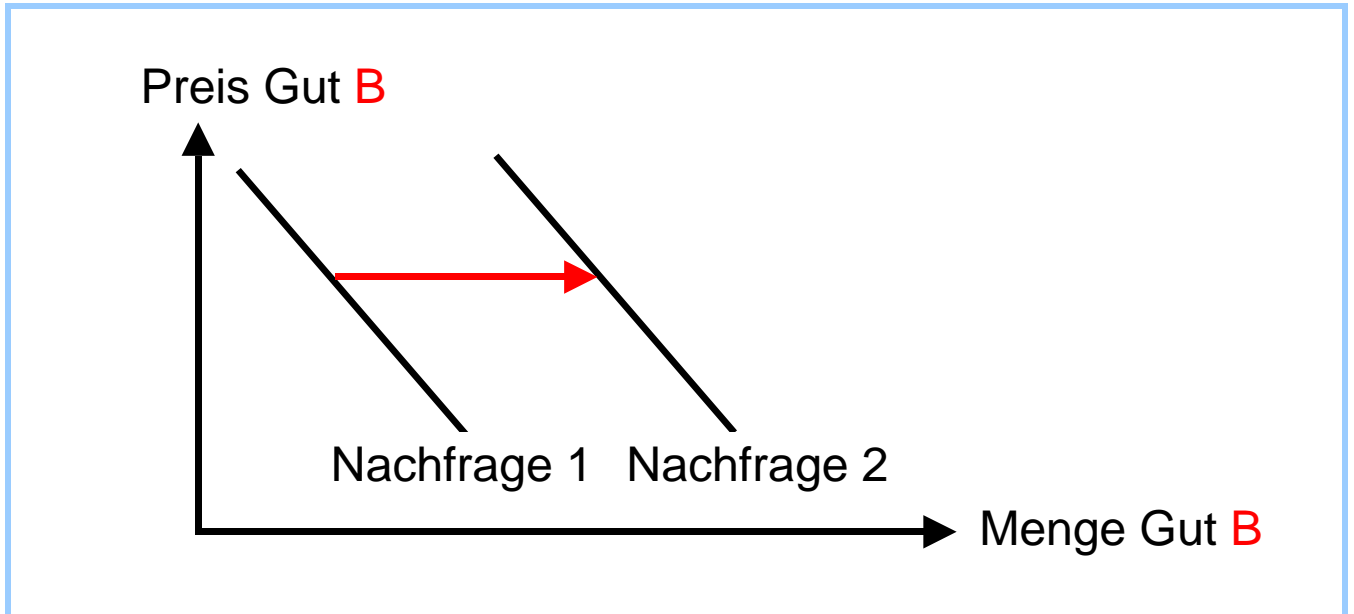


- ② **Keine Ueberwälzung** auf Nachfrager **möglich**; **Anbieter** tragen die Steuer zu 100 %.

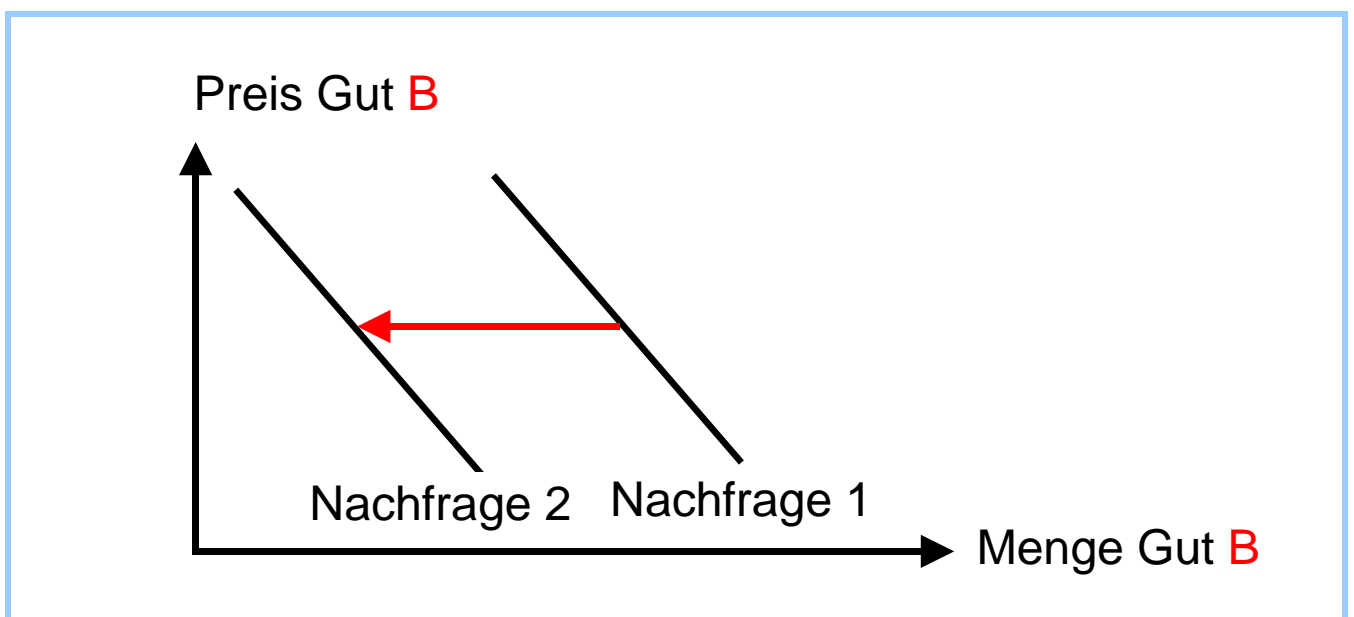


Substitutionsgüter

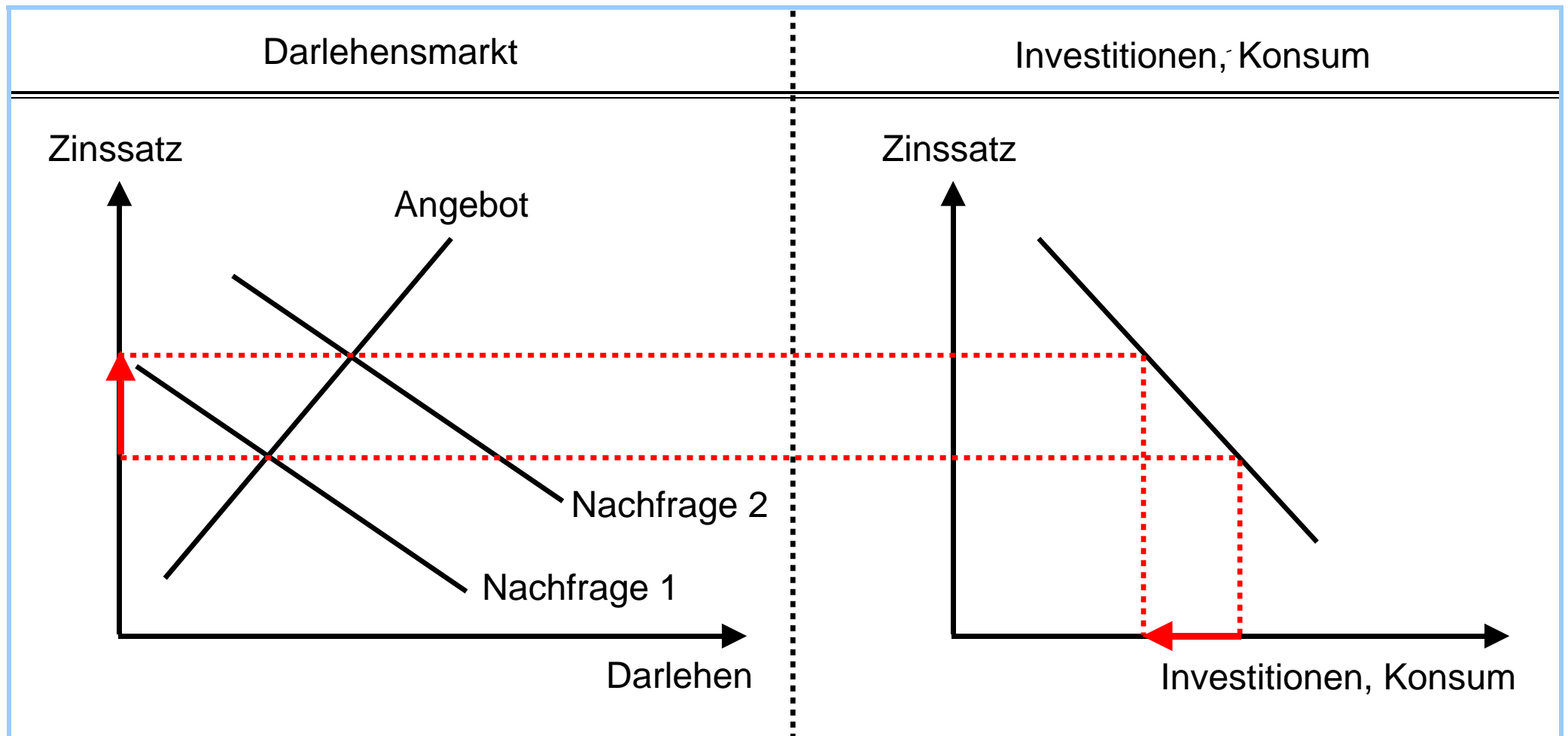
- ① Der Preis des Gutes **A steigt**. Auswirkung auf B?



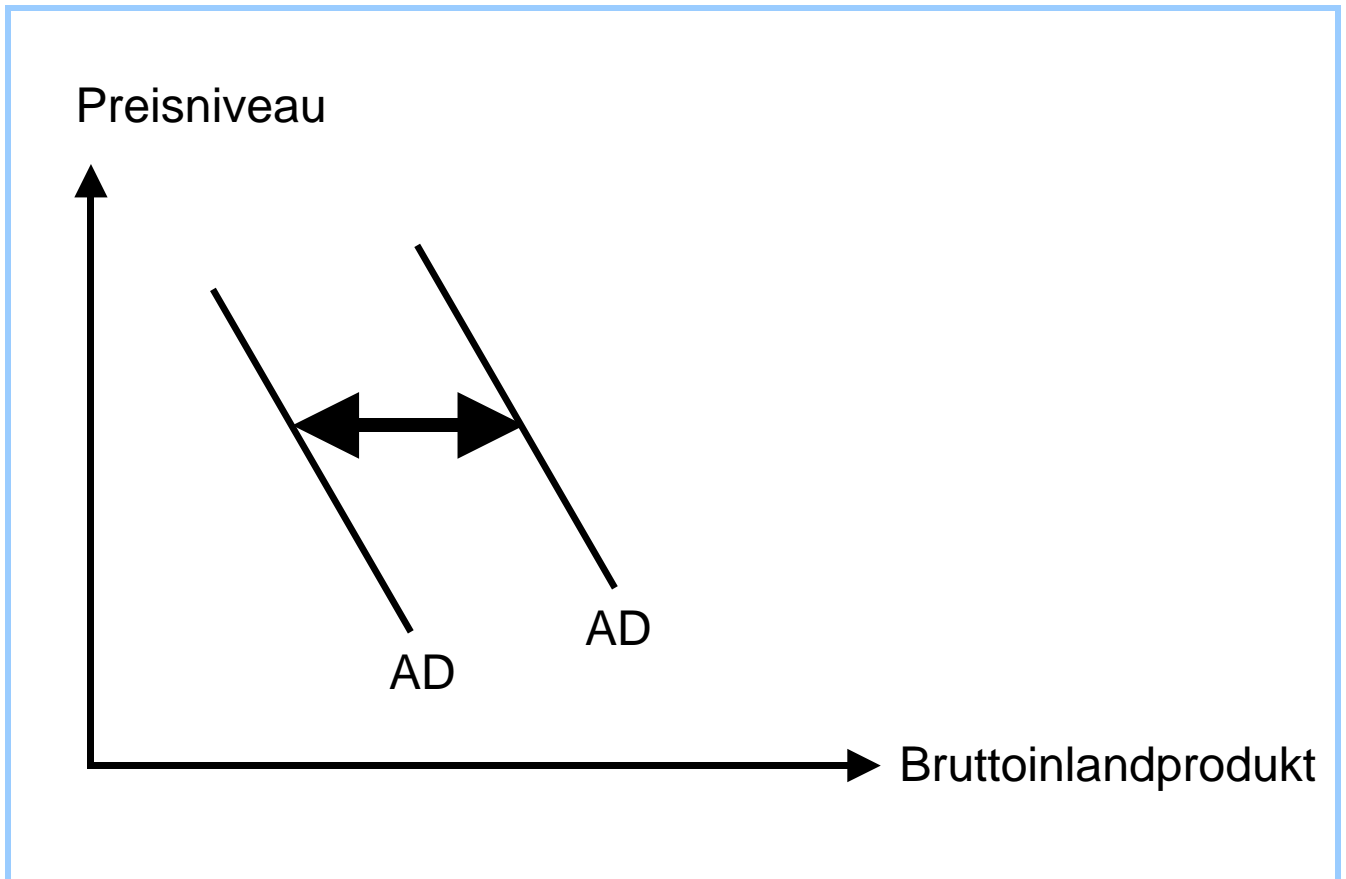
- ② Der Preis des Gutes **A sinkt**. Auswirkung auf B?



Verdrängungseffekt (crowding-out)



Verschiebung der Gesamtnachfrage



Mögliche Gründe der Verschiebung

Änderungen bei folgenden Größen:

- Privater Konsum
- Bruttoinvestitionen
- Staatlicher Konsum
- Nettoexporte

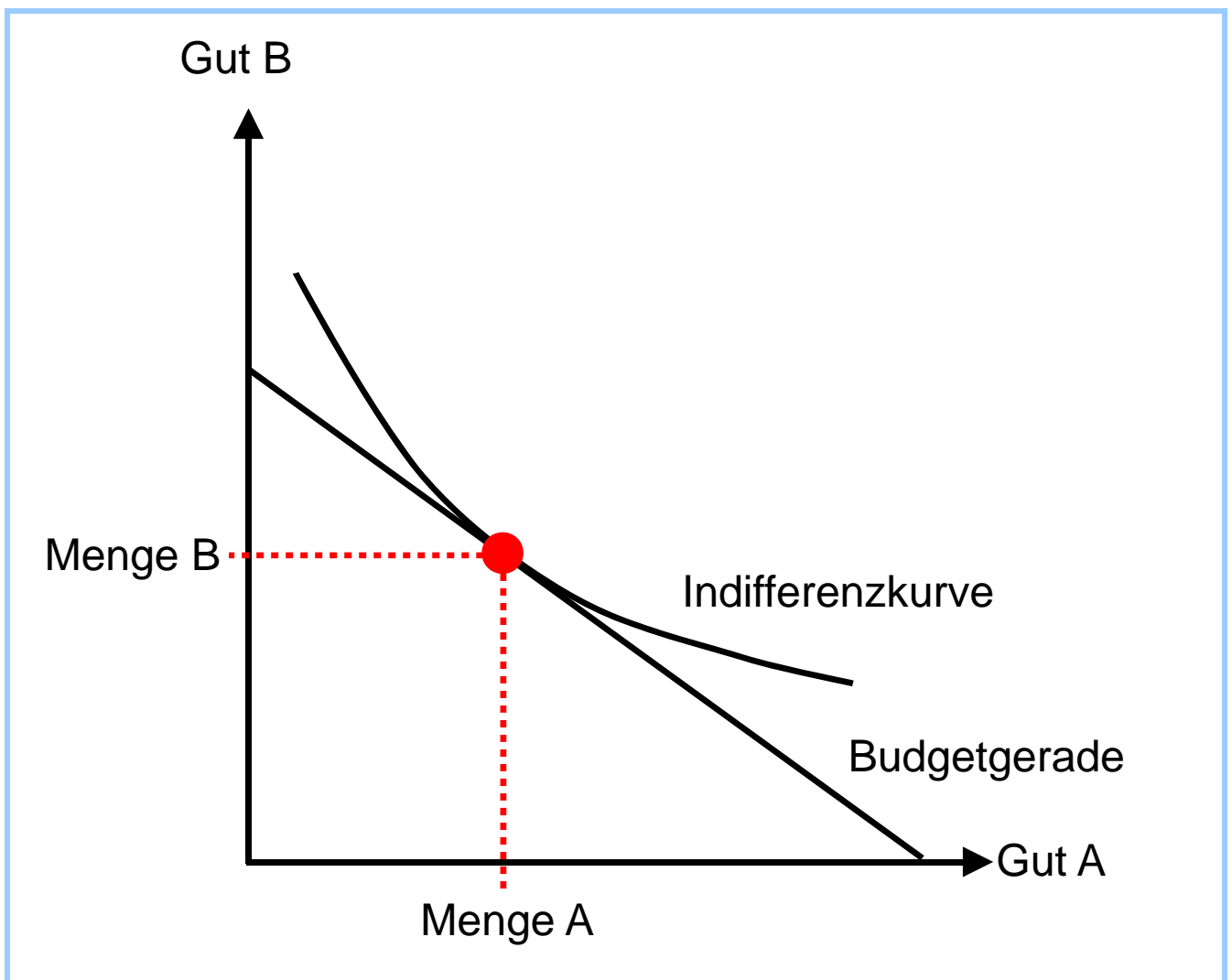
AD = Gesamtnachfrage

Wahl des Konsumenten

Der Konsument wählt die höchstmögliche Indifferenzkurve. Dies ist dort der Fall, wo die Budgetgerade diese Indifferenzkurve tangiert.

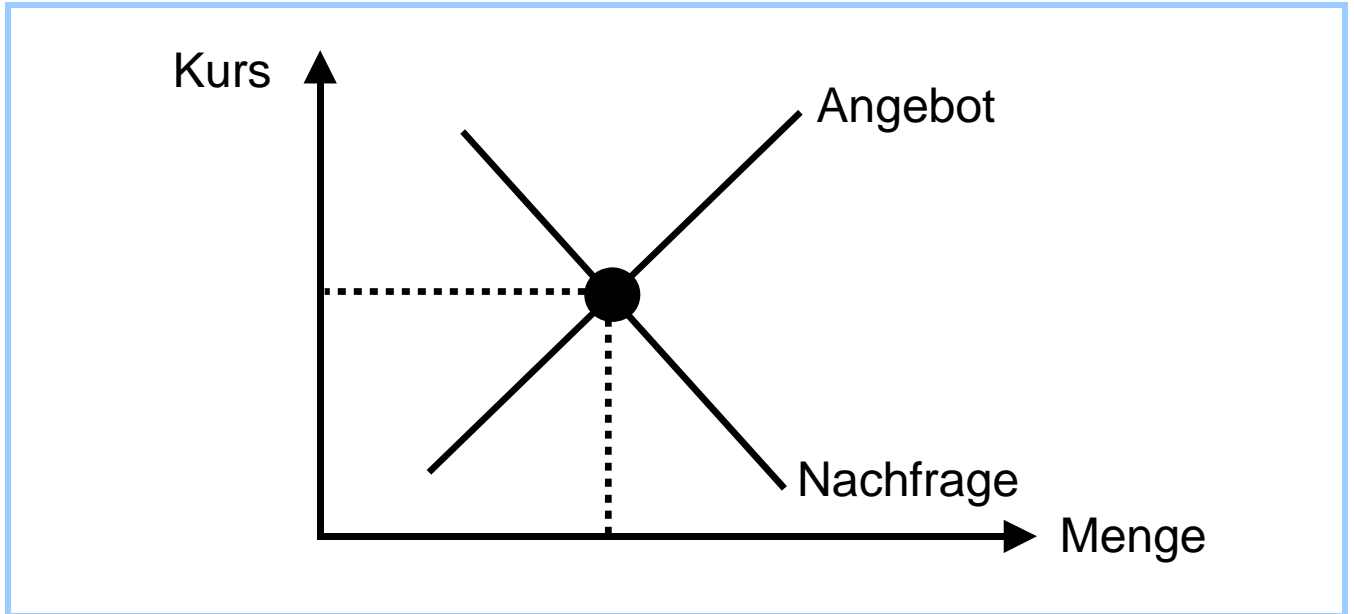
Informationen

- zur Budgetgeraden hier anklicken
- zur Indifferenzkurve hier anklicken

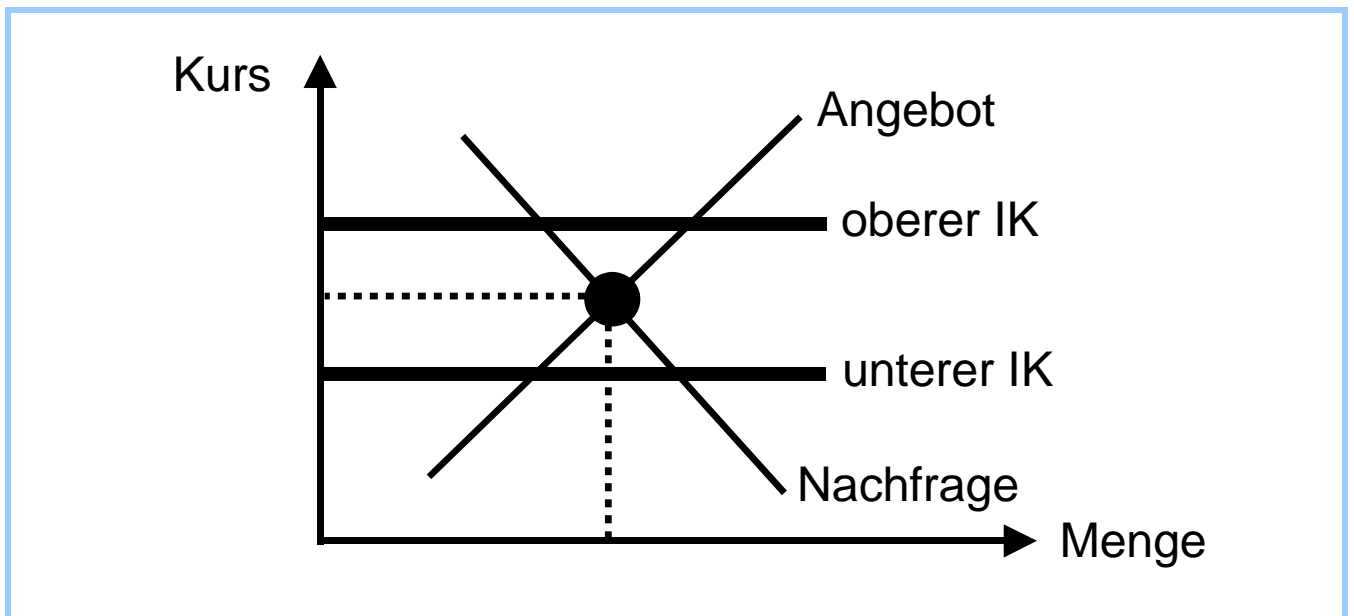


Wechselkurse

① Flexible Wechselkurse



② Feste Wechselkurse



IK = Interventionskurs

Wirtschaften

Unbegrenzte
Bedürfnisse

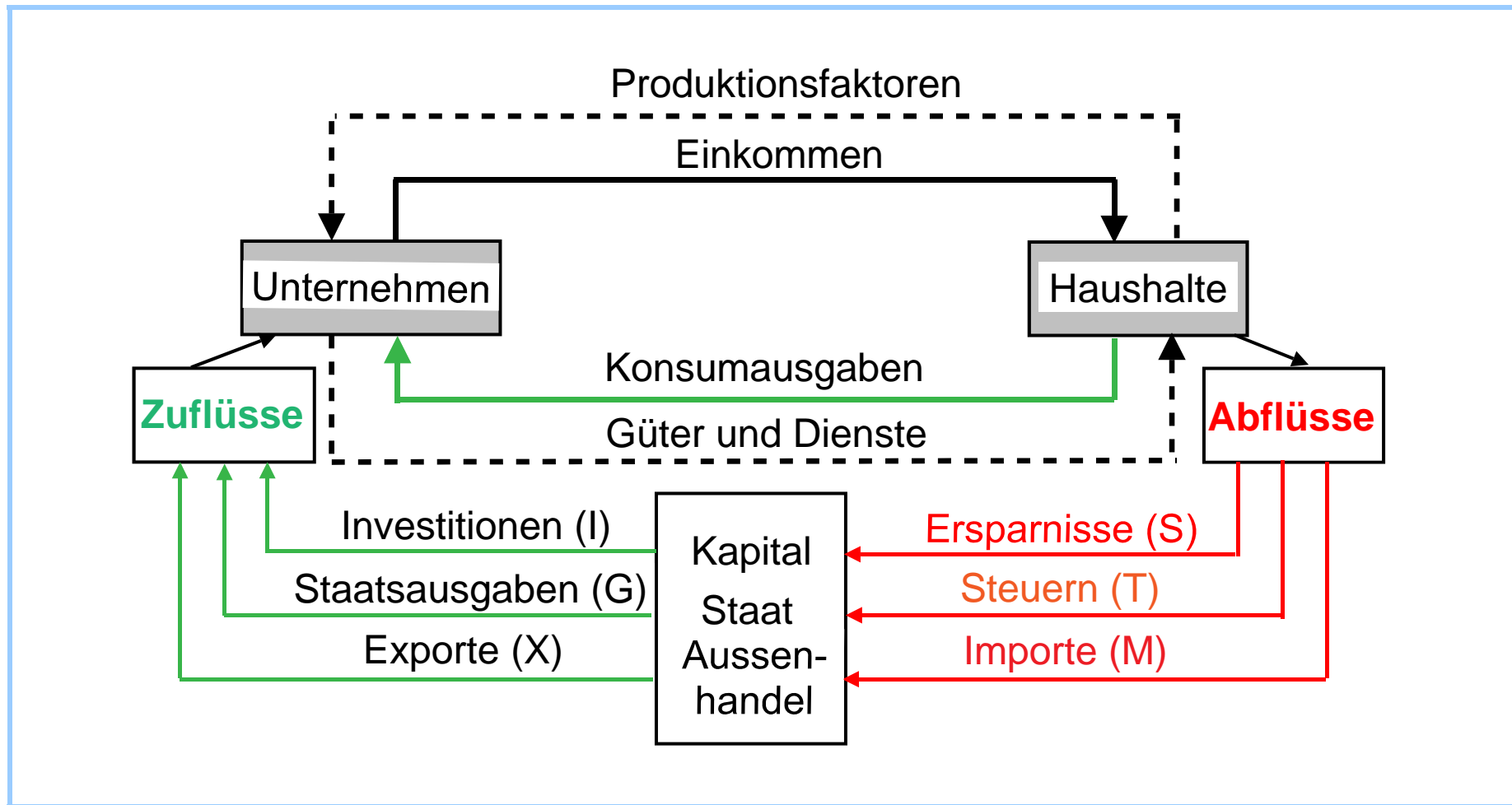
Spannungsverhältnis

Knappe
Güter und
Dienste

Milderung durch Anwendung
von Prinzipien, wie

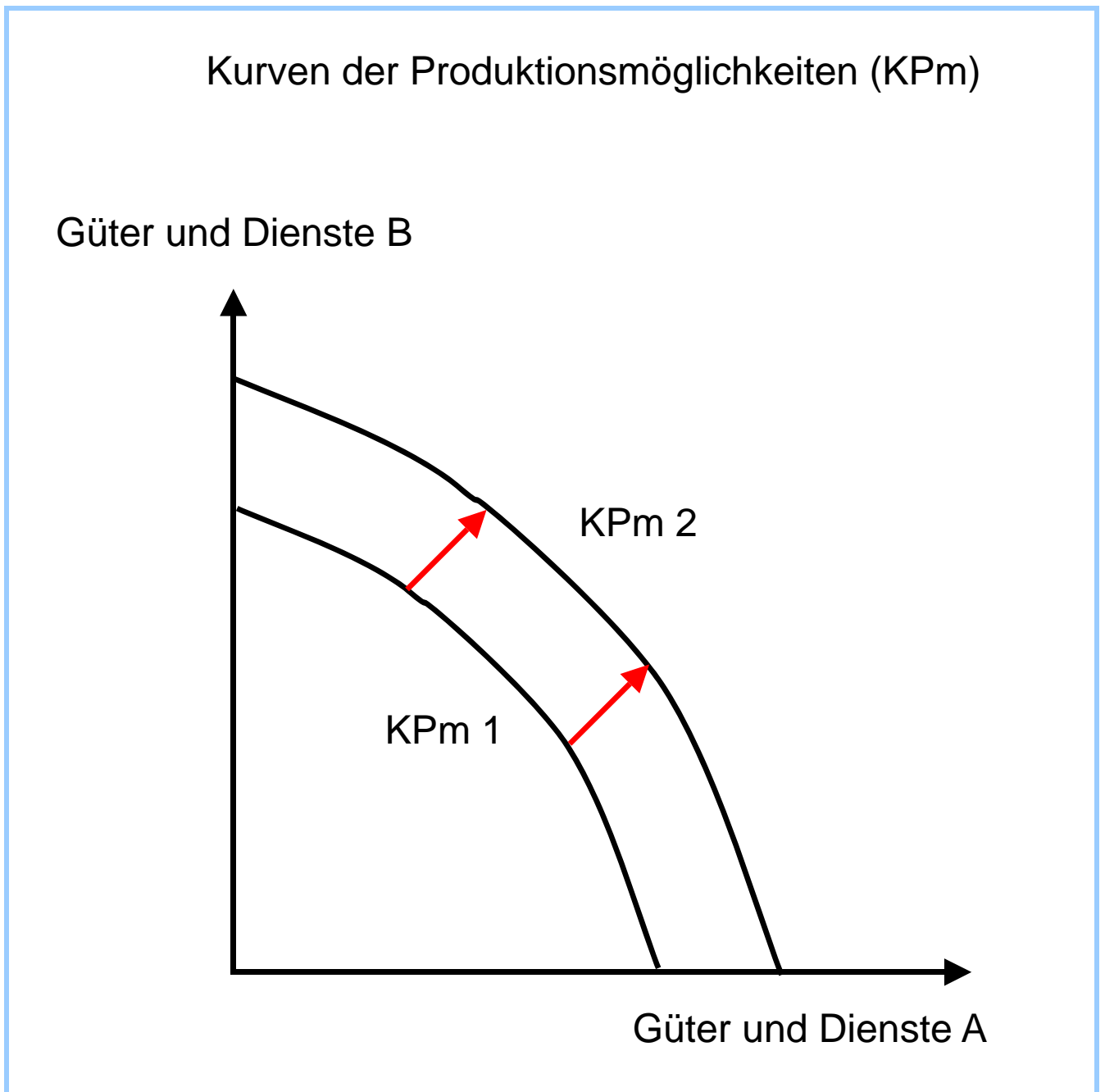
- Rationales Verhalten
- Berücksichtigung der
Opportunitätskosten
- Grenzenscheidungen

Wirtschaftskreislauf

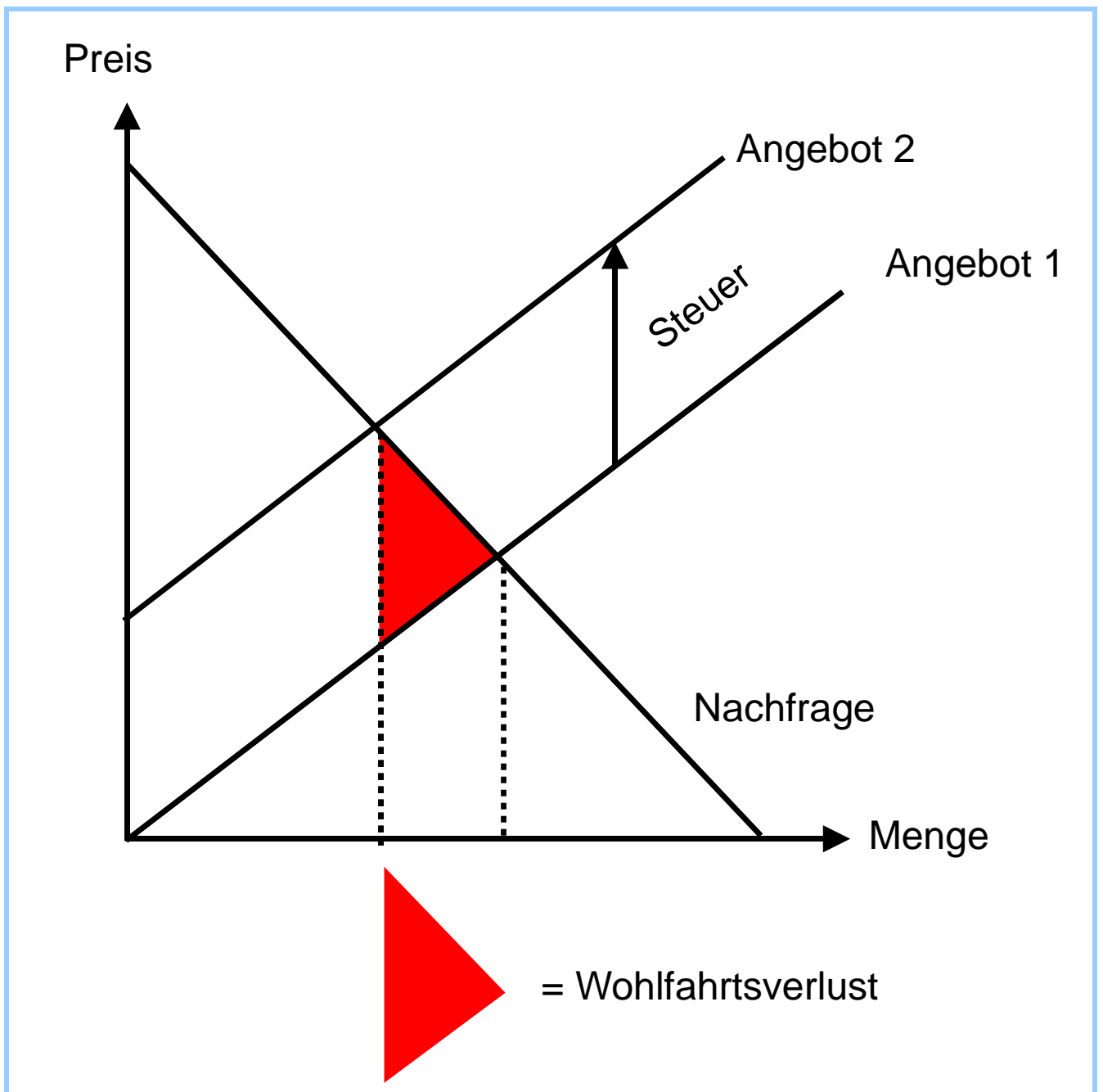


Wirtschaftswachstum

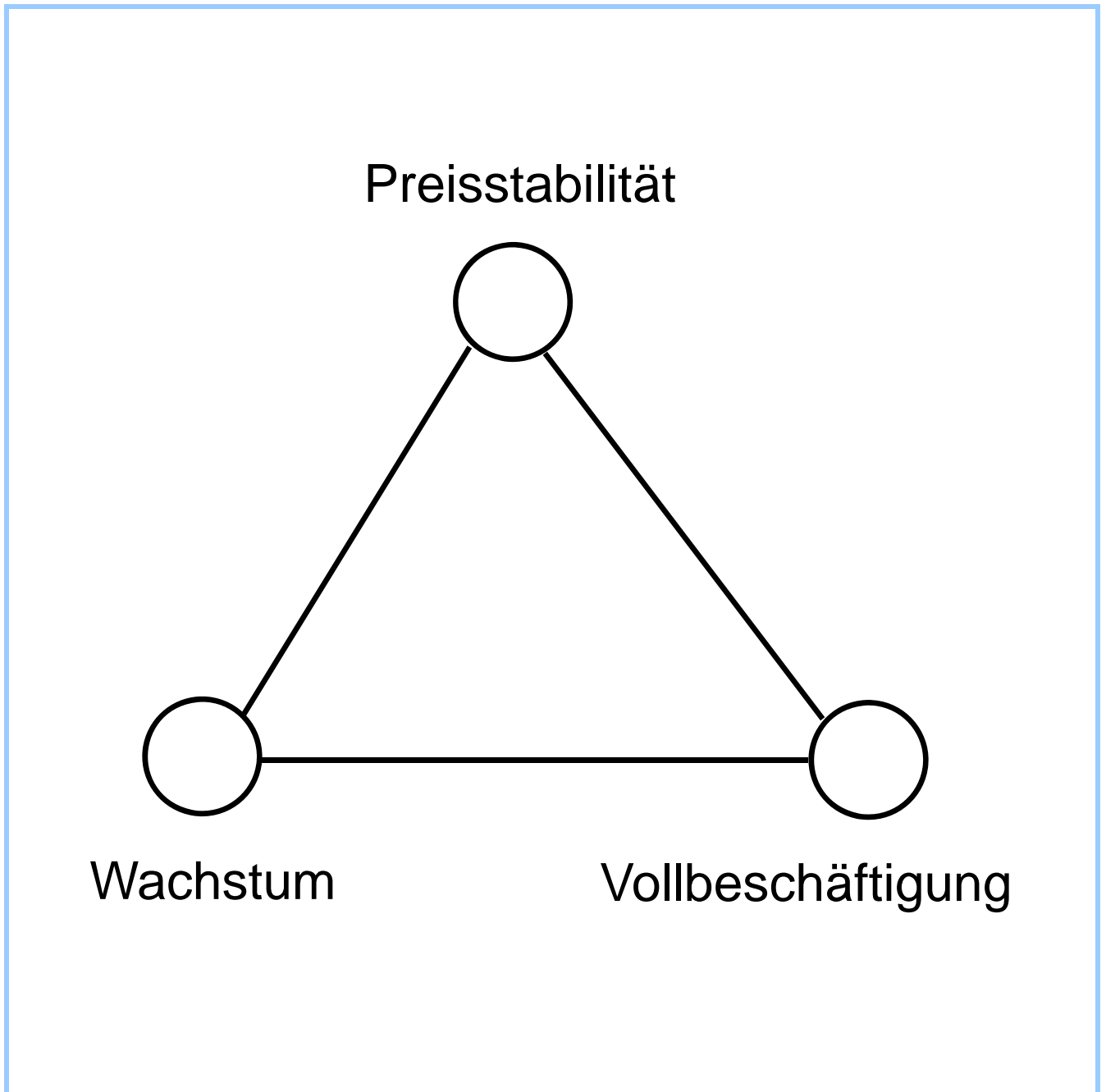
Wirtschaftswachstum zeigt sich als Verschiebung der Kurve der Produktionsmöglichkeiten.



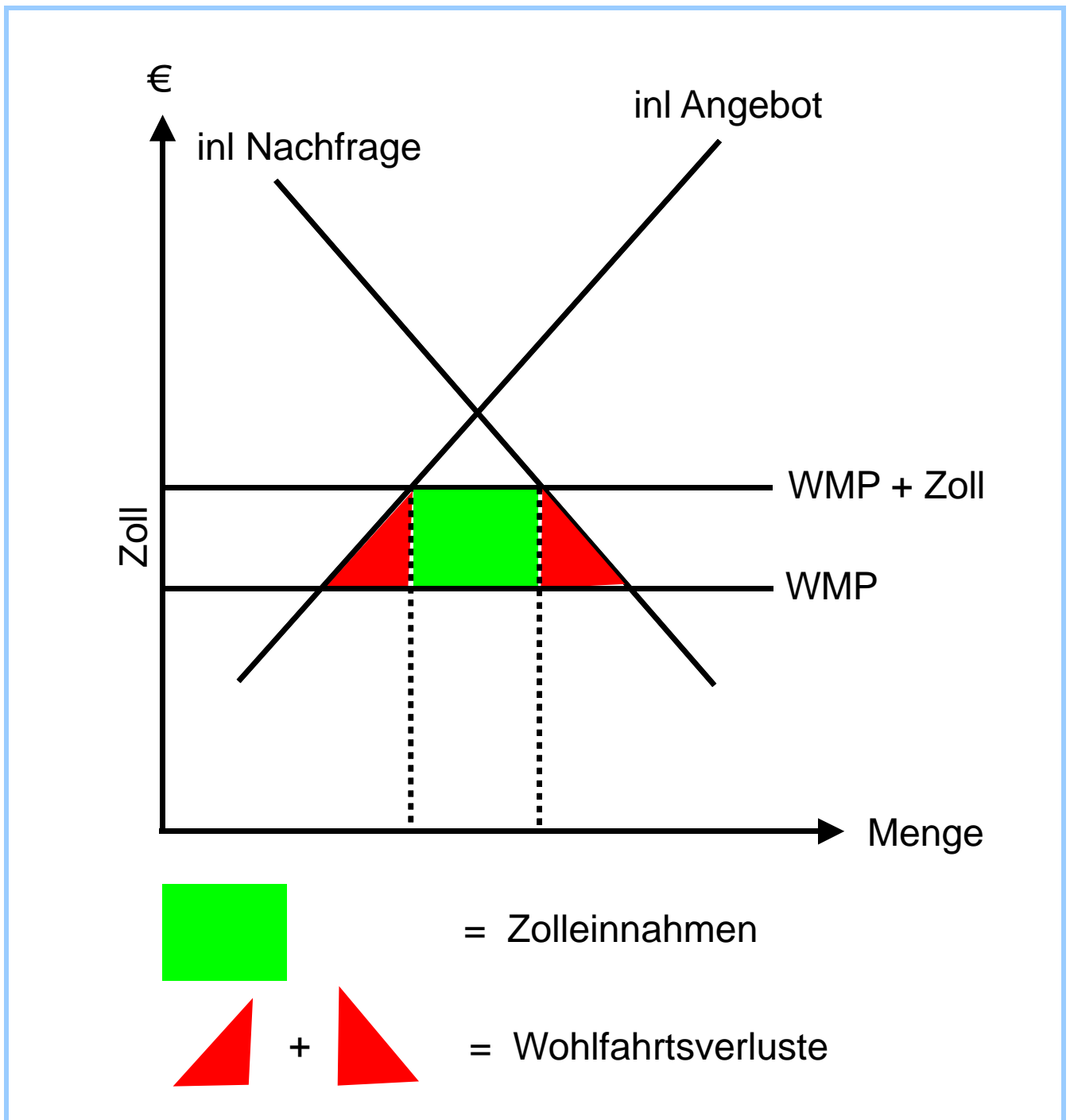
Wohlfahrtsverlust einer Steuer



Ziele der Wirtschaftspolitik



Zölle - Einnahmen und Wohlfahrtsverluste



inl = inländische(s)

WMP = Weltmarktpreis